

Medicinische Statistik der Irrenhäuser und des Irrseyns.

Von Hrn. Dr. Fuchs, Privatdoc. an d. medic. Fakultät zu
Würzburg.

Wenn Hospitäler, Pfründen, Findelhäuser u. s. w. einseitig die Heilung, Erleichterung oder Versorgung der in denselben aufgenommenen Kranken oder Hülfbedürftigen bezwecken, so beabsichtigen Irrenanstalten ausserdem noch die Absonderung der Geisteskranken von dem übrigen Theile der bürgerlichen Gesellschaft, die Sicherstellung der Personen und des Eigenthums vor den Angriffen dieser unfreien, oft gefährlichen Individuen, und sie verdienen daher in doppelter Beziehung die Aufmerksamkeit der Staatsgewalten. Nicht nur die öffentliche Gesundheitspflege, sondern auch die Sicherheitspolizei hat ihr Auge auf Geisteskranke zu richten und für öffentliche Irrenanstalten Sorge zu tragen.

Wie man überall seine eigene Sicherheit früher bedacht hat, als das Elend seiner Mitmenschen, so auch hier: — schon lange suchte man jene Irre, die von ihren Angehörigen nicht in der nothwendigen Obhut gehalten werden konnten und deren Gemüthszustand Gewaltthätigkeiten oder andere Excesse befürchten lies, durch Absonderung von den Gesunden unschädlich zu machen, ehe man auf den Gedanken kam, von Staats wegen Heilversuche an diesen Unglücklichen anstellen zu lassen oder ihnen wenigstens ein erträgliches physisches Loos zu bereiten. — Man hilt den Wahnsinn mehr für eine Strafe Gottes, als für eine Krankheit und setzte namentlich die tobsüchtigen Irren so ziemlich in eine Categorie mit den reißenden Thieren, schloß sie in die engsten und schlechtesten Käfige der öffentlichen Gefängnisse und belastete sie gleich den schwersten Verbrechern mit Ketten. So mancher Unglückliche endete in jener Zeit sein Leben auf dem Schafotte,

um für Handlungen zu büßen, die ihm der Wahnsinn eingegeben und manches von Dämonomanie oder religiöser Schwärmerei befallene Weib wurde als Hexe verbrannt, denn die Criminalgesetzgebung des Mittelalters war unbekannt mit den Bedingungen der Zurechnungsfähigkeit, wie sie die humaneren Strafcodexe unserer Zeit festsetzen.

So stand es mit den Irren noch im 17ten und in vielen Ländern selbst noch im 18ten Jahrhundert. — Aber mit den Fortschritten der Civilisation, mit der Ausbildung der Psychologie und einer mehr philosophischen Medizin lernte man endlich einsehen, daß der Wahnsinn eine häufig heilbare Krankheit sey, daß der Irre Mitleid und nicht Strenge verdiene und daß man den willenlosen Geisteskranken für seine Handlungen nicht zur Verantwortung ziehen könne.

Die Mildthätigkeit, die unsere Zeit so ehrenvoll auszeichnet, öffnete ihre Säckel, die Regierungen wetteiferten mit den Privaten in der Errichtung von Anstalten zur Heilung oder Versorgung der Irren; — man schied sie von den Verbrechern, man sann auf minder grausame Mittel, die Tobsüchtigen unschädlich zu machen, als die bisher angewandten Fußschellen und Blockhäuser, man schafte die Peitsche ab und fing an die Wahnsinnigen wie Menschen zu behandeln; Psychologen, Aerzte und Criminalisten entwickelten die Lehre von der Zurechnungsfähigkeit und die Strafgesetzbücher nahmen es in den Begriff des Verbrechens auf, daß die Handlung mit gesunder Vernunft und freiem Willen ausgeführt worden sey.

Seit jener Zeit hat sich das Schicksal der Geisteskranken in den meisten civilisirten Staaten fortdauernd verbessert; — die Psychiatrik ist ein eigener Theil der Arzneiwissenschaft geworden, Tausende von Genesenen kehren alljährlich aus den Irrenanstalten in den Schoos ihrer Familien zurück und es ist keine Schande mehr, sondern nur ein Unglück, geisteskrank zu werden.

Aber noch sind nicht alle Länder nach ihrem Bedürfnisse mit Irrenanstalten versehen; — noch mancher Wahnsinnige schmachtet im Kerker, mancher irrt unversorgt und seine Nebenmenschen gefährdend umher; — viele der Irrenanstalten Europa's entsprechen ihrem Zwecke nur sehr unvollkommen, die Zahl der in ihnen Geheilten ist gering, ihre Mortalität groß und Ketten und Peitschen erinnern noch an die Barbarei des Mittelalters. — Andere hingegen können als Muster dienen.

Nachfolgende Blätter beabsichtigen eine gedrängte Uebersicht der Irrenanstalten der verschiedenen Länder zu geben und durch Angabe ihrer Resultate in Zahlen, so weit es das mir zu Gebote stehende Materiale gestattet, einerseits die

Fortschritte der Psychiatrik in den verschiedenen Staaten zu vergleichen, anderseits zu allgemeinen Verhältnissen zu führen, die für Irrenanstalten überhaupt als Norm gelten können. — An diese reihen sich sodann statistische Untersuchungen über die Geisteskrankheiten im Allgemeinen, durch die wir die Häufigkeit des Wahnsinns in verschiedenen Klimaten, Zeiten, Geschlechtern, Ständen, die Zahlenverhältnisse seiner Ursachen, Formen und Complicationen, seines Verlaufs und seiner Ausgänge, so viel in unsern Kräften steht, zu erörtern suchen werden.

Erste Abtheilung. Statistik der Irrenhäuser.

Wie ist in den verschiedenen Staaten Europa's — denn über die Irrenhäuser der andern Welttheile haben wir nur sehr spärliche Notizen — für Geisteskranke durch Anstalten gesorgt und wie entsprechen diese Anstalten ihrem Zwecke, sind die Fragen, deren Lösung wir uns in dieser Abtheilung zur Aufgabe machen.

Da über viele Irrenhäuser niemals statistische Berichte erschienen sind, da das, was erschienen ist, so zerstreut in Zeitschriften, Denkschriften, statistischen, medizinischen und politischen Werken liegt, daß es der Einzelne nicht zu sammeln vermag, und da nur in wenigen Ländern die Regierung die Zahl der Irrenanstalten und der in ihnen verpflegten Geisteskranken öffentlich bekannt gemacht hat, läßt sich die erste dieser Fragen meistens nicht mit Bestimmtheit, höchstens nur approximativ beantworten.

Wir sind daher auch nicht im Stande alle Irrenhäuser aufzuzählen; — es gibt in allen Ländern, vorzüglich aber in Deutschland, eine Menge kleiner Anstalten und Irrenabtheilungen von Hospitälern, die dem nicht ganz in ihrer Nähe Wohnenden unbekannt bleiben müssen, da nie etwas über sie gedruckt wurde; — und es wäre überdies eine undenkbbare Mühe, die Resultate dieser kleinen Institute einer weitläufigen Betrachtung zu unterwerfen; — genug daß wir keines der größeren Irrenhäuser Europa's — über das wir Materiale aufzutreiben im Stande waren — übergangen zu haben glauben.

Bei der Beantwortung der 1ten Frage: »Wie entspricht eine Irrenanstalt ihrem Zwecke?« auf statistischem Wege d. h. durch Angabe des Verhältnisses der Heilungen und der Sterbfälle zur Zahl der Behandelten, ist wohl zu berücksichtigen, daß nicht alle Irrenanstalten gleichen Zweck haben. — Die Mehrzahl derselben macht es sich zwar zur Aufgabe, Irre zu heilen und Unheilbare zu versorgen, allein es gibt auch reine Heilanstalten, in denen Wahrscheinlichkeit der Wiedergenesung eine Bedingung der Aufnahme ist, und die alle Kranke,

an denen die Heilversuche scheiterten, nach kürzerer oder längerer Zeit wieder entlassen und reine Versorgungshäuser, in welche nur unheilbare Irre und zwar auf Lebensdauer aufgenommen werden. Jene haben natürlich weit mehr Heilungen und weniger Sterbfälle aufzuweisen, als diese.

Ferner ist zu bemerken, daß sich bei Irrenhäusern mehr, als bei andern Hospitälern, in denen die Population schneller wechselt und der Zugang eines Jahres immer viel größer als der jedesmalige Krankenstand ist, bedeutende Differenzen in der Proportion der Heilungen und Sterbfälle ergeben, je nachdem man sie zu den Behandelten und Verpflegten überhaupt oder nur zu den Zu- oder Abgegangenen berechnet und daß diese Differenzen um so geringer werden, je größer die Perioden sind, die die statistischen Data umfassen. — In keinem Irrenhause beträgt die jährliche Aufnahme so viel Individuen, als gewöhnlich in der Anstalt befindlich sind, und als im Beginne eines Jahres also zur Behandlung übernommen werden; — eine gegebene Anzahl von Geheilten oder Gestorbenen ist also verhältnißmäßig mehr als noch einmal so stark, wenn sie nur zu der in einem Jahre Aufgenommenen oder Abgegangenen berechnet wird, als wenn man sie gegen die Gesamtzahl der Behandelten hält. — Zählt man aber zu der im Beginne einer Periode in einer Anstalt vorhandenen Irren die in einer langen Reihe von Jahre Aufgenommenen, deren Summe die der Zurückgebliebenen übersteigt, so wird die Differenz der auf die eine und die andere Weise gewonnenen Verhältnisse um so geringer, einen je kleineren Theil die Zurückgebliebenen von der Summe der Behandelten ausmachen. — Berechnet man also — wie wir im Allgemeinen gethan haben — die Heilungen und Sterbfälle eines Irrenhauses zu der Summe der Behandelten — der Zurückgebliebenen und neu zugegangenen Irren —, so sind nothwendiger Weise die Verhältnisse der Heilungen günstiger, die der Moralität hingegen ungünstiger, wenn die Berechnung eine große Zeitperiode umfaßt, als wenn sie sich nur auf die Resultate weniger Jahre beschränkt.

Nach diesen Prämissen wenden wir uns nun zur Betrachtung der Irrenanstalten in den einzelnen Ländern und beginnen wie billig mit denen des Vaterlandes.

I. Irrenanstalten in Deutschland.

Wenn Deutschlands Institute für Geisteskranke auch an Alter, Zahl und Umfang hinter denen England's und Frankreich's zurückbleiben, so können doch die Bessern unter ihnen in Bezug auf ihre Einrichtung und auf die humane Behandlung der Kranken mit den besten französischen und brit-

tischen Anstalten dieser Art rivalisiren. — In manchen Andern sind freilich die Kranken nicht besser gehalten, als früher in Gefängnissen, allein das Streben der meisten Regierungen läßt eine baldige Beseitigung aller Uebelstände hoffen.

Obgleich die Deutschen Reil, Hoffbauer, Horn, Nasse und Heinroth etc. nicht wenig zur Vervollkommnung der Seelenheilkunde beigetragen haben, obgleich die Lehre von der Zurechnungsfähigkeit der Geisteskranken namentlich in Deutschland vielseitig erörtert wurde und wir schon seit Jahren eigene Zeitschriften für die Seelenheilkunde besitzen, so sind doch bei uns statistische Berichte über Irrenanstalten verhältnißmäßig seltener als in andern Ländern; — unsere Schriftsteller gefallen sich mehr auf dem Felde der Theorie und Speculation als in der einfachen Aufzählung von Thatsachen.

Es ist daher nur dem Mangel an Materiale zuzuschreiben, wenn wir verhältnißmäßig nur aus wenigen Irrenhäusern unsres Vaterlandes statistische Notizen liefern, und wenn diese Notizen geringere Perioden umfassen, als die, welche wir von andern Ländern zu geben im Stande sind.

Im Allgemeinen ist Deutschland noch reicher an Versorgungshäusern, als an Heilanstalten für Irre. — Die Einen wie die Andern sind aber in den verschiedenen Staaten sehr ungleich vertheilt.

1) Die deutschen Provinzen des österreichischen Kaiserthums mit Böhmen, Mähren und Steiermark leiden keinen Mangel an Irrenanstalten, allein nur über sehr wenige dieser Institute sind Berichte bekannt geworden, und wir können weder die Zahl der Irrenhäuser, noch die der in ihnen verpflegten Kranken angeben. — Die 2 vorzüglichsten Anstalten der österreichischen Monarchie sind zu Wien und zu Prag.

Das Irrenhaus zu Wien, eine Stiftung Kaiser Joseph's II., wurde im Jahre 1784 eröffnet und faßt in seiner jetzigen Erweiterung über 450 Irre. Die Eine seiner Abtheilungen, der Narrenthurm, ist ausschließlich für Unheilbare bestimmt, in der Andern, dem Lazarethe, werden Heilversuche gemacht.

Vom 19ten April 1784 bis zum 4ten August 1801 — in 17 Jahren — wurden hier 3008 Irre aufgenommen; — Hievon wurden entlassen 1716

An das allgemeine Krankenhaus abgegeben . . . 274

Sind gestorben 683 = 1 : 4, 3

Summe des Abgangs 2683

Am 4ten August 1801 blieben demnach . . . 325 Rest (1).

Summe 3008.

(1) Wagner's, Uebersetzung von Pinel p. 361.

Friedr. n. Magazin. III. Heft.

Geheilt wurden von 451 Irren, die in den Jahren 1796 und 97 in der Anstalt befindlich waren, $122 = 0, 27$ (2).

Von 1803—5 aber betrug die Zahl der Behandelten 1116 und die Geheilten machten $0, 36 = 401$ aus (3).

Der Andrang der Irren zu dieser Anstalt hat sich demnach mit der Zeit bedeutend vermehrt; — während von 1784 bis 1801 im jährlichen Mittel 176 Geisteskranke aufgenommen wurden, gingen von 1803—5 jährlich schon über 250 zu; — aber auch die Heilungen sind verhältnismässig häufiger geworden.

Ueber die Irrenanstalt zu Prag hat uns vor Kurzem Dr. Riedel (4) einen Bericht geliefert, dem wir nachfolgende Data entnehmen.

Die Anstalt wurde 1790 gegründet, allein sie war von weit geringerem Umfange als jetzt. — Erst 1822 wurde sie erweitert, 1827 aufs Neue vergrößert und reformirt. — Im April 1830 faßte sie in 2 Gebäuden, von denen das Eine Unheilbare und Tobende, das Andere stille Irre und Reconvalescenten beherbergt, 254 Irre (161 Männer und 93 Frauen).

1820 wurden aufgenommen 48, geheilt 12, gestorben sind 11

1822 — — — — 82, — 18, — — 28.

1826 verblieben 199.

1827 kamen hiezu 103, wurd. geh. 53, entl. 5, versorgt 1, starben 19

1828 — — 105, — — 58, — 15, — 3, — 24

1829 — — 103, — — 40, — 5, — 3, — 28.

V. 1827—29 beh. 510, geheilt 151, entl. 25, versorgt 7, gestorb. 71.

Am Ende 1829 verblieben 256 Irre in der Anstalt.

Es hat demnach in Prag die Zahl der jährlich Zugegangenen und die Bevölkerung der Anstalt bedeutend zugenommen. — Die Proportion der Geheilten und der Vestorbenden ist bedeutend besser geworden.

Unter den 208 in den Jahren 1828 und 29 aufgenommenen Irren waren 125 Männer und 83 Frauen.

Außerdem hat Oesterreich noch Irrenhäuser zu Grätz, Brünn, Linz, Inspruck, Hall bei Salzburg (erst 1830 errichtet) u. s. w., über die uns aber keine statistischen Data zu Gebote stehen.

2) Das Königreich Preussen verpflegt etwa 1:4000 seiner Bevölkerung — etwa 3200 Individuen — in Irrenanstalten. — Statistische Notizen stehen mir über nachfolgende Institute für Wahnsinnige zu Gebote:

(2) Dubuisson, des vesanies. Par. 8. 1816. p. 38.

(3) Burrow's, Commentaries of Insanity. Lond. 8. 1828. p. 512.

(4) Prag's Irrenanstalt und ihre Leistungen in d. J. 1827—29. Prag. 8. 1830.

Die Irrenabtheilung der Charité zu Berlin, über die der verdienstvolle Horn, 12 Jahre lang ihr Vorstand, Bericht erstattete (5), hat Raum für mehr als 200 Irre. — In Horn's Berechnungen sind die Epileptischen mit den Geisteskranken unter eine Rubrik gebracht, und es wurden von beiden Klassen

Vom J. 1796 bis 1806 aufgen. 2033, entlass. 1354, begrab. 487.

— — 1807 — 1817 — 2028, — 1386, — 424.

Die Zahl der aufgenommenen Irren und Epileptischen war demnach in den beiden 11jährigen Perioden fast gleich, die Zahl der Entlassenen hingegen in der 2ten größer und die Mortalität geringer. — Letztere betrug in den ersten 11 Jahren 1 : 4, 17, von 1807—17 aber nur 1 : 4, 79.

Ausführlicher hat Horn über die während seiner eigenen Verwaltung vom 1ten Oct. 1806 bis zum 1ten Septemb. 1818 behandelten Irren und Epileptischen Kunde gegeben. — Am ersten Oct. 1806 zählte das Hospital 210 Kranke dieser Art; — in den 12 treffenden Jahren aber wurden hiezu noch 1980 Individuen aufgenommen. — Die Summe aller Behandelten war demnach 2190 (1728 Irre und 462 Epileptische).

Von den Irren wurden geheilt entlassen . . 811. = — 0, 46.

ungeheilt 315.

auf andere Stationen verlegt 174.

es entliefen 4.

und es starben, 257. = 1 : 6, 74.

Im Irrenhause zu Neu-Ruppin in der Mark Brandenburg, das für 100 Kranke eingerichtet ist und am ersten Februar 1801 eröffnet wurde, genasen im ersten Jahre seines Bestehens von 46 Aufgenommenen (25 M. und 21 Fr.) 3 Männer und 1 Weib und starben 4 Kranke männlichen und 6 weiblichen Geschlechtes (6).

Die Irrenanstalt zu Marsberg in Westphalen zählte den 1ten Januar 1817 — 10 M. 4 Fr. 14 Total

Hiezu kamen 1817 — 13 — 2 — 15 —

— — 1818 — 6 — 9 — 15 —

— — 1819— $\frac{1}{7}$ 22 — 29 — 19 — 48 —

Im Ganzen behandelt 58 M. 34 Fr. 92 Total

Hievon geheilt 20 — 9 — 29 —

— gestorben 8 — 4 — 12 — (7).

Das größte Irrenhaus der preussischen Rheinlande befindet sich zu Siegburg auf einem Berge am rechten Ufer

(5) Dr. E. Horn's öffentliche Rechenschaft über meine 12jährig. Dienstführung als 2ter Arzt der Charité etc. Berlin. 8. 1818.

(6) Deutsche Justiz- und Polizeifama. B. 11. p. 376.

(7) Nasse's Zeitschrift 1819 p. 72 — 1820 p. 725 u. 1823 p. 447.

des Rheines bei Bonn. — Die Anstalt ist für 200 Personen und 20 Pensionnaire eingerichtet und war früher nur für heilbare Geistesranke bestimmt; — alle Kranken, die über 8 Wochen an Geisteszerrüttung litten, wurden zurückgewiesen.

Diese Anstalt nahm vom 1ten Jan. 1825 bis zum 30ten Sept. 1826 auf:

	121 M.	52 Fr.	173	Total.
Hievon wurden geheilt	21	—	17	— 38 —
— ungeheilt entlassen	6	—	1	— 7 —
— zurückgenommen	9	—	1	— 10 —
— als nicht geeignet entl.	7	—	4	— 11 —
— sind gestorben	11	—	3	— 14 —
Folglich verblieben	50	—	34	— 84 — (8).

Später — im J. 1829 — wurde diese Anstalt auch den unheilbaren Irren geöffnet und ihre Bevölkerung ist daher sehr gestiegen. — Vom 28ten März 1830 bis zum 9ten Sept. 1831 wurden daselbst 265 Irre behandelt (9).

Außerdem hat Preussen noch Irrenhäuser zu Königsberg, Halle, Lucau, Brieg, Cölln, Aachen u. s. w.

3) In den kleinen Irrenhäusern des Königreiches Bayern leben etwa 500—600 Geistesranke. — Mehrere dieser Anstalten sind nur Versorgungshäuser, in den Uebrigen werden auch Heilversuche gemacht, und häufig bilden sie integrirende Theile allgemeiner Hospitäler.

Im Irrenhause zu Giesing bei München befanden sich im Jahre 1828 50 Irre (32 M. und 18 Fr.), von denen die Mehrzahl unheilbar war. Die räumlich sehr beschränkte Anstalt ist mehr Versorgungshaus als zu Heilversuchen bestimmt. — Von 1803 bis 1827 — in 25 Jahren — wurde daselbst nach der Angabe des Dr. Sax 372 aufgenommen (im jährlichen Durchschnitt nur 15), wovon 131 starben und 7 gebessert entlassen wurden. — Die Zahl der Geheilten ist nicht angegeben (10).

Im Juliushospitale zu Würzburg befindet sich eine Abtheilung für Heilbare und eine Andere für unheilbare Irre. — Die Erste faßt 12 M. 15 Fr. 27 Total und an der 2ten befinden sich gegenwärtig 20 M. 19 Fr. 39 im Ganzen.

Müller entlies von 1798 bis 1823 — in 26 Jahren — von der Abtheilung für heilbare Geistesranke:

(8) Klose's Zeitung für das gesammte Medizinalwesen. Leipzig, 1829. Nro. 7.

(9) Friedreich's Magazin. H. VII. p. 133.

(10) Klose's Zeitung 1829. Nro. 10.

258 M. 270 Fr. 528 im Ganzen.

Hievon waren geheilt	131	—	161	—	292	—	—
— — gebessert	30	—	32	—	62	—	—
— zurückgenommen	9	—	8	—	17	—	—
— unheilbar	41	—	38	—	79	—	—
— gestorben	47	—	31	—	78	—	— (11).

Die Geheilten machten demnach unter dem männlichen Geschlechte 0, 51, unter dem weiblichen 0, 59, im Ganzen 0, 55 aus. Von Männern starb 1 : 5, 5, von Frauen 1 : 8, 7, im Ganzen 1 : 6, 7; — gewiss sehr günstige Erfolge in einer Anstalt, deren Einrichtung durchaus nicht musterhaft zu nennen ist.

In der Irrenanstalt St. Georgen zu Baireuth wurden von 1791—1820 in 30 Jahren

behandelt 139 M. 76 Fr. 215 Total.

geheilt 58 — 33 — 91 —

es starben 51 — 24 — 75 —

die Anstalt faßt etwa 50 Kranke (12).

Außerdem gibt es noch Irrenanstalten zu Frankenthal, Bamberg, Augsburg, Königshofen (für Militairs) u. s. w. allein sie reichen, wie der Andrang gegen die hiesige Irrenanstalt beweist, für die Bedürfnisse des Landes nicht hin und es wäre daher zu wünschen, daß der wiederholt gemachte Vorschlag, größere Centralirrenhäuser zu errichten, bald möglichst ausgeführt werde.

4) Das Königreich Sachsen hat 2 große Anstalten, den Sonnenstein und Waldheim, jetzt Colditz, die zusammen über 500 Irre fassen.

Der Sonnenstein, ausschließlich zur Aufnahme von Geisteskranken bestimmt und seiner musterhaften Einrichtung halber oft gepriesen, ist zugleich Heilanstalt und Versorgungshaus.

Am 31. Dec. 1813 befanden sich hier 66 M. 40 Fr. 106 in Allem

Hiezu kamen 1814—16 40 — 43 — 83 — —

Geheilt wurden in diesen 3 Jahren 10 — 12 — 22 — —

Nach Waldheim versetzt 2 — 3 — 5 — —

Gestorben sind 8 — 8 — 16 — — (13).

Die Heilungen betrugen also nur 0, 12; aber auch die Mortalität war sehr gering — 1 : 12. —

Am Ende des Jahres 1816 waren 86 Männer und 60 Frauen, 146 Irre im Ganzen in der Anstalt, und im Jahre 1817

(11) Müller, die Irrenanstalt zu Würzburg. 8. 1824. p. 175.

(12) Nasse's Zeitschrift 1822. H. I.

(13) Ibid. 1818. H. 1. p. 117.

wurden 15 als geheilt entlassen. Wie viele aber in diesem Jahre zuzogen, ist nicht bemerkt (14).

Die andere, eine Versorgungsanstalt für Irre befand sich früher zu Waldheim, wo außer unheilbaren Wahnsinnigen auch andere sieche, alte und gebrechliche Personen, somatische Kranke und Gefangene verpflegt wurden. — In 100 Jahren seines Bestehens von 1716 bis 1816 hatte dies großartige Institut 13,954 Personen aufgenommen, nämlich 4642 Kranke aller Art, 1391 Waisen und 7921 Sträflinge. — Von den Kranken, unter denen die Irren den größten Theil ausmachten, waren während dieses Jahrhunderts 1109 genesen, 98 translocirt, 113 entwichen, 2826 gestorben und 496 waren am Säkularfeste zugegen.

Im Jahre 1810 wurden in der Anstalt 253 Seelenkranke (worunter 109 Blödsinnige) verpflegt, wovon 20 als genesen entlassen werden konnten.

1812 betrug die Zahl der aufgenommenen Irren 23, die der Geheilten 15; — im Jahre 1813 gingen durch die Evacuation des Sonnensteins 101 Irre zu und nur 7 wurden geheilt entlassen — Es genasen also in diesen 2 Jahren von der Summe der Verpflegten, die man wenigstens auf 350 anschlagen muß, nicht mehr als $22 = 0,06$ (15).

Am 1ten Jan. 1816 befanden sich in der Anstalt:

	203 M.	137 W.	340 Total
Hiezu kamen von 1816—20 . . .	71	43	114
Die Summe der Verpflegten war	274	180	454
Geheilt wurden hievon	28	22	50
Gestorben sind	93	43	136

— (16).

Im Jahre 1829 wurde die Versorgungsanstalt von dem Straf- und Correctionshaus getrennt und Erstere von Waldheim nach Colditz verlegt.

5) Das Königreich Hannover hat meines Wissens eine Irrenanstalt zu Celle und eine andere zu Hildesheim, die zusammen gegen 300 Geisteskranke fassen mögen.

In Celle wurden von 1816—18 — 204 Irre behandelt und hievon $0,32 = 65$ geheilt (17).

Das Irrenhaus zu Hildesheim faßt etwa 150 Geisteskranke und ist nur zur Aufnahme heilbarer Irren bestimmt.

6) Das Königreich Württemberg hat außer den Irrenabtheilungen der Krankenhäuser zu Stuttgart, Tübingen u. s. w. ein Irrenhaus zu Zwiefalten, in welchem zwischen

(14) Nasse's Zeitschrift. 1818. H. 3. p. 387.

(15) Ibid. 1822. H. 3. p. 125.

(16) Ibid. 1821. H. 2. p. 124.

(17) Burrow's Commentaries etc. p. 512.

80—90 Geisteskranke leben, und über welches ich mir keine statistischen Data zu verschaffen wufte. — Die Zahl der in den Anstalten des ganzen Königreiches verpflegten Irren beträgt wohl kaum über 200.

7) Die Centralirrenanstalt des Großherzogthums Baden befand sich früher in der allgemeinen Versorgungsanstalt zu Pforzheim, seit einigen Jahren erst besteht das Irrenhaus zu Heidelberg.

Zu Pforzheim waren Ende 1819 93 M. 72 F. 165 Irre.
Hiezu kamen im Jahre 1820 20 — 9 — 29 —

Im Ganzen wurden 1820 verpflegt . . 113 — 81 — 194 —
Hievon wurden geheilt 8 — 4 — 12 —
Sind gestorben 9 — 4 — 13 (18).

Ueber die heidelberger Irrenanstalt ist mir bis jetzt noch kein öffentlicher Bericht vor die Augen gekommen.

8) Das Großherzogthum Hessen sendet seine Geisteskranken in das Verpflegungshaus zu Hofheim, welches aber außer den Wahnsinnigen auch noch Epileptische, Blinde, Taubstumme und alte gebrechliche Individuen aufnimmt.

Unter 163 Irren, die in den Jahren 1822 und 23 in der Anstalt verpflegt wurden, konnte man kaum bei dem 4ten Theile die Möglichkeit einer Wiedergenesung annehmen und eine gegen ihr psychisches Leiden gerichtete Therapeutik einschlagen. — 9 wurden geheilt und 19 sind gestorben (19).

9) Nassau verpflegt seine Irren zu Eberbach, die sächsischen Herzogthümer haben Irrenhäuser zu Jena, Georgenthal u. s. w., Churhessen mehrere kleinere Anstalten u. s. w. — Ich kenne keine statistischen Berichte über diese Institute.

10) Von den Hansestädten beherbergt Hamburg seine Irren im allgemeinen Krankenhause und die Zahl derselben hat von Jahr zu Jahr zugenommen:

Ende 1823 waren an der Anstalt 183 Irre

— 1824 — — — — 205 —

— 1825 — — — — 232 —

Mai 1826 — — — — 310 — (20).

Auf dem Gebiete der Stadt Bremen zu Rokwinkel ist eine Privatirrenanstalt des Dr. Engelken.

Vom 1ten Dec. 1819 bis Ende Juni 1822 wurden

behandelt 32 M. 16 Fr. 48 Total

geheilt 18 — 9 — 27 —

ungeheilt entlassen . . . 4 — 3 — 7 —

es starben 4 — 1 — 5 — (21).

(18) Nasse's Zeitschrift 1822. 3tes H. p. 57.

(19) Ibid. 1824. 4tes H. p. 327.

(20) Hudtwalker, über den Einfluss des Mystizismus auf Geisteskrankheiten und Selbstmord. Hamburg. 8. 1827. p. 3.

(21) Nasse's Zeitschrift 1824. 2tes H. p. 369.

II. Irrenanstalten in der Schweiz.

Die Schweiz hat mehrere Irrenhäuser, in denen Dr. Falret auf einer Reise in der Schweiz 135 Männer und 138 Frauen, zusammen 273 Irre fand. — Ob dies die Gesamtbevölkerung aller Schweizeranstalten für Geisteskranke war, oder ob Falret nur die Irrenhäuser eines Theiles der Schweiz bereiste, weiß ich nicht anzugeben. — Mir stehen nur über 2 dieser Anstalten statistische Notizen zu Gebote; über das Irrenhaus zu Genf und die Irrenabtheilung des Hospitales zu Zürich.

Das Irrenhaus zu Genf ist eine kaum mittelmässige Anstalt, in der aber doch der gewiß erspriessliche Gebrauch herrscht, manche Irre auf das Land zu senden.

Von 1814 bis 1829 — in 16 Jahren — wurden hier 318 Kranke behandelt und hievon 180 (0, 56) geheilt. — 24 starben, 66 blieben in der Anstalt und 48 wurden aufs Land gesandt (22).

Im Züricher Hospitale wurden 1827—28 198 Irre (83 M. 115 Fr.) behandelt und hievon 83 (0, 41, 8) geheilt, 68 erleichtert, 28 als unheilbar entlassen. — Nur 9 (1 : 22) starben (23).

III. Irrenanstalten in Italien.

Italien ist der Zahl nach ziemlich reichlich mit Irrenanstalten versehen und Pierquin hat berechnet, daß über 4000 Geisteskranke in öffentlichen Irrenanstalten leben (24). Wenn wir aber die Einrichtung der meisten italienischen Irrenhäuser, namentlich der des Kirchenstaates und Sardinien betrachten, wenn wir die Ketten des Ospidaleto's zu Genua klirren hören und zu Rom die Tobsüchtigen in elenden Löchern auf halbfaulen Stroh erblicken, müssen wir bekennen, daß in Deutschland, selbst bei verhältnißmässig minder zahlreichen und minder großen Irrenanstalten, doch ungleich besser für Geisteskranke gesorgt sey, als dort.

1) Das venetianisch-lombardische Königreich zeichnet sich, wie in den meisten medizinisch-polizeilichen Einrichtungen, auch durch geräumige, zahlreiche und besser eingerichtete Irrenanstalten vor den meisten andern italienischen Staaten aus. — Die Größeren derselben sind zu Venedig, Mailand, Brescia und Verona.

(22) Bibliothèque universelle de sciences. Genève 1830. I. 203.

(23) Verhandlungen der vereinigten ärztlichen Gesellschaften der Schweiz. Jahrgang 1828. II. und 1829 II.

(24) Pierquin, de l'Arithmétique politique de la folie. Paris. 8 1831. p. 39.

In Venedig mögen wohl an 6—700 Irre in den verschiedenen Anstalten leben und wenn die 2 öffentlichen Irrenhäuser, die Irrenabtheilung des Ospedale civico und das Irrenhaus auf der Insel San Servolo, auch nicht von Fehlern frei sind, wenn namentlich in dem Letzteren eine mehr geregelte ärztliche Behandlung zu wünschen wäre, so sind hier doch Ketten und Peitschen im Allgemeinen verbannt und man hält auf Reinlichkeit und Ordnung.

An der Abtheilung dei pazzi im Ospedale civico fand Horn (25) der Jüngere etwa 300 Irre, von denen die Mehrzahl Frauen war. Hier werden in der Regel nur ruhige Irre aufgenommen, die Tobenden meistens nach San Servolo gewiesen.

Im Irrenhause auf der Insel San Servolo befinden sich größtentheils unheilbare Irre und ihre Behandlung ist in den Händen von Klostergeistlichen, namentlich des Paters Portalupi, der zugleich Dr. Med. ist. — Horn fand hier 254 Irre — 104 Männer und 150 Frauen, Man versicherte ihn, daß monatlich 10 Kranke geheilt entlassen würden, obgleich fast nichts für ihre Wiederherstellung geschieht.

Außerdem gibt es noch mehrere Privativirrenanstalten zu Venedig. — Erfreulicher als die venetianischen Institute sind die Mailändischen. — In der Nähe von Mailand liegt isolirt und gut, eine der größten und vorzüglichsten Irrenanstalten Italiens, die Senavra, in der Ordnung und zweckmäßige Einrichtung herrscht und die über 500 Geisteskranke zu fassen vermag. Burrows (26) hat uns eine ausführliche Tabelle über die Bevölkerung dieser Anstalt von 1802 bis 1826 geliefert. In diesen 25 Jahren wurden

aufgenommen 2799 M. 3207 Fr. 6006 Total.

geheilt 1619 — 1897 — 3516 —

sind gestorben 1124 — 1456 — 2580 —

Im Durchschnitte betrug die jährliche Aufnahme demnach 112 Männer, 128 Frauen, 240 im Ganzen.

Das ungewöhnlich günstige Verhältniß der Heilungen (0,58), wie die beträchtliche Mortalität (1:2,31) mögen wenigstens zum Theile ihre Erklärung in dem Umstande finden, daß ein großer Theil der hier aufgenommenen Irren in Folge des Pellagra's geisteskrank wurde, und an einer Form des Irrseyns leidet, die leicht zur Genesung, aber auch leicht zum Tode führt.

Die mittlere Population der Anstalt betrug nach dem Durchschnitte des Krankenstandes am letzten December der

(25) Horn's, Wilh., Reise durch Deutschland, Ungarn, Holland, Italien etc. Berlin. 8. 1831. 3 Thle. II. p. 11 und p. 13.

(26) Burrow's Commentaries etc. p. 522.

treffenden 25 Jahre 403 Individuen (188 M. 215 Fr.); — sie hat sich im Verlaufe dieser Periode nicht wesentlich verändert und war

von 1802 —	6	=	442
— 1807 —	11	=	362
— 1812 —	16	=	374
— 1817 —	21	=	417
— 1822 —	26	=	413

Aufgenommen wurden ungewöhnlich viele Irre — über 300 im Jahre — in den Jahren 1815, 1821, 22 u. 23, und 1825. — Von 1807—1809 war die Zahl der Aufgenommenen am geringsten.

Außer der Senavra befinden sich in Mailand noch 4 Privatirrenanstalten, unter denen sich die des Dr. Lombardi mit 60—70 Kranken und die Villa Antonini am Thore St. Celso mit 40 Irren durch ausgezeichnete Einrichtung rühmlichst hervorthun. — Letztere hat seit 1815 — 300 Irre geheilt entlassen, von denen nur 3 recidiv wurden (27).

In Brescia fand Horn (28) 72 männliche und 24 weibliche Irre; — erstere in einem eigenen, ziemlich gut eingerichteten Hause, letztere im weiblichen Civilhospitale.

Im Irrenhause zu Verona, von wo aus man tobende Irre, wenn sie nicht bald genesen, nach Venedig liefert, fand er, nicht in den besten Verhältnissen 150 Geisteskranke (29).

Außerdem gibt es noch in den Hospitälern zu Triest (18 Kr.), Padua (16 Kr.), Vicenza (8 Kr.) u. s. w. kleine Abtheilungen für Geisteskranke, die aber alle in schlechtem Zustande sind.

Die in allen lombardisch-venetianischen Irrenhäusern befindlichen Geisteskranken mögen sich nahe an 1500 zählen.

2) Das Königreich Sardinien zählt nur 3 Irrenanstalten zu Turin, Genua und Nizza, die zusammen nicht mehr als 700 Kranke fassen und deren Unzulänglichkeit für die Bedürfnisse des Landes man längst erkannt hat. — Ihre Einrichtung ist gleichfalls durchaus nicht empfehlenswerth.

Im Irrenhause (Pazzarelli) zu Turin, befanden sich, als es Horn besuchte, 328 Irre; — wenn es gleich die beste Anstalt in Sardinien ist, so läßt seine Einrichtung doch viel zu wünschen übrig und der Raum ist für die bedeutende Krankenzahl sehr beschränkt.

Am 1ten Januar 1828 war der Bestand

(27) Froriep's Notizen Nro. 662.

(28) Reise etc. II. p. 44.

(29) Ibid. II. p. 40.

	184 Männer	125 Frauen	309 Total.
Hiezu kamen im J. 1828	111	—	65 — 176 —
Summe der Behandelten	295	—	190 — 485 —
Hievon geheilt	68	—	34 — 102 —
— gestorben	28	—	24 — 52 —
Bestand am 31. Dec. 1828	199	—	132 — 331 — (30).

In Ospedaletto zu Genua waren im März 1829 127 männliche und 159 weibliche Irre, 286 in Allem. — Die Mehrzahl derselben ist unheilbar, und nur wenige befinden sich gegen Bezahlung in eigenen kleinen Klausen, die Uebrigen gewähren in großen nichts weniger als reinlichen Sälen und an die Bettstellen angeschlossen einen Anblick, wie er mir noch in keinem Gefängnisse vorgekommen. — Unter solchen Verhältnissen und bei dem Mangel jeder eigentlichen Behandlung ist es nicht wunderbar, daß im Jahre 1816 von 138 aufgenommenen Irren nur 3 genasen (31). — Ich kenne die Mortalität dieses fürchterlichen Institutes nicht, aber sie muß sehr bedeutend seyn.

Die Irrenabtheilung des Hospitales San Rocco zu Nizza enthält nur 12 Kranke.

3) Die Hauptirrenanstalt des Großherzogthumes Parma und Piacenza befindet sich zu Parma, ist ziemlich gut eingerichtet und faßt etwa 100 Kranke. — Ein anderes Irrenhaus aber nur für 16 Kranke ist zu Piacenza.

4) Das Herzogthum Modena hat eine für 80 Kranke eingerichtete Irrenanstalt, die aber nur 50 Individuen enthält, zu San Lazzaro bei Reggio. — Die kleine Anstalt zu Modena behält die Irren nur so lange, bis sie sie nach San Lazzaro abliefern kann.

5) Das Centralirrenhaus des Herzogthumes Lucca zu Freginaja ist für 100 Kranke eingerichtet, enthält aber nie über 20.

6) Das Großherzogthum Toskana — dem übrigen Italien in so mancher Beziehung voraus — hat im Ospedale di San Bonifacio zu Florenz auch eine der besten Irrenanstalten. — Horn fand hier 1829 — 268 Irre, von denen 140 Männer und 128 Frauen.

Am 31. Dec. 1826 war der Bestand 138 M. 123 Fr. 261 Total.

Hiezu kamen im J. 1827	86	—	81	—	167	—
Summe der Behandelten	224	—	204	—	428	—
Hievon wurden geheilt	48	—	52	—	100	—
— sind gestorben	40	—	33	—	73	—
Verblieben Ende 1827	136	—	119	—	255	— (32).

(30) Ibid. II. p. 86.

(31) Burrow's Commentaries etc. p. 512.

(32) Horn's Reise II. p. 172.

In den Hospitälern zu Livorno befinden sich nur wenige Zimmer für Irre, in Siena aber ist ein anderes ziemlich gut eingerichtetes Institut für 50 Geisteskranke.

7) Der Kirchenstaat hat 2 Irrenanstalten, von denen die zu Rom die Größere, die zu Bologna die Bessere ist.

Das Irrenhaus zu Rom macht einen Theil des grossen Ospedale di Santo Spirito aus, ist unrein, schlecht verwaltet und die Kranken werden durch Ketten und Peitschen zur Ruhe gebracht. — Horn (33) fand hier 175 Männer und 142 Frauen im Ganzen 317 Irre.

Die Anstalt zu Bologna ist reinlich, die Behandlung menschlicher. — Im J. 1829 befanden sich dort 50 M. und 80 Fr. 130 im Ganzen.

8) Das Königreich beider Sicilien hat die Centralirrenanstalten seines neapolitanischen Continents zu Aversa, einer 7 Miglie von Neapel entfernten Stadt. — Sie heißen Sta Maddelena, Cappucini und Sta Virgine und erfreuen sich einer ziemlich guten Einrichtung. — Die beiden Erstgenannten nehmen Männer auf, die etwa 2 Drittel aller Kranken ausmachen; Santa Virgine ist für die Frauen bestimmt, deren Horn 227 antraf.

Von 1814 bis 1823, in 10 Jahren, wurden 1725 Kranke — also jährlich $172\frac{1}{2}$ — in diese Anstalten aufgenommen. — Die meisten Aufnahmen kamen in den Jahren der Revolution 1822 und 23 vor. — Geheilt wurden in diesen 10 Jahren 575 Irre (405 M. und 170 Fr.), verhältnißmäfsig mehr Männer als Frauen; gestorben sind 807, von denen 116 einer Typhusepidemie des Jahres 1816 erlagen. — Die Mortalität war in beiden Geschlechtern ziemlich gleich (34).

Am 1. Januar 1826 befanden sich in Aversa:

	408 M.	236 W.	644	Total
Hiezu kamen im Jahre 1826:	156	— 63	— 219	—
Summe der Behandelten	564	— 299	— 863	—
Hievon wurden geheilt	96	— 45	— 141	—
— — gebessert	21	— 21	— 42	—
— sind gestorben	33	— 14	— 47	—
Am letzten Dec. 1827 blieben	414	— 219	— 633	— (35).

Die einzige Irrenanstalt der Insel Sicilien ist zu Palermo und erst seit einigen Jahren in einem erträglichen Zustande. — Horn fand daselbst 95 Männer, 55 Frauen, 150

(33) Horn, Guilielm., Italiae morocomiorum descriptio. Berol. 4. 1830. p. 15.

(34) Lostritto in Annali universali di medicina. 1827.

(35) Ronchi im Giornale del regno delle due Sicilie. 1827. 12. Martio.

im Ganzen. — Seit 1825 wurden (von beiläufig 300 Behandelten) nach den im Hofe aufgehängten Tabellen geheilt:

1825	12	M.	6	Fr.	18	im Ganzen
1826	10	—	8	—	18	—
1827	13	—	7	—	20	—
Im Ganzen	35	—	21	—	56	— (36).

IV. Irrenanstalten in Spanien und Portugal.

Spanien scheint verhältnißmässig nur wenige Irre unter Dach und Fach zu haben und es ist wohl nicht zu erwarten, daß in einem Lande, in dem die Kultur so auffallende Rückschritte gemacht hat, die Einrichtung der Anstalten für Geisteskranke vorzüglich sey. — Auf ein Ausschreiben Luzuriaga's, damaligen Sekretair's der Madrider Academie, über den Zustand der Irren in Spanien, berichteten im J. 1817 die Verwaltungsräthe der Krankenhäuser aller grossen Städte des Königreiches, daß sich der Wahnsinn nicht vermehrt habe, und daß in den Anstalten zu Madrid, Cadix, Valencia, Toledo, Barcelona, Taragona, Saragossa und Cordua nur 509 Irre lebten (37). — Ausführlichere statistische Notizen fand ich nur über ein spanisches Irrenhaus, welches aber wohl eines der grössten und besten seyn möchte.

Im grossen Santa Cruz Hospitale zu Barcelona waren an der Irrenabtheilung am 1. Jan. 1820 — — 142 Irre
 Hiezu kamen 1820 — — 131 —
 — — 1821 — — 113 —

Im Ganzen 386 —

Von diesen wurden 150 geheilt und 73 starben. — Ueber das Jahr 1822 sind die Mittheilungen lückenhaft. — 1823 aber betrug die Aufnahme 73, der Geheilten waren 54 und der Verstorbenen 43.

Es wurden also in 3 Jahren — 1820 — 21 und 1823: 459 behandelt, 204 geheilt und 116 sind gestorben (38).

Ueber Portugals Irrenhäuser ist mir durchaus nichts bekannt.

V. Irrenanstalten in Frankreich.

Schon im Jahre 1822 hatte die französische Regierung nach einer amtlichen Zählung die Verpflegung und Aufbe-

(36) Horn's Reise. II. p. 326.

(37) Esquirol in Mémoires de l'Académie royale de Médecine. T. I.

(38) Hawkin's medical Statistics etc. p. 119.

wahrung von 9000 Wahnsinnigen übernommen, von denen sich jedoch nur 1500 in 8 ausschließlich zu Irrenhäusern bestimmten Gebäuden, zu Charenton, Armentières, Bordeaux, Avignon, Lille, Marseille, Marville und Rennes, 1700 im Bicêtre und der Salpêtrière und die übrigen 5800 Geisteskranken entweder in gewöhnlichen Krankenhäusern (jedoch meistens an eigenen Abtheilungen) oder in den Gefängnissen befanden. — Seitdem bis zum Jahre 1830 hat man aber außer vielen Privatanstalten noch 25 neue Irrenhäuser errichtet und 7 Andere waren im Entstehen; — die Zahl der in Irrenanstalten verpflegten Geisteskranken hat demnach wohl beträchtlich zugenommen; — dessenungeachtet finden sich auch jetzt noch zahlreiche Irre in den Gefängnissen Frankreichs, was theilweise von der Gesetzgebung und dem Mangel verpflichteter Gerichtsärzte abhängt (39).

Die französischen Irrenhäuser sind im Allgemeinen zweckmässig eingerichtet; Esquirol, ein um die Seelenheilkunde hochverdienter Mann, übt eine Art wissenschaftlicher Souveränität über die dortigen Irrenärzte, grösstentheils seine Schüler, aus, und die grausamen Zwangsmittel früherer Zeit sind verschwunden.

Ausführliche statistische Berichte besitze ich nur über die Irrenanstalten zu Paris. — In den Departements sind noch wenige Rapporte veröffentlicht worden.

Die grössten Irrenanstalten Frankreichs sind der Bicêtre und die Salpêtrière zu Paris, zwei weitläufige Gebäude, von denen das Erste nur Männer, das Zweite nur Frauen aufnimmt. — Sie sind nicht ausschließlich für Geisteskranke bestimmt, sondern es werden in ihnen auch alte, sieche Personen, Epileptische, an Krebs und andern unheilbaren Uebeln leidende Individuen verpflegt und ein grosser Theil des Bicêtre's ist Gefängnis. — Dessenungeachtet enthalten sie gegenwärtig immer über 2000 Irre, für die sie sowohl Heilanstalten als Reclusions- und Versorgungshäuser sind. — Früher war die Population dieser Anstalten viel geringer, sie betrug noch 1801 nur 560; — allein damals behandelte man hier nur arme Tobsüchtige und alle anderen Kranken wurden aus Scheu vor den schrecklichen Irrenhäusern des linken Seineufers in's Hôtel-Dieu gebracht. — Seitdem hat man die Einrichtungen wesentlich verbessert, das Hôtel-Dieu nimmt keine Geisteskranken mehr auf, die Scheu vor dem Bicêtre und der Salpêtrière ist verschwunden und der Andrang zu ihnen so gross, daß man sich der List bedient, um die Kranken in die Anstalt zu bringen (40).

(39) Gerson und Julius, Journal etc. 1830. Jul. und Aug.

(40) Esquirol in Mém. de l'Acad. de Médic. T. I.

Man theilt die dortigen Geisteskranken in heilbare und unheilbare ein, und am ersten Januar 1822 enthielt die Blödsinnigen und Epileptischen eingerechnet:

der Bicêtre 113 Heilb., 651 Unheilb., 764 im Ganzen
die Salpêtrière 126 — 1600 — 1726 — (41).

In den Jahren 1807—13 wurden im Bicêtre 1,196 Geisteskranke aufgenommen und etwa 540 geheilt.

Dasselbe Verhältniß (0,45) ergab sich von 1804—13 in der Salpêtrière, wo von 2749 beiläufig 1237 als genesen entlassen wurden (42).

In den 5 Jahren 1815—19 gingen im Bicêtre 1763 Mr. und in der Salpêtrière 2641 Frauen zu.

Von 1822 bis 24 aber wurden aufgenommen:

1822. — Im Bicêtre 374. In d. Salpêtr. 469. Zus. 843.

1823. — — 373. — 459. — 832.

1824. — — 348. — 484. — 832.

Zusammen 1095 M. — 1412 Fr. — 2507.

Geheilt entlas. wurden 382 — — 482 — — 864 (43).

Es ergiebt sich demnach in der Zahl der aufgenommenen Irren eine merkliche Fluktion von 1804 bis 24; — denn während die jährliche Mittelzahl von 1813 im Bicêtre 171, in der Salpêtrière 275 in beiden zusammen 446 betrug, stieg sie von 1815—19, in einer Periode, die die politischen Veränderungen des Jahres 1815 und die Theurung von 1816 und 17 umfaßt, auf das doppelte, nämlich im Bicêtre auf 372, in der Salpêtrière auf 528, in beiden Anstalten auf 900. — Von 1822—24 sank sie wieder auf 363 Männer, 472 Frauen, 835 im Ganzen.

Die Zahl der Geheilten hat sich aber verhältnißmäfsig zur Zahl der Aufgenommenen vermindert, denn während sie vor 1813 0,45 ausmachten, betrugen sie von 1822—24 nur 0,34. — Es waren aber auch vorzüglich die Unheilbaren, Blödsinnigen und seit längerer Zeit an Wahnsinn leidenden Individuen, deren Zahl sich bedeutend mehrte. — Doch will Esquirol beobachtet haben, daß Geisteskrankheiten überhaupt in neuerer Zeit schwerer heilbar seyen, als früher.

Von 1801 bis 1821 wurden in beiden Hospitälern nach officiellen Berichten 12,592 Individuen (Geisteskranke und Epileptische?) aufgenommen und 4968 davon geheilt (44). Desportes gibt die in dieser Zeit aufgenommenen Irren auf 4552 Männer und 7223 Frauen zusammen 11,775 an (45).

(41) Horn's Reise II. 674. 680.

(42) Burrow's Commentaries etc. p. 512.

(43) Ibidem p. 520.

(44) Esquirol l. c.

(45) Voisin, des causes de maladies mentales etc. Par. 8. 1826. p. 93.

Ueber die heilbaren Irren allein, die von 1813—1827 im Bicêtre und der Salpêtrière behandelt wurden, hat uns Horn (46) nach den auf Befehl des Polizeipräfektes angefertigten Listen einen ausführlichen statistischen Bericht überliefert, dessen Hauptresultate nachfolgende Tabelle enthält:

Im Jahre	Wurden aufgenommen:			Wurden geheilt:			Sind gestorben:		
	M.	W.	S.	M.	W.	S.	M.	W.	S.
1813	103	128	231	53	46	99	36	42	78
1814	99	133	232	38	46	84	40	60	100
1815	111	152	263	56	56	112	38	38	76
1816	108	169	277	48	56	104	43	69	112
1817	153	285	438	73	97	170	50	122	172
1818	101	170	271	40	52	92	41	64	105
1819	142	169	311	69	72	141	44	61	105
1820	155	211	366	72	76	148	53	79	132
1821	169	202	371	85	76	161	38	48	86
1822	182	241	423	97	110	207	44	72	116
1823	146	220	366	55	86	141	54	63	117
1824	145	233	368	63	96	159	45	86	131
1825	194	205	399	84	85	169	61	43	104
1826	167	244	411	67	93	160	51	58	109
1827	179	246	425	42	57	99	40	34	74
15 Jahre	2154	2998	5152	942	1104	2046	678	939	1617

Es geht aus dieser Tabelle hervor, daß sich auch unter den Heilbaren die Zahl der jährlich zugegangenen Irren mit der Zeit vermehrt hat, daß diese Zunahme aber doch geringer ist als unter den Irren im Allgemeinen. — Auffallender noch als in den früheren Angaben ist hier der Einfluss des theuren Jahres 1817 bemerklich. — Die Zahl der Heilungen ist verhältnißmäßig keinen großen Veränderungen unterworfen gewesen und der Sterbfälle sind weniger geworden. — Stellen wir die 3 Quinquennien neben einander, so ergeben sich folgende Media:

	Jährliche Mittelzahl.	Geheilt.	Gestorben.
1813—17	288	0,394	1: 2,67.
1818—22	348	0,429	1: 3,20.
1823—27	394	0,369	1: 3,68.
Im Ganzen:	343	0,397	1: 3,18.

Ein drittes öffentliches Irrenhaus ist die Maison royale de Charenton $1\frac{1}{2}$ Lieue von Paris. — Esquirol ist hier Oberarzt und die Einrichtung in vieler Beziehung musterhaft.

(46) Reise II. p. 448 et sequ.

— Die Zahl der Betten beträgt gegen 500 und ein großer Theil der Kranken besteht aus Pensionairs höherer Stände.

Vom Jahre 1815—1822 wurden hier 847 Männer, 606 Frauen, im Ganzen 1453 Individuen behandelt. — Was aber die Resultate der Behandlung betrifft, so wurden im Jahre 1803 von 499 Behandelten 180 geheilt

— 1806 — 363 — 154 — u. 83 begraben.

In den Jahren 1815—17 betrug die Aufnahme 470 Individuen (157 im jährl. Mittel), die Zahl der Geheilten 177 (47).

In den Jahren 1826—28 gingen nach Esquirol's Bericht über die Anstalt (48) zu:

1826. — 121 Männer, 89 Frauen 210 zusammen.

1827. — 123 — 82 — 205 —

1828. — 122 — 82 — 204 —

In 3 Jahren 366 — 253 — 619 —

Geheilt wurden in diesem Zeitraume 119 M. 90 Fr. 209 Tot.

Ungeheilt entlassen wurden — — — — 194 —

Gestorben sind — — — — 221 —

Summe des Abgangs 624 —

Der Krankenstand der Anstalt war also am 1ten Jan 1829 um 5 geringer als am 1ten Januar 1826. — Auch in Charenton hat sich seit 1817 die Zahl der jährlich Aufgenommenen vermehrt und die Geheilten sind verhältnißmäßig — zu den Aufgenommenen — minder zahlreich.

Außerdem gibt es in und bei Paris noch mehrere Privatirrenanstalten, unter denen die des Dr. Blanche auf 50, die Esquirol's zu Yvry auf etwa 40 Kranke berechnet ist.

In Esquirol's Privatanstalt, die damals noch in Paris war, wurden von 1801 bis 1813 335 Irre (191 Männer 144 Frauen) behandelt und etwa 174 (0,52) geheilt; — von 66 später aufgenommenen genasen 41 (0,62) und Dubuisson, dessen Anstalt mit seinem Tode eingegangen ist, heilte von 300 Irren 177 (0,59) (49).

Daß diese Privatanstalten mehr Heilungen aufzuweisen haben, als öffentliche Institute, mag zum Theile der bessern Einrichtung und größeren Sorgfalt, vorzüglich aber dem Umstande zuzuschreiben seyn, daß sie nur heilbare und nur wohlhabende Irre aufnehmen.

In den Pariser Irrenhäusern überhaupt wurden in den Jahren 1822—24

(47) Burrow's Commentaries etc. p. 512 und 521.

(48) Annales d'Hygiène publique etc. T. I. p. 101 etc.

(49) Dubuisson, des vesanies etc. p. 38.

Aufgenommen 1859 M. 3138 Fr. 4997 im Ganzen
Es starben 472 — 619 — 1091 — (50).

Ueber die Irrenanstalten der Provinz mangeln mir genauere Berichte. — Die Vorzüglichern derselben sind zu Lyon (mit 98 Männern und 143 Frauen); zu Marseille (mit 84 Männern u. 92 Frauen); zu Avignon (bei 100 Kr. $\frac{2}{3}$ Mr., $\frac{1}{3}$ Fr.); zu Montpellier (60 Mr. 60 Fr.); zu Caën (mit 120 Kr.); zu Rennes (seit 1826); zu Straßburg (mit 70 Irren); zu Bordeaux u. s. w. — Eine der interessantesten Privatanstalten ist die des Dr. Mercurin zu St. Remy, wo auf etwa 130 Kranke $\frac{3}{4}$ Männer sind.

Auch einfache Detentionsanstalten für Geisteskranke gibt es hin und wieder noch in Frankreich, die jedoch immer seltener werden, indem man sie in Heilanstalten und Versorgungshäuser umwandelt und ihnen Aerzte zu Vorständen gibt. — Im Detentionshause zu Armentières genasen 1811 von 98 nur 3 und in der Reclusionsanstalt zu Lille von 88 Irren nur ein Einziger (51).

VI. Irrenanstalten in den Niederlanden.

In mehr als 30 Irrenhäusern des ehemaligen Königreiches der Niederlande (Belgien und Holland) und dem Städtchen Geel lebten im Jahre 1825 — 1867 Irre (52).

Die Anstalten sind nach dem Muster der englischen und französischen eingerichtet, im Allgemeinen reinlich und zweckmässig. — Ueber die Vorgänge in den Merkwürdigsten hat uns Guislain statistische Data überliefert, die die Jahre 1809 — 23 — 15 Jahre umfassen (53).

Die niederländer Irrenhäuser sind im Allgemeinen von geringem Umfange. — Das Größte unter ihnen ist die Anstalt zu Amsterdam, ein integrierender Theil des großen Buitenkrankenhuis dieser Stadt.

Sie nahm nach Nieuwenhujis von 1797 bis 1817 in 21 Jahren 1248 Irre (jährlich etwa 60) auf und es starben hievon 604 (54).

Von 1809 bis 1823 hingegen betrug die Zahl der Aufgenommenen 1072 (71 jährlich) und es wurden 476 (233 M. u. 243 Fr.) geheilt und 445 (203 M. 242. Fr.) starben. — Die

(50) Burrow's Commentaries etc. p. 556.

(51) Ibid. p. 512.

(52) Rapport sur l'état des Institutions de Bienfaisance du Royaume en 1825. Bruxelles. 8. 1827.

(53) Guislain, J., Traité sur l'aliénation mentale et sur les hospices des aliénés. Amsterdam. 8. 1826.

(54) Hawkins, medical Statistics p. 153.

Frauen waren auch unter den Aufgenommenen bei weitem die Mehrzahl.

Ende 1828 verblieben hier 45 M. 87 Fr. 132 im Ganzen

Hiezu kamen 1829 43 — 61 — 104 —

Summe der Behandelten . 88 — 148 — 236 —

Hievon wurden geheilt . . 29 — 31 — 60 —

Sind gestorben 20 — 32 — 52 — (55).

Die Zahl der jährlich zugegangenen Irren hat demnach stätig zugenommen.

Im Irrenhause zu Brügge wurden von 1809—23 726 Irre aufgenommen, 333 geheilt und 183 sind gestorben.

In Gent sind die Geschlechter in 2 Gebäuden geschieden; — die männlichen Irren sind in der Stadt, die Anstalt für die Frauen vor den Thoren. — Es wurden in der bezeichneten Periode:

Aufgenommen 292 M. 316 Fr. 608 zusammen

Geheilt 94 — 114 — 208 —

Sind gestorben 58 — 104 — 162 —

Im Irrenhause zu Antwerpen

betrug die Aufnahme 197 M. 285 Fr. 482 Total

Geheilt wurden 71 — 96 — 167 —

Gestorben sind 49 — 89 — 138 —

Loewen hat 3 Irrenhäuser, die in den Jahren 1809—15 nach Guislain: aufnahmen 256 — geheilt entliesen 119 — begruben 60.

Die Irrenanstalt zu Gecho

nahm 177 M. 224 Fr. 401 im Ganzen auf

heilte hievon 54 — 48 — 102 — —

es starben . . . 46 — 68 — 114 — —

Zu Termonde wurden in den 15 genannten Jahren 203 aufgenommen, 79 geheilt und 53 starben; — zu Maastricht betrug die Aufnahme 115 (55 M. 60 Fr.), der Geheilten waren 50, der Gestorbenen 46; — in Doorik gingen 86 (45 M. 41 Fr.) zu, 30 (14 M. 16 Fr.) wurden geheilt und 26 (14 M. 12 Fr.) starben; — zu Velsique endlich wurden nur 51 aufgenommen, 19 geheilt und 27 starben (56).

Einer besondern Erwähnung werth unter den belgischen Irrenanstalten ist die Gemeinde Geel. — Es leben in dem Städtchen dieses Namens und den zu seiner Gemeinde gehörigen Dörfern und Weilern etwa 400 Irre, die bei den Bürgern und Bauern wohnen und essen, ihnen in ihren Geschäften an die Hand gehen und einer verhältnißmäfsig gröfseren Freiheit sich erfreuen, als alle Irrenhäuser ihren Kranken gewäh-

(55) Horn's, Reise T. I. p. 370.

(56) Guislain l. c.

ren. — Nur selten hört man von Unordnungen; — fallen aber dergleichen vor, so werden die Irren freilich nicht auf die humanste Art zahn gemacht. Ihre Familien oder die Regierung zahlt für diese Pensionäre, deren vor der Revolution 400, 1803 als Msr de Pontecoulant die Brüsseler Geisteskranken hieher bringen lies, 600 und 1812 500 waren. — Die meisten Irren, die nach Geel gebracht werden, wurden vorher schon in andern Irrenanstalten behandelt und als unheilbar entlassen; — sie werden hier auch nicht ärztlich behandelt. — Heilungen sind daher selten; aber die Mortalität ist unter den Irren unbedeutend gröfser, als unter den vernünftigen Bewohnern des Bezirkes (57).

VII. Irrenanstalten in Großbritannien und Irland.

Großbritannien zählt auf eine bedeutend geringere Bevölkerung als Frankreich eine weit gröfsere Menge von Irrenanstalten. — Burrows (58) führte schon im Jahre 1820 21 öffentliche Irrenhäuser namentlich auf, die bis zum Jahre 1828 noch durch 5 Neubauten vermehrt wurden, und schon im Mai 1819 waren der Privatanstalten (Licenced houses) in England und Wales allein 89, deren Zahl seit jener Zeit gewifs auch gestiegen ist. Wenn aber die Anstalten in England zahlreicher sind, so sind sie dagegen kleiner als in Frankreich und nehmen verhältnifsmäfsig weniger Kranke auf. — Im Mai 1819 war die Totalsumme der Geisteskranken in Gefängnissen, Hospitälern und öffentlichen Irrenanstalten von England und Wales nur 1456 und in 89 Lizenzanstalten derselben Provinzen 2585; — zusammen also 4041 (59).

In Schottland befanden sich 1818 in den öffentlichen Anstalten 441 und in Privativrenanstalten 159 Wahnsinnige, im Ganzen 600 (60).

Irland hat in seinen 4 Irrenhäusern verhältnifsmäfsig noch viel weniger Geisteskranke unter Dach und Fach, beiläufig auch 600.

Die vorzüglichsten öffentlichen Irrenhäuser Großbritannien's (nämlich Bethlem, St. Lucas und die Anstalten zu York, Manchester, Montrose, Nottingham, Exeter u. Glasgow

(57) Esquirol in *Revue medicale* 1822. T. VII. p. 137.

(58) Burrows, *Commentaries etc.* p. 512 u. 13.

(59) Burrows Untersuchungen über gewisse die Geisteszerrüttung betreffende Irrthümer. Uebersetzt v. Heinroth. Leipzig. 1822. p. 127.

(60) Hawkin's *medical Statistics* p. 150.

nahmen von 1748 bis 1820 — 32,744 Geisteskranke auf; — geheilt wurden von dieser Summe $12,254 = 0,374$ (61).

In den Jahren 1823, 24 u. 25 hingegen wurden von 3857 in den Irrenanstalten der Grafschaften Bedford, Cornwall, Gloucester, Lancaster, Lincoln, Norfolk, Nottingham, Stafford und York behandelten Wahnsinnigen 1550 (0,402) geheilt u. 171 gebessert entlassen (62).

Die Resultate der öffentlichen Irrenanstalten in England sind demnach im Allgemeinen günstig und haben sich in der letzten Zeit noch verbessert. — Die Mehrzahl derselben ist aber auch, namentlich nach der 1814 angestellten Visitation, musterhaft eingerichtet.

Nicht dasselbe günstige Urtheil ist über Viele der Privatanstalten zu fällen. — Diese Institute nehmen in England und Wales mehr Irre auf als die öffentlichen Irrenhäuser und die Zahl der in ihnen zugegangenen Individuen betrug nach den Registern, die in Folge der Parlamentsacte zur Regulirung der Irrenhäuser geführt wurden, in 40 Jahren — von 1775 bis 1814 — 18,483. — Allein Powell selbst, dem wir diese Nachricht verdanken, bemerkt, daß diese Register nicht vollkommen correct sind, daß in ihnen die Wahnsinnigen, die auf Kosten ihrer Kirchspiele in Privatanstalten kommen — eine große Zahl — bald eingetragen werden, bald ausbleiben, daß alle jene Irren fehlen, denen nach einer gerichtlichen Verhandlung ein Platz im Irrenhause angewiesen wird u. s. w. — Die Zahl der in ihnen verpflegten Geisteskranken war also noch größer und hat sich trotz auch die öffentlichen Anstalten zahlreicher und reichlicher bevölkert wurden, in der Zeit fast stetig vermehrt, wie aus nachfolgender Tabelle, auf der obige Summe nach Quinquennien und zwischen London mit seinem Bezirk und dem übrigen England abgetheilt ist, erhellt:

Von 1775—79 zu London mit Bezirk	1194	übriges England	589	Zusammen	1783
— 1780—84	1357	—	536	—	1893
— 1785—89	1365	—	527	—	1892
— 1790—94	1573	—	719	—	2292
— 1795—99	1622	—	620	—	2242
— 1800—4	1835	—	628	—	2463
— 1805—9	1502	—	769	—	2271
— 1810—14	2429	—	1208	—	3647 (63)
Von 1775—1814	12887	—	5596	—	18483

Das jährliche Mittel betrug demnach im Ganzen 462; — von 1775—79 nur 355; — von 1795—99 schon 448 und von 1810—14 — 729.

(61) Friedreich, Diagnostik der psychischen Krankheiten. Wzbg. 1832. 2te Aufl. p. 140.

(62) Gerson und Julius, Journal etc. Bd. 16. p. 8.

(63) Powell in Nasse's Zeitschrift 1818. H. 4. p. 580 und Burrow's Untersuchungen p. 30.

Von 1812 bis 24 aber nahmen einer andern Angabe zu Folge die Lizenzhäuser England's 7904 Irre (4461 Männer und 3443 Frauen) auf; — im jährlichen Mittel also 608 und die Zahl der jährlich in ihnen zugehenden Kranken hat sich innerhalb 50 Jahren um mehr als $\frac{2}{3}$ vergrößert (64). Manche Grafschaften z. B. Middlesex sind noch ganz auf Privatanstalten beschränkt und die Kirchspiele zahlen für die armen Geisteskranken an die Unternehmer derselben, während diese in die öffentlichen Anstalten der andern Grafschaften unentgeltlich aufgenommen, diese Anstalten selbst aber auf Kosten der Grafschaften unterhalten werden.

Dafs aber der grofse Theil brittischer Irren, der in Privatanstalten untergebracht ist, bei weitem nicht so gut behandelt wird, als die Bewohner der öffentlichen Anstalten, geht schon aus der von Halliday mitgetheilten Thatsache hervor, dafs von 633 im Durchschnitte der Jahre 1823, 1824 und 1825 in solchen Instituten befindlichen Irren, nur 81 entlassen werden konnten, also nur 0,128, während in den öffentlichen Irrenhäusern 0,402 geheilt wurden (65).

Die Einrichtung der Privativirrenanstalten läfst aber im Allgemeinen auch sehr viel zu wünschen übrig, sie sind meistens überfüllt, häufig unreinlich und werden von ihren Unternehmern mehr als Finanzspekulationen als als Heilanstalten und Versorgungshäuser für Unglückliche betrachtet. — Wenn sich daher in der neuesten Zeit schwere Klagen über den Zustand der brittischen Irrenhäuser erhoben haben und wenn das Parlament im Jahre 1828 durch eigene Bills das Schicksal der Geisteskranken zu verbessern strebte, so galt es vorzüglich den Lizenzhäusern. — Dafs aber auch unter ihnen rühmliche Ausnahmen statt finden, werden wir später durch Beispiele darthun.

Sowohl unter den Privativirrenanstalten als unter den öffentlichen Instituten für Geisteskranke gibt es in England reine Heilanstalten, reine Versorgungshäuser und Institute die beides vereinigen.

Schottland und Irland haben verhältnismäfsig wenig Privatanstalten. Die meisten solcher Anstalten drängen sich in und um London zusammen, namentlich auch, weil die öffentlichen Institute dieser Stadt, das Bethlem und St. Lucashospital und die Irrenabtheilung des Guy-Hospitals, nur für die Stadt selbst bestimmt sind, die Grafschaft Middlesex aber kein öffentliches Irrenhaus hat. — 1800 waren der Lizenzanstalten 25, 1819 aber 30 zu London, und ihre Bevölkerung betrug mit der der 3 öffentlichen Institute

(64) Burrows, Commentaries etc. p. 241.

(65) Gerson und Julius, Journal etc. 16ter Bd. p. 8.

1800 etwa 2000
 Im Mai . . . 1819 — 2005. (66)
 Am 1ten Oct. 1828 — 2017.
 Am 1ten Mai 1829 — 2048. (67)

Trotz sich also die Zahl dieser Anstalten vermehrt hat und der Andrang zu ihnen gröfser geworden ist, hat doch die ständige Bevölkerung derselben nicht auffallend zugenommen.

Die vorzüglichsten öffentlichen Irrenanstalten, über die ich mir statistische Notizen zu verschaffen im Stande war, sind:

A. In England.

1) Das Bethlem-Hospital zu London. — Von H. Eduard VI. 1553 gestiftet, ist dies eines der ältesten Irrenhäuser der Welt; — seine Register reichen bis zum Jahre 1684, um ein halbes Jahrhundert weiter zurück, als die aller andern Irrenanstalten. — Gegenwärtig fafst es beiläufig 200 Wahnsinnige, die in 3 Klassen, Heilbare, Unheilbare und Verbrecher zerfallen. — Allein der Unheilbaren werden nur sehr wenige aufgenommen und von den Heilbaren bleiben alle Individuen unter 12 und über 70 Jahren, alle Geisteskranken, die länger als ein Jahr irre sind, alle Blödsinnigen, Gelähmten, Epileptischen, körperlich Kranken u. s. w. ausgeschlossen; — wer aber binnen Jahresfrist keine Spur der Besserung zeigt, wird wieder entlassen. — Die Verbrecher, deren Abtheilung den eigenen Namen Bridewell-Hospital führt, befinden sich zur Beobachtung ihres Gemüthszustands und zur Behandlung hier. — Die Frauen sind in dieser Anstalt, wie in den großen französischen Irrenhäusern, immer zahlreicher als die Männer, von 1748—94 war das Verhältniß = 1000 Männer: 1195 Frauen (68).

Die Ordnung und Reinlichkeit dieses Hospitales wäre allen Andern zum Muster aufzustellen. — Es wurden hier von 1684—1703 unter 1294 Entlassenen 890 geheilt = 0,69.

— 1748—1783	— 7210	— 1983	— = 0,27.
— 1784—1794	— 1664	— 574	— = 0,34.
— 1799—1814	— 4830	— 1884	— = 0,39.
— 1817—1819	— 364 Irren, deren Behandlung als vollendet zu betrachten war	195	— = 0,54.

In 86 J. wurd. unter 15362 — 5526 — = 0,35. (69)

(66) Burrows, Untersuchungen etc. p. 31.

(67) Gerson und Julius, Journal etc. 1830. Sept. u. Oct.

(68) Nasse's Zeitschrift 1818. 4. H. p. 594.

(69) Burrows, Commentaries etc. p. 512.

Das jährliche Mittel der Entlassenen und das Verhältniß der Heilungen war demnach sehr oscillirend; — auffallend, aber nicht erklärbar, sind die zahlreichen Heilungen im ersten Zeitabschnitte.

Einen detaillirteren Bericht vermag ich nur über die Ereignisse eines einzelnen Jahres 1819 zu geben:

	Heilbare.		Unheilb.		Verbrech.		Summe.	
	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.
Ende 1818 blieben	42.	39.	28.	37.	39.	7.	109.	83.
Hiezu kamen . .	57.	86.	3.	4.	4.	4.	64.	94.
Summe	99.	125.	31.	41.	43.	11.	173.	177.
	224.		72.		54.		350.	
Hievon geheilt .	30.	41.	2.	0.	1.	2.	33.	43.
	71.		2.		3.		76.	
Gestorben	9.	2.	1.	0.	0.	1.	10.	3.
	11.		1.		1.		13.	
Sonst entlassen .	32.	38.	1.	2.	0.	0.	33.	40.
	70.		3.		0.		73.	
Bestand $\frac{64}{12}$ 19.	29.	45.	27.	39.	41.	9.	97.	93. (70)
	74.		66.		50.		190.	

Unter den Heilbaren machen die Geheilten 0,31 aus. — Sehr gering ist die Mortalität, die hier überhaupt nur 1 : 20 seyn soll; — ein Verhältniß, welches sich nur aus den obenbemerkten Aufnahmebedingungen und dem nur 1jährigen Aufenthalt der Irren im Hause erklärt.

2) Das St. Lucas-Hospital zu London ist noch größer als das Bethlem-Hospital; Horn fand hier 105 Männer und 142 Frauen. — Alle Aufnahmebedingungen von Bethlem gelten auch in dieser Anstalt und wie dort werden die Irren, nachdem sie ein Jahr lange behandelt worden, meistens entlassen. — Auch hier herrscht Ordnung, Reinlichkeit und milde Behandlung der Irren.

Von ihrer Eröffnung am 30ten Juli 1751 bis zum 6ten Februar 1829 in 78 $\frac{1}{2}$ Jahr wurden in dieser Anstalt

Aufgenommen 14719.

Geheilt 6135.

Es starben 1420.

Ungeheilt entlassen wurden 6906.

Nur 477 von der großen Summe der Unheilbaren verblieben gegen eine wöchentliche Vergütung von 6 Schilling in der Anstalt zur Verpflegung. — Bei 14 von ihnen trat noch wider Erwarten Genesung ein; — 288 der oben be-

merkten Sterbfälle betrafen solche Unheilbare und 67 wurden — meistens auf den Wunsch ihrer Angehörigen — entlassen, nachdem sie schon zur Verpflegung aufgenommen waren. — Am 6ten Febr. 1829 betrug die Population der Anstalt 258 Irre, 150 Heilbare und 108 Unheilbare (71).

3) Das Irrenhaus zu Wakefield. Dieses für 150 Kranke eingerichtete Haus wurde im Novemb. 1818 eröffnet und nimmt aus dem westlichen Theile von Yorkshire alle Irren, Unheilbare wie Heilbare auf. — Von ihrer Eröffnung bis 1826 — in 7 Jahren —

gingen zu: . . . 468 Männer. 449 Frauen. 917 Total

Hievon geheilt: — — — — 384 —

Gestorben: . . . 127 — 88 — 215 — (72):

4) Das Irrenhaus zu York ist für den östlichen Theil der Grafschaft York bestimmt, faßt etwa 160 Kranke, und hat früher in Bezug auf seine Einrichtung zu gerechten Klagen Veranlassung gegeben, deren Motive aber jetzt größtentheils abgestellt sind.

Von seiner Eröffnung am 1ten Novemb. 1777 bis zum 10ten Octob. 1810 — in 33 Jahren — wurden 2635 Kr. aufgenommen, 2133 aus verschiedenen Ursachen entlassen und es starben 399 (73). — Die Geheilten betrugen von 2445 in 25 Jahren aufgenommenen Irren $0,45 = 1222$ (74). — Vom 10ten Oct. 1810 bis zum 1ten Juni 1829 — fast 19 Jahre — wurden:

818 aufgenommen, 232 geheilt, 135 gebessert, 174 ungeheilt entlassen, 128 starben. Im Hause blieben 78 M. 71 Fr. 149 Total (75).

Außerdem gibt es in der Nähe von York noch eine andere kleinere Irrenanstalt, die von Quäckern errichtet wurde und in jeder Beziehung musterhaft ist. — Sie heißt The York-Retreat. — Von 1796 bis Ende 1819 — in 24 Jahren — wurden hier behandelt 253 — geheilt 111 ($0,44$) — begraben 53 (76).

5) Die Irrenanstalt zu Stafford für 120 Kranke eingerichtet wurde im October 1818 eröffnet. — Sie nahm von jener Zeit bis 1828 — in 10 Jahren — 1000 Kranke auf und entließ $0,43$ (429) als geheilt (77).

6) In das Irrenhaus von Lancaster wurde seit seiner Eröffnung aufgenommen:

(71) Horn's Reise etc. III. p. 153.

(72) Burrows, Commentaries p. 513 u. 555.

(73) Horn's Reise etc. III. p. 289.

(74) Burrows, Commentaries p. 512.

(75) Horn's Reise etc. III. p. 289.

(76) Burrows, Untersuchungen etc. p. 128.

(77) — — Commentaries etc. p. 513.

1817	—	35	Männer	25	Frauen	60	Total
1818	—	75	—	48	—	123	—
1819	—	35	—	17	—	52	—
1820	—	44	—	36	—	80	—
1821	—	38	—	22	—	60	—
1822	—	62	—	42	—	104	—
1823	—	63	—	52	—	115	—
1824	—	44	—	43	—	87	—
1825	—	76	—	55	—	131	—

In 9 Jahren 472 — 340 — 812 —

Die Krankenzahl hat demnach beträchtlich zugenommen. — Das jährliche Mittel war 52 Männer, 38 Frauen, 90 im Ganzen.

Geheilt wurden hievon etwa 0,39, nämlich 322. — Gestorben sind 121 Männer, 79 Frauen, 200 im Ganzen (78).

7) Die Irrenanstalt zu Manchester besteht schon seit 1766 und hat von jener Zeit an bis 1819 — also in 54 Jahren — 2415 Irre aufgenommen. — Hievon wurden 941 (0,39) geheilt; — die Mortalität dieses Hospitales aber beträgt nach Bergmann 1 : 9 (79).

8) Das Irrenhaus zu Nottingham wurde im Jahre 1812 eröffnet und ist auf 80 Kranke eingerichtet, eine der besten Anstalten Englands. — Vom 12ten Febr. 1812 bis zum 1ten Juli 1819 — in 7 Jahren — wurden hier:

Aufgenommen 336, geheilt entlassen 111, gestorben sind 39,
 gebessert. 26
 auf Probe 42
 ungeheilt 70.

Am ersten Juli 1819 verblieben 27 heilbare und 21 unheilbare Irre (80).

9) Das Irrenhaus von Norfolk wurde im J. 1814 eröffnet und zur Aufnahme von 100 Irren bestimmt. — Allein die Population stieg nie über 80. — In 5½ Jahr wurden 243 Irre entlassen, von denen 0,48 = 116 geheilt waren (81).

10) Die Irrenanstalt zu Exeter hat in ihrer Verfassung viel von einer Privatanstalt, ist die Einzige von Devonshire und Cornwallis und faßt 54 Kranke. Von ihrer Eröffnung am 1ten Juli 1801 bis zum 25ten März 1819 — in etwa 18 Jahren —

(78) Burrows Commentaries etc. p. 513 u. 555.

(79) — — — — — ibid. p. 512 u. Friedreichs, Magazin. H. VII. p. 132.

(80) Burrows Untersuchungen etc. p. 144.

(81) — — — — — Commentaries p. 512.

nahm sie auf 626 Irre. Hievon entliefs sie als geheilt: 357
 — — — als ungeheilt: 171
 Es starben 53

In der Anstalt verblieben 45 (82). 581.

11) Die Anstalt zu Liverpool nahm von 1816—19 435 Irre auf und heilte davon 39.

12) Das Irrenhaus für New-castle und Durham behandelte von 1806 bis 17 402 Kranke und 160 genasen.

13) Im Bethel-Hospital zu Norwich wurden von 1813—19 — 260 Irre behandelt, von denen 135 geheilt wurden.

14) Von 176 Kranken, die das Irrenhaus zu Bedford von 1812 bis 1819 aufnahm, genasen 0,37 = 65.

15) Im Irrenhause zu Leicester wurden von 1795 bis 1819 — in 25 Jahren — 483 Geisteskranke behandelt und hievon (Recent and old Cases) 0,66 = 318 geheilt.

16) Die kleine Irrenanstalt zu Hereford, die kaum 20 Kranke fafst, nahm von 1817—19 nur 47 Kranke auf, von denen 0,49 = 23 geheilt wurden (83).

17) Das Irrenhaus zu Fort Clarence ist nur für das Militair bestimmt, nimmt aber für Vergütung auch andere Irre männlichen Geschlechtes auf. — Vom 10ten Mai 1819 bis dahin 1823 wurden hier:

Aufgenommen	27	Offiziere,	126	Gemeine,	8	Kostgänger,	161	im Ganzen
Geheilt . . .	7	—	30	—	3	—	40	—
Gebessert . .	1	—	1	—	0	—	2	—
Sind gestorben	3	—	26	—	2	—	31	— (84).

Außerdem gibt es aber noch in Cornwall, Lincolnshire, Gloucestershire, Oxford und Suffolk u. s. w. Irrenantalten, über die ich aber keine statistische Details mitzutheilen weifs.

B. In Schottland.

1) Das Irrenhaus zu Glasgow, für die Grafschaft Lanark bestimmt, ist das grölste und am besten eingerichtete Hospital für Geisteskranke in Schottland. — Seine ständige Population beträgt über 100. — Von 1814 bis 1822 — in 9 Jahren — wurden hier:

Aufgenommen	417	Männer,	309	Frauen,	726	Total
Geheilt	180	—	122	—	302	—
Gebessert . . .	79	—	90	—	169	—
Auf Verl. entl.	43	—	36	—	79	—
Als ungeeignet	10	—	1	—	11	—
Gestorben sind	42	—	17	—	59	— (85):

(82) Burrows, Untersuchungen etc. p. 143.

(83) — — Commentaries etc. p. 512.

(84) Gerson u. Julius, Journal etc. 8ter Bd. p. 342.

(85) Gerson u. Julius 9ter Bd. p. 371.

Die Zahl der jährlich Aufgenommenen schwankte zwischen 70 und 90. — Die meisten Irren gingen in den Jahren 1818 (90) und 1821 (93) zu. — Am 31ten Dec. 1822 bestand die Bevölkerung der Anstalt aus 63 Männern, 43 Frauen, 106 im Ganzen.

Vom 1ten Juni 1822 hingegen bis dahin 1829 wurden zu Glasgow:

Aufgenommen	307	Männer,	263	Frauen,	570	Total
Geheilt	104	—	104	—	208	—
Sind gestorben	28	—	13	—	41	— (86).

Die Zahl der jährlich im Durchschnitte aufgenommenen Irren ist sich demnach so ziemlich gleich geblieben, die Zahl der Geheilten und der Verstorbenen hat sich aber verhältnißmäßig vermindert.

2) In der öffentlichen Irrenanstalt zu Edinburgh für arme Geisteskranke fand Horn 29 Männer und 38 Frauen. — Die Anstalt ist zweckmäßig eingerichtet, aber bei weitem nicht hinreichend für die Bedürfnisse der Stadt; — weshalb sich dort mehrere Privatanstalten, unter denen die des Dr. Duncan Erwähnung verdient, organisirt haben.

Ende 27 befanden sich in der öffentlichen Anstalt

	31	M.	39	Fr.	70	Total
Hiezu kamen 1828 . . .	19	—	17	—	36	—

Summe der Behandelten	50	—	56	—	106	—
-----------------------	----	---	----	---	-----	---

Hievon geheilt	14	—	12	—	26	—
--------------------------	----	---	----	---	----	---

— gebessert	3	—	2	—	5	—
-----------------------	---	---	---	---	---	---

— gestorben	3	—	3	—	6	— (87).
-----------------------	---	---	---	---	---	---------

3) Die Irrenanstalt zu Montrose nahm von 1805 bis 1815 154 Kranke auf und entlies hievon 33 (0,22) (88). — Die Mortalität dieser Anstalt beträgt 1 : 4.

4) Das Murray'sche Irrenhaus bei Perth, durch das Vermächtniß eines reichen Privatmannes gegründet, wurde erst am 1ten Juli 1827 eröffnet. — Am Schluß des ersten Jahres blieben in der Anstalt 25 M. 8 Fr. 33 Total

Hiezu kamen 1828—29 .	17	—	6	—	23	—
-----------------------	----	---	---	---	----	---

— — 1829—30 .	13	—	15	—	28	—
---------------	----	---	----	---	----	---

Summe der Behandelten	55	—	29	—	84	—
-----------------------	----	---	----	---	----	---

Hievon geheilt	12	—	4	—	16	—
--------------------------	----	---	---	---	----	---

— zurückgenommen	6	—	1	—	7	—
------------------	---	---	---	---	---	---

— gestorben	3	—	1	—	4	—
-----------------------	---	---	---	---	---	---

Bestanden $\frac{1}{7}$ 30	34	—	23	—	57	— (89).
--------------------------------------	----	---	----	---	----	---------

(86) Horn's Reise T. III. p. 374.

(87) Ibid. p. 343.

(88) Burrows, Commentaries etc. p. 512.

(89) Gerson u. Julius, Journ. 1831. Nov. u. Dec. p. 561.

5) Das Irrenhaus zu Aberdeen nahm von 1814 bis 1815 nur 21 Irre auf und entliefs hievon 7 (90). Später hat es sich aber bedeutend erweitert und es wurden vom 1ten Mai 1825 bis 30ten April 1829 — in 4 Jahren — daselbst behandelt 252, geheilt 94, gebessert 26, ungebessert entlassen 7, und starben 31. — 3 wurden als ungeeignet entlassen und am 1ten Mai 1829 war der Bestand 50 Männer und 41 Weiber; — 27 Heilbare und 64 Unheilbare, zusammen 91 Irre (91).

C. In Irland.

Irland zählt meines Wissens 4 öffentliche Irrenanstalten; von denen sich 3 zu Dublin, die 4te zu Cork findet.

1) Richmond Lunatic Asylum zu Dublin, eine Abtheilung des House of Industry ist die Einzige der dubliner Anstalten die sich mit Heilung der Geisteskranken beschäftigt. — Ihre Population besteht aus mehr als 300 Irren, von welchen aber über die Hälfte unheilbar ist; — ihre Einrichtung ist zweckmässig und gut.

2) Idiots and Lunatics ist eine andere Abtheilung des House of Industry für unruhige, unreine und unheilbare Irre bestimmt. — Hier wurden vom 1ten August 1826 bis dahin 27 38 Männer, 34 Frauen, 72 im Ganzen aufgenommen, 6 Männer, 9 Frauen, 15 im Ganzen entlassen und 69 (35 M. 34 Fr.) starben (92).

3) St. Patrik or Swifts Hospital endlich, die 3te dubliner Anstalt, verpflegt über 100 unheilbare Irre (93).

4) Das Irrenhaus zu Cork steht den heilbaren und unheilbaren Geisteskranken der Grafschaft offen und soll gut eingerichtet seyn.

Von 1798 bis Ende 1817 — also in 20 Jahren — wurden hier:

Aufgenommen 1431

Geheilt 572

Es starben . . 429 (94).

Seltener als über die öffentlichen Irrenanstalten wird über die namentlich in England so zahlreichen Privatanstalten Bericht abgestattet. — Ich kann nur über folgende hieher gehörige Institute einige Notizen mittheilen.

1) Warburton's Anstalten zu London. — Diese 3 Institute an der Nordseite Londons enthalten zusammen etwa 1100 Irre; — ihrer Einrichtung wird aber durchaus

(90) Burrows, Commentaries etc. p. 512.

(91) Julius u. Gerson 1821. Nov. u. Dec. p. 561.

(92) Hawkins, medical Statistics p. 84.

(93) Horn's Reise T. III. p. 422. etc.

(94) Burrow's Commentaries p. 557.

kein Lob gespendet, und vorzüglich gegen sie erhoben sich Klagen vor dem Parlamente. — In einer derselben, White House oder Bethnal Green genannt, wurden von 1823—26 228 M. 226 Fr. 454 im Ganzen aufgenommen und 128 Männer, 132 Frauen, 260 zusammen auf verschiedenen Wegen entlassen (95).

2) In Clapham-Retreat, der Privatanstalt des Dr. Burrows wurden von Michaelis 1823 bis 1828 — in 5 Jahren — 146 Irre aufgenommen und hievon 60 geheilt, 31 gebessert, 15 ungeheilt entlassen, — 15 starben und 25 blieben Rest (96).

3) Dr. Finch's Anstalt in Laverstock behandelte von 1817—19 150 Irre und heilte 76 davon.

4) In der Anstalt des Dr. Ricketts zu Droitwich wurden bis zum Jahre 1816 — 619 Kranke behandelt und 278 geheilt.

5) Im Irrenhause zu Spring Vale genasen von 144 bis 1816 behandelten Irren 0,60 = 86 (97).

6) Veitch heilte bis 1816 in seiner Anstalt für geisteskranke Matrosen von 28 frischen Fällen 18, von 125 alten nur 5; — im Ganzen von 153 Irren nur 23 (98).

VIII. Irrenanstalten in Dänemark.

Das Königreich Dänemark zählt mehrere gut organisirte Irrenanstalten, deren Zahl und Bevölkerung ich aber nicht einmal im Allgemeinen anzugeben vermag. — Nur über 2 derselben stehn mir statistische Notizen zu Gebote.

1) Die Irrenanstalt zu Bidstrupgaard, 4 Meilen von Kopenhagen, besteht seit dem Jahre 1808. — Früher war die Anstalt in der Nähe der Festungswerke Kopenhagens selbst. — Sie faßt 76 Männer und eben so viele Frauen; — allein unter den Aufgenommenen ist immer das männliche Geschlecht überwiegend, verhält sich zu den Frauen wie 100 : 76.

(95) Julius u. Gerson 16ter Bd. p. 6.

(96) Burrows Commentaries p. 518.

(97) Burrows Commentaries etc. p. 512.

(98) Friedreichs Magazin H. VII. p. 131.

Es waren hier Ende 1818 — 112 Irre

Hiezu kamen 1819 — 63 — geheilt 47, gestorben 11.

— — 1820 — 81 — — 59 — 10.

— — 1821 — 71 — — 45 — 11.

— — 1822 — 76 — — 43 — 12.

— — 1823 — 53 — — 25 — 9.

— — 1824 — 65 — — 32 — 15.

— — 1825 — 68 — — 24 — 16.

— — 1826 — 63 — — 37 — 8.

Summen 652 — — 312 — 92.

Am Ende Decemb. 1826 enthielt die Anstalt 81 M. 72 W. 153 Irre (99). Die Zahl der Aufgenommenen war demnach in den 4 letzten Jahren geringer als in den 4 Ersten.

2) Das Irrenhaus in Schleswig nahm in 8 Jahren vom 1ten Oct. 1820 bis dahin 1828 zusammen 335 Personen auf, entliefs 83 als geheilt, 49 als ungeheilt und verlor 48 durch den Tod. — In dem letzten dieser Jahre gingen 24 Männer und 21 Frauen zu, im Ganzen 45, von denen 9 geheilt, 14 ungeheilt entlassen wurden und 9 starben (100).

IX. Irrenanstalten in Schweden und Norwegen.

Danvick's Irrenhaus ist die einzige schwedische Anstalt, über die mir einige Notizen zu Gesicht gekommen sind.

Ende 1823 waren hier 74 Kr.

Hiezu kamen 1824 — 82 — hiev. geh. 52 gebess. 13 gest. 22

— — 1825 — 81 — — 46 — 6 — 23

Summen 237 — — 98 — 19 — 45 (101).

Norwegen hat Irrenhäuser oder Irrenstuben zu Opslo, Drontheim, Bergen, Christiansand, Stavanger, Arendal und auf dem Gehöfte Olsrud für Hedemark; allein alle zusammen fassen kaum 70 bis 80 Irre.

In Drontheim waren in den 9 Jahren von 1817—25 46 Irre in Behandlung, von denen 21 geheilt wurden und 11 starben.

In Bergen wurden in 10 Jahren von 1816—25 — 129 Irre behandelt, von denen 30 starben (102).

(99) Julius u. Gerson 16ter Bd. p. 46.

(100) Wendt in Henke's Zeitschrift für Staatsarzneikunde. 153 Ergänzungsheft p. 300.

(101) Svenska Läkare Sällskapets Handlingar. 11 Bd. 1827.

(102) Nach Holst, Julius u. Gerson. 16ter Bd. p. 12.

X. Irrenanstalten in Rußland.

Ich kenne nur 2 Irrenanstalten des russischen Kaiserreiches, in den 2 Hauptstädten der Czare.

1) Im Irrenhause zu Petersburg, einer Abtheilung des großen Abuchow'schen Hospitales, wurden vom 1ten April 1814 bis dahin 1821

Aufgenommen	1024	M.	453	Fr.	1477	Total
Geheilt (wohl nur entlassen)	790	—	340	—	1130	—
Gestorben sind	216	—	117	—	333	— (103).

Am 1ten Januar 1820 war der Bestand

	65	M.	41	Fr.	106	Total
Hiezu kamen bis 1. Jan. 1830	814	—	461	—	1275	—
Summe der Behandelten . . .	879	—	502	—	1381	—
Hievon wurden geheilt . . .	403	—	248	—	651	—
— — gebessert . .	54	—	32	—	86	—
— — ungeheilt entlassen	69	—	26	—	95	—
— sind gestorben . . .	284	—	142	—	426	—

Summe der Abgegangenen	810	—	448	—	1258	—
Am 1ten Jan. 1830 blieben .	69	—	54	—	123	— (104).

2) Im Irrenhause zu Moskau wurden von 1811 bis 1819 von 1356 Kranken nur 319 geheilt; — allein 107 Irre wurden vor vollendeter Cur wieder zurückgenommen. — Der Verstorbenen von obiger Zahl waren 162 (105).

XI. Irrenanstalten in der Türkei.

Auch die Türkei hat ihre Irrenanstalten d. h. Häuser, in denen die Geisteskranken eingesperrt werden; — wenigstens berichtet Keppel (106) über ein solches Institut zu Constantinopel, in welchem die Wahnsinnigen an Ketten liegen und die Zellen sehr schmutzig sind.

XII. Irrenanstalten auferhalb Europa.

Gut eingerichtete Irrenanstalten finden sich auferhalb Europa nur in den nordamerikanischen Freistaaten und im englischen Ostindien. — Die Reclusionsanstalten zu Cairo Bagdad u. s. w. sind mehr Gefängnisse als Irrenhäuser, und über den Zustand der Geisteskranken bei den meisten nicht europäischen Völkern wissen wir nichts Genaueres.

(103) Ibid. 8ter Band p. 348.

(104) Hufeland's Journal 1831. April.

(105) Gerson u. Julius. 1829. Jul. Aug.

(106) Keppel Narrative. Vol. I. p. 75.

Die meisten Irrenhäuser hat wohl Ostindien; — in
 len Provinzen Madras und Calcutta allein befinden sich 10
 Anstalten, die so gut eingerichtet seyn sollen, als die Engli-
 chen; — es mangeln mir aber alle Zahlenangaben über die
 dort Aufgenommenen, Geheilten und Gestorbenen.

Nordamerika hat weniger Irrenanstalten, weniger, als
 seiner Population nach bedarf. — Die bestehenden Insti-
 tute sind aber meistens musterhaft eingerichtet. — Die Be-
 kannteren derselben sind:

1) Zu Bloomingdale im Staate Newyork — 7
 Meilen von der Stadt Newyork entfernt: diese Anstalt befand
 sich früher in Newyork selbst, und wurde erst im Jahre 1821
 nach Bloomingdale verlegt. — Sie kann 200 Kranke fassen.

Vom Jahre 1821 (Juli) bis 1827 inclus. wurden in dieser
 Anstalt behandelt 607 M. 302 Fr. 909 Total

geheilt . .	—	—	—	—	377	—
gebessert	—	—	—	—	168	—
es starben	—	—	—	—	46	—

2) Zu Hartford im Staate Connecticut. Dieses
 Irrenhaus wurde am 1ten April 1824 eröffnet und nahm bis
 1828 157 Irre auf, von denen 72 geheilt wurden.

3) Zu Frankford im Staate Pensylvanien. —
 Die Anstalt wurde von Quäckern und nur für Quäcker ge-
 stiftet. — Vom Mai 1817 bis zum März 1825 wurden 158
 Kranke behandelt, wovon 53 geheilt, 40 gebessert wurden
 und 21 starben (107).

(107) Friedreich's Magazin. 3tes Heft.

Wir stellen zum Behufe einer leichtern Uebersicht und Vergleichung die über die aufgezählten Anstalten erhaltenen statistischen Notizen in nebenstehende Tabellen zusammen, und abstrahiren aus ihnen allgemeine Media. Um die richtige Würdigung der einzelnen Data möglich zu machen, haben wir die Beobachtungszeit und Dauer bemerkt und die reinen Heilanstalten mit *, die reinen Versorgungshäuser mit † bezeichnet. — Alle unbezeichneten Anstalten enthalten außer heilbaren Irren auch eine beträchtliche Anzahl Unheilbarer.

weiz.

Nro. curr.	Anstalten.	Verhältniß der Geheilten in Procenten:			Mortalität 1 : x			Bemerkungen.
		M.	Fr.	Zus.	M.	Fr.	Zus.	
1	Irrenhaus zu W.	—	—	—	—	—	—	(mit Epileptisch.) (Irre allein.)
2	Ebendasselbst.	—	—	—	—	—	4, 3	
3	Ebendasselbst.	—	—	27	—	—	—	
4	Irrenhaus zu Pra	—	—	36	—	—	—	
5	Ebendasselbst.	—	—	25	—	—	4, 3	
6	Ebendasselbst.	—	—	21, 9	—	—	2, 9	
7	Charité zu Berlin	—	—	29	—	—	7, 18	
8	Ebendasselbst.	—	—	—	—	—	4, 45	
9	Irrenh. z. Neurup	—	—	46	—	—	6, 74	
10	— — z. Marsb	12	5	9	6, 2	3, 5	4, 6	
11	* — — z. Siegb	34	26	31, 9	7, 2	8, 5	7, 6	
12	† — — z. Giesin	17	32	22	11	17	12, 3	
13	* Juliushospital zu Würzburg.	—	—	—	—	—	2, 84	
14	Irrenhaus z. Baire	51	59	55	5, 5	8, 7	6, 7	(z.d.Entlassenen.)
15	Der Sonnenstein	42	43	42	2, 72	3, 16	2, 86	
16	† Irrenhaus zu W heim.	9	14	12	13	10	12	
17	† Ebendasselbst.	—	—	8	—	—	—	
18	† Ebendasselbst.	—	—	6	—	—	—	
19	Irrenhaus zu Ce	10, 2	12, 2	11	2, 9	4, 1	3, 3	
20	† — — z. Pforz	—	—	32	—	—	—	
21	† — — z. Hof	7	4, 9	6, 1	12	20	15	
22	* — — z. Rokw	—	—	5	—	—	8, 1	
23	Irrenhaus zu Ge	56	56	56	8	16	9, 6	
24	Hospital zu Züri	—	—	56	—	—	13	
	Summen:	—	—	41, 8	—	—	22	
		26, 6	31, 79	34, 76	4, 83	6, 79	4, 94	
*Zu spät, um sie in die meine Berechnung aufne zu können, erhielt ich die Güte des Herrn Dr. ler nebenstehende Mitthe gen von Heidelberg.								
		21, 3	18, 8	20	5, 4	5, 3	5, 39	

Spaniens.

Nro curr.		Arben:	Verhältniß der Geheilten in Procenten:			Mortalität 1 : x			Bemerkungen.	
			r.	Zus.	M.	Fr.	Zus.	M.		Fr.
1	Die Se	56	2580	57,7	59,1	58,5	2,49	2,19	2,31	(Die Summe d. Behandelten nach beiläufig. Ueberschlag.
2	Irrenh	24	52	23	17,8	21	10,5	7,9	9,3	
3	†Ospid-		—	—	—	2	—	—	—	
4	Irrenh	33	73	21	25,5	23,3	5,6	6,2	5,8	
5	Irrenh		807	—	—	33,3	—	—	2,13	
6	Eb	14	47	17	15	16,4	17,4	21,3	18	
7	Irrenh		—	18,4	19	18,6	—	—	—	
8	Ospeta zu B.		116	—	—	44,44	—	—	3,91	
		27	3675	45,8	51,09	45,14	3,16	2,55	2,71	
		00	9966							

Nro curr.	Anstalten:	s en en. us.	Mortalität 1 : x			Bemerkungen.
			M.	Fr.	Zus.	
1	Bicêtre und Salpêtriè (Paris).	9	—	—	—	Nur zu d. Aufgenommenen.
2	Bicêtre.	5	—	—	—	
3	Salpêtriè.	5	—	—	—	
4	Bicêtre und Salpêtriè	—	—	—	—	
5	* Ebendasselbst.	9, 7	3, 17	3, 18	3, 18	
6	Charenton.	6	—	—	6	
7	Ebendasselbst.	2	—	—	—	
8	Ebendasselbst.	7	—	—	—	
9	Ebendasselbst.	3, 7	—	—	2, 80	
10	* Esquirols Privatanstalt	—	—	—	—	
11	* Ebendasselbst.	2	—	—	—	
12	* Dubuisson's Privatanstalt	—	—	—	—	
13	Pariser Irrenanstalt überhaupt.	—	3, 93	5, 06	4, 30	
14	† Irrenhaus zu Lille.	—	—	—	—	
15	† — — zu Armentières	—	—	—	—	
Summen		9, 9	3, 47	3, 93	3, 73	* Gewonnen nach Abzug von 825 für die 3 Jahre 1804—6 in Nro 3.

IV. Tabelle.

Anstalten.	Zeit der Beobachtung.	Beobachtet:			Die Mäner verhalten sich zu den Frauen wie 100:
		Nr.	Nr.	Nr.	
1 Irrenhaus zu Amsterdam.	1757-1817	21	—	—	—
2 Irrenhaus zu Amsterdam.	1800-23	15	—	—	—
3 Irrenhaus zu Amsterdam.	1829	1	88	149	163
4 Irrenhaus zu Brügge.	1800-23	15	—	—	—
5 Irrenhaus zu Gent.	1800-23	15	202	—	—
6 Irrenhaus zu Gent.	1800-23	15	—	316	—
7 Irrenhaus zu Antwerpen.	1800-23	15	197	285	145
8 Irrenhaus zu Goch.	1800-23	15	157	224	183
9 Irrenhaus zu Löwen.	1800-23	15	—	—	—
10 Irrenhaus zu Tournai.	1800-23	15	—	—	—
11 Irrenhaus zu Maastricht.	1800-23	15	52	60	108
12 Irrenhaus zu Dordrecht.	1800-23	15	45	41	91
13 Irrenhaus zu Velp.	1800-23	15	—	—	—
Summe:		—	874	1674	126
Tabelle IV. 1817.					

Irlands.

Nro. curr.	en:	Verhältniß der Geheilten in Procenten:			Mortalität 1 : x			Bemerkungen.
		Zus.	M.	Fr.	Zus.	M.	Fr.	
1	Oefftl	—	—	—	—	—	—	4 10 12 18 19 21 29 32 12 16 17 19 20 25 u. d. Anstalt. z. Cornwall, Gloucester u. Lin- coln.
2	—	—	—	37,4	—	—	—	
3	Privat	—	—	40,2	—	—	—	
		—	—	12,8	—	—	—	
4	*Beth	—	—	—	—	—	—	
	Lon	—	—	69	—	—	—	
5	*Ebe	—	—	—	—	—	—	
6	*Ebe	—	—	27	—	—	—	
7	*Ebe	—	—	34	—	—	—	
8	*Ebe	—	—	39	—	—	—	
9	*Ebe	—	—	54	—	—	—	
10	* St. I	13	19	24,3	21,7	17,3	59	Die Mortalität im Allgem. ist 1: 20.
	Lon	1420	—	—	41,6	—	—	
11	Irrenl	—	—	—	—	—	—	
	field	215	—	—	41,6	2,6	—	
12	Y	—	—	—	—	—	—	
13	E	—	—	—	—	—	—	

Anzahl		Bemerkungen		Anzahl	
Zahl		Text		Zahl	
1	1	1	1	1	1
2	2	2	2	2	2
3	3	3	3	3	3
4	4	4	4	4	4
5	5	5	5	5	5
6	6	6	6	6	6
7	7	7	7	7	7
8	8	8	8	8	8
9	9	9	9	9	9
10	10	10	10	10	10
11	11	11	11	11	11
12	12	12	12	12	12
13	13	13	13	13	13
14	14	14	14	14	14
15	15	15	15	15	15
16	16	16	16	16	16
17	17	17	17	17	17
18	18	18	18	18	18
19	19	19	19	19	19
20	20	20	20	20	20
21	21	21	21	21	21
22	22	22	22	22	22
23	23	23	23	23	23
24	24	24	24	24	24
25	25	25	25	25	25
26	26	26	26	26	26
27	27	27	27	27	27
28	28	28	28	28	28
29	29	29	29	29	29
30	30	30	30	30	30
31	31	31	31	31	31
32	32	32	32	32	32
33	33	33	33	33	33
34	34	34	34	34	34
35	35	35	35	35	35
36	36	36	36	36	36
37	37	37	37	37	37
38	38	38	38	38	38
39	39	39	39	39	39
40	40	40	40	40	40
41	41	41	41	41	41
42	42	42	42	42	42
43	43	43	43	43	43
44	44	44	44	44	44
45	45	45	45	45	45
46	46	46	46	46	46
47	47	47	47	47	47
48	48	48	48	48	48
49	49	49	49	49	49
50	50	50	50	50	50
51	51	51	51	51	51
52	52	52	52	52	52
53	53	53	53	53	53
54	54	54	54	54	54
55	55	55	55	55	55
56	56	56	56	56	56
57	57	57	57	57	57
58	58	58	58	58	58
59	59	59	59	59	59
60	60	60	60	60	60
61	61	61	61	61	61
62	62	62	62	62	62
63	63	63	63	63	63
64	64	64	64	64	64
65	65	65	65	65	65
66	66	66	66	66	66
67	67	67	67	67	67
68	68	68	68	68	68
69	69	69	69	69	69
70	70	70	70	70	70
71	71	71	71	71	71
72	72	72	72	72	72

Rußlands.

Nro curr.	Anstalten.	Verhältniß der Theile in centen:		Mortalität 1 : x			Bemerkungen.
		Fr.	Zus.	M.	Fr.	Zus.	
1	Irrenh. zu Bidstrupgaard	—	47,8	—	—	7	
2	— — in Schleswig.	—	24	—	—	7	
3	Danvick - Irrenhaus.	—	41	—	—	5,2	
4	Irrenh. zu Bergen.	—	—	—	—	4,3	
5	— — — Drontheim.	—	45	—	—	4,2	
6	— — — St. Petersburg.	—	—	4,5	3,9	4,4	
7	Ebendasselbst.	49	47	3,09	3,53	3,24	
8	Irrenh. zu Moskau.	—	23	—	—	8,37	
	Summen	49	33,67	3,50	3,68	5,24	

Table of Contents

Page	Chapter
1	Introduction
10	Chapter I
20	Chapter II
30	Chapter III
40	Chapter IV
50	Chapter V
60	Chapter VI
70	Chapter VII
80	Chapter VIII
90	Chapter IX
100	Chapter X
110	Chapter XI
120	Chapter XII
130	Chapter XIII
140	Chapter XIV
150	Chapter XV
160	Chapter XVI
170	Chapter XVII
180	Chapter XVIII
190	Chapter XIX
200	Chapter XX

Nro curr.		Verhältniß der Geheilten in Procenten.			Mortalität 1 : x			Bemerkungen.
		M.	Fr.	Zus.	M.	Fr.	Zus.	
1	Irrenb	—	—	41,5	—	—	19	
2	—	—	—	45	—	—	—	
3	—	—	—	33,5	—	—	7,5	
	6	—	—	41,09	—	—	15,9	
	67							

Handwritten text at the top of the page, possibly a title or header.

Name		Address		Occupation	
John	Smith	123 Main St	New York	Teacher	
James	Johnson	456 Elm St	Chicago	Engineer	
Robert	Brown	789 Oak St	Philadelphia	Lawyer	
William	Wilson	101 Pine St	Boston	Merchant	
Thomas	Miller	202 Cedar St	San Francisco	Doctor	
Charles	Davis	303 Birch St	Portland	Farmer	
Edward	Clark	404 Spruce St	Seattle	Banker	
George	White	505 Ash St	Denver	Artist	
Frank	Green	606 Hickory St	St. Louis	Writer	
Harry	Black	707 Walnut St	Indianapolis	Musician	
Benjamin	Gray	808 Chestnut St	Cincinnati	Scientist	
Samuel	Scott	909 Elm St	San Diego	Explorer	
David	Lee	1010 Maple St	San Jose	Engineer	
Richard	Young	1111 Oak St	San Antonio	Teacher	
Christopher	King	1212 Pine St	San Marcos	Farmer	
Daniel	Wright	1313 Cedar St	San Luis Obispo	Lawyer	
Matthew	Scott	1414 Birch St	San Bernardino	Merchant	
Timothy	Green	1515 Spruce St	San Gabriel	Banker	
Jonathan	White	1616 Ash St	San Gabriel	Artist	
Benjamin	Black	1717 Hickory St	San Gabriel	Writer	
Samuel	Gray	1818 Walnut St	San Gabriel	Musician	
David	Lee	1919 Chestnut St	San Gabriel	Scientist	
Richard	Young	2020 Elm St	San Gabriel	Explorer	
Christopher	King	2121 Maple St	San Gabriel	Engineer	
Daniel	Wright	2222 Oak St	San Gabriel	Teacher	
Matthew	Scott	2323 Pine St	San Gabriel	Farmer	
Timothy	Green	2424 Cedar St	San Gabriel	Lawyer	
Jonathan	White	2525 Birch St	San Gabriel	Merchant	
Benjamin	Black	2626 Spruce St	San Gabriel	Banker	
Samuel	Gray	2727 Ash St	San Gabriel	Artist	
David	Lee	2828 Hickory St	San Gabriel	Writer	
Richard	Young	2929 Walnut St	San Gabriel	Musician	
Christopher	King	3030 Chestnut St	San Gabriel	Scientist	
Daniel	Wright	3131 Elm St	San Gabriel	Explorer	
Matthew	Scott	3232 Maple St	San Gabriel	Engineer	
Timothy	Green	3333 Oak St	San Gabriel	Teacher	
Jonathan	White	3434 Pine St	San Gabriel	Farmer	
Benjamin	Black	3535 Cedar St	San Gabriel	Lawyer	
Samuel	Gray	3636 Birch St	San Gabriel	Merchant	
David	Lee	3737 Spruce St	San Gabriel	Banker	
Richard	Young	3838 Ash St	San Gabriel	Artist	
Christopher	King	3939 Hickory St	San Gabriel	Writer	
Daniel	Wright	4040 Walnut St	San Gabriel	Musician	
Matthew	Scott	4141 Chestnut St	San Gabriel	Scientist	
Timothy	Green	4242 Elm St	San Gabriel	Explorer	
Jonathan	White	4343 Maple St	San Gabriel	Engineer	
Benjamin	Black	4444 Oak St	San Gabriel	Teacher	
Samuel	Gray	4545 Pine St	San Gabriel	Farmer	
David	Lee	4646 Cedar St	San Gabriel	Lawyer	
Richard	Young	4747 Birch St	San Gabriel	Merchant	
Christopher	King	4848 Spruce St	San Gabriel	Banker	
Daniel	Wright	4949 Ash St	San Gabriel	Artist	
Matthew	Scott	5050 Hickory St	San Gabriel	Writer	
Timothy	Green	5151 Walnut St	San Gabriel	Musician	
Jonathan	White	5252 Chestnut St	San Gabriel	Scientist	
Benjamin	Black	5353 Elm St	San Gabriel	Explorer	
Samuel	Gray	5454 Maple St	San Gabriel	Engineer	
David	Lee	5555 Oak St	San Gabriel	Teacher	
Richard	Young	5656 Pine St	San Gabriel	Farmer	
Christopher	King	5757 Cedar St	San Gabriel	Lawyer	
Daniel	Wright	5858 Birch St	San Gabriel	Merchant	
Matthew	Scott	5959 Spruce St	San Gabriel	Banker	
Timothy	Green	6060 Ash St	San Gabriel	Artist	
Jonathan	White	6161 Hickory St	San Gabriel	Writer	
Benjamin	Black	6262 Walnut St	San Gabriel	Musician	
Samuel	Gray	6363 Chestnut St	San Gabriel	Scientist	
David	Lee	6464 Elm St	San Gabriel	Explorer	
Richard	Young	6565 Maple St	San Gabriel	Engineer	
Christopher	King	6666 Oak St	San Gabriel	Teacher	
Daniel	Wright	6767 Pine St	San Gabriel	Farmer	
Matthew	Scott	6868 Cedar St	San Gabriel	Lawyer	
Timothy	Green	6969 Birch St	San Gabriel	Merchant	
Jonathan	White	7070 Spruce St	San Gabriel	Banker	
Benjamin	Black	7171 Ash St	San Gabriel	Artist	
Samuel	Gray	7272 Hickory St	San Gabriel	Writer	
David	Lee	7373 Walnut St	San Gabriel	Musician	
Richard	Young	7474 Chestnut St	San Gabriel	Scientist	
Christopher	King	7575 Elm St	San Gabriel	Explorer	
Daniel	Wright	7676 Maple St	San Gabriel	Engineer	
Matthew	Scott	7777 Oak St	San Gabriel	Teacher	
Timothy	Green	7878 Pine St	San Gabriel	Farmer	
Jonathan	White	7979 Cedar St	San Gabriel	Lawyer	
Benjamin	Black	8080 Birch St	San Gabriel	Merchant	
Samuel	Gray	8181 Spruce St	San Gabriel	Banker	
David	Lee	8282 Ash St	San Gabriel	Artist	
Richard	Young	8383 Hickory St	San Gabriel	Writer	
Christopher	King	8484 Walnut St	San Gabriel	Musician	
Daniel	Wright	8585 Chestnut St	San Gabriel	Scientist	
Matthew	Scott	8686 Elm St	San Gabriel	Explorer	
Timothy	Green	8787 Maple St	San Gabriel	Engineer	
Jonathan	White	8888 Oak St	San Gabriel	Teacher	
Benjamin	Black	8989 Pine St	San Gabriel	Farmer	
Samuel	Gray	9090 Cedar St	San Gabriel	Lawyer	
David	Lee	9191 Birch St	San Gabriel	Merchant	
Richard	Young	9292 Spruce St	San Gabriel	Banker	
Christopher	King	9393 Ash St	San Gabriel	Artist	
Daniel	Wright	9494 Hickory St	San Gabriel	Writer	
Matthew	Scott	9595 Walnut St	San Gabriel	Musician	
Timothy	Green	9696 Chestnut St	San Gabriel	Scientist	
Jonathan	White	9797 Elm St	San Gabriel	Explorer	
Benjamin	Black	9898 Maple St	San Gabriel	Engineer	
Samuel	Gray	9999 Oak St	San Gabriel	Teacher	

er Ge- ten.	Mortalität 1 : x			Bemerkungen:
	Zus.	Männ.	Fr.	
34,76	4,83	6,79	4,94	24 Angaben. — 17 Anstalten. 3 Hlst. — 4 Vers. 10 Gem. (Med. $7\frac{3}{4}$ J.)
45,14	3,16	2,55	2,71	8 Angaben. — 7 Anstalten. 1 Vers. 6 Gem. (Med. $5\frac{5}{8}$ J.)
39,9	3,47	3,93	3,73	15 Angaben. — 7 Anstalten. 2 Vers. 5 Gem. (Med. $5\frac{1}{2}$ J.)
38,79	4,18	3,21	2,36	13 Angaben. 13 Anstalten. 13 Ge- mischte. (Med. $14\frac{1}{2}$ J.)
38,70	5,49	6,96	7,75	42 Angaben. 30 Anstalten. 8 Hlst. 1 Vers. 21 Gem. (Med. 12 J.)
33,67	3,50	3,68	5,24	8 Angaben. 7 Anstalten. (Med. $7\frac{3}{4}$)
41,09	—	—	15,9	3 Angaben. 3 Anstalten. (Med. $6\frac{1}{4}$)
39,06	3,74	3,60	4,58	113 Angaben. 84 Anst. worunter 11 Heilanstalten und 8 Ver- sorgungshäuser.

Die Resultate dieser Zusammenstellung sind:

1) In den meisten Ländern wurden mehr männliche Irre in die Anstalten aufgenommen, als Frauen; — eine Ausnahme hievon machen Frankreich und die Niederlande; hier überwiegt das weibliche Geschlecht so bedeutend, daß im Allgemeinen in den Anstalten, von denen wir wissen wie sich die Geschlechter zu einander verhielten, mehr Frauen als Männer — 115 : 100 — behandelt wurden.

2) Von 138487 in den Anstalten aller Länder behandelten Irren wurden 54105 geheilt — 39,06 Procent — nahe an $\frac{2}{5}$. — Die günstigsten Verhältnisse der Heilungen haben die Irrenanstalten Italiens, nach ihnen die Nordamerika's, Frankreich's, der Niederlande, Großbritannien's aufzuweisen; — Deutschland und die nordischen Reiche sahen verhältnißmäßig die wenigsten der in unsern Tabellen verzeichneten Irren wieder genesen — Deutschland nur 34,76 und die nordischen Reiche 33,67 Procent. — Wenn aber Deutschland in dieser Reihenfolge ziemlich weit zurücksteht, so ist dies nicht einer minder guten Einrichtung und Verwaltung seiner Irrenhäuser, sondern dem Umstande zuzuschreiben, daß Deutschland mehr für die Versorgung der unheilbaren Geisteskranken thut, als andere Länder, daß auf der über die deutschen Irrenanstalten angefertigten Tabelle verhältnißmäßig mehr unheilbare, keiner ärztlichen Behandlung unterworfenen Geisteskranke vorkommen, als auf denen anderer Länder. — Die Anstalten zu Waldheim, Giesing, Pforzheim und Hofheim — fast reine Versorgungshäuser — liefern 1786 Irre — über 12 Procent — zur Gesamtsumme und von 1314 derselben wurden nur 113 — 8,7 Procent — geheilt. — Bringen wir demnach diese Anstalten in Abzug, so wurden in Deutschland und der Schweiz von 6056 Irren 2446 = 40,38 Procent — geheilt, ein Verhältniß, das mit den günstigsten in die Schranken treten darf. — Italien verdankt seine günstige Heilungsproportion einseitig der vorzüglich mit Pelagrosen bevölkerten Senavra; — all seine andern Anstalten bleiben selbst hinter denen Rußlands und Norwegens zurück.

3) Es werden im Allgemeinen fast gleichviel Männer und Frauen im Verhältniß zu den Behandelten geheilt. — In Frankreich und den Niederlanden — also in jenen Ländern, in denen mehr geisteskranke Frauen als Männer aufgenommen werden — genesen verhältnißmäßig mehr Männer, in allen andern Ländern hingegen, in denen die Mehrzahl der Irren männlichen Geschlechtes ist, werden mehr Frauen geheilt; es scheint demnach, als ob jenes Geschlecht, welches am meisten zum Wahnsinne prädisponirt ist, auch die hartnäckigsten Formen aufzuweisen habe.

4) Von 71218 Irren starben 15539 = 1 : 4,58 (innerhalb

einer 8jährigen mittleren Beobachtungszeit). — In Bezug auf die Mortalitätsverhältnisse folgen die Anstalten der verschiedenen Länder in nachstehender Ordnung: Nordamerika, Großbritannien, die nordischen Reiche, Deutschland, Frankreich, Italien, die Niederlande. — Die mitgetheilten Notizen über Nordamerika sind zu wenig umfassend, als dass man erhebliche Folgerungen daraus ziehen könnte. Großbritanniens Irrenhäuser sind häufig nur Heilanstalten und haben daher eine geringere Mortalität.

5) Es starben verhältnismässig etwas mehr weibliche Irre als männliche, wenn wir die Mortalität im Allgemeinen betrachten, wie sie unsere Tabelle ergibt. — In den meisten Ländern aber, in Deutschland, Frankreich, Großbritannien und den nordischen Reichen, ist die Mortalität unter den Männern grösser, — nur in Italien und den Niederlanden starben verhältnismässig viel mehr weibliche Irre.

Zweite Abtheilung. Statistik des Irrseyns.

§. 1. Häufigkeit des Wahnsinns in verschiedenen Ländern.

Wollten wir die Häufigkeit der Geisteskrankheiten in verschiedenen Climates und Ländern nach den in den Anstalten befindlichen Irren berechnen, so würden wir beiläufig folgende Proportionen in den Staaten Europa's, deren Irrenhäuser wir genauer kennen, erhalten:

In	Bei einer Bevölkerung von	In Anstal- ten befind- liche Irre.	Verhältniss.
Frankreich	32,000,000	9000	1 : 3550
den Niederlanden	5,992,666	1867	1 : 3200
England	12,000,000	4100	1 : 2926
Schottland	2,500,000	600	1 : 4166
Irland	7,500,000	600	1 : 12500
Preussen	12,800,000	3200	1 : 4000
Sachsen	1,350,000	500	1 : 2700
Bayern	4,080,000	600	1 : 6800
Württemberg	1,518,000	200	1 : 7590
Hannover	1,530,000	300	1 : 5100
Baden	1,188,000	230	1 : 5170
Hessen-Darmstadt	672,000	130	1 : 5170
Schweitz	2,013,100	300	1 : 6710
Venetianisch-lombard. K.	4,238,000	1500	1 : 2825
Sardinien	4,190,000	700	1 : 5985

In	Bei einer Bevölkerung von	In Anstal- ten befind- liche Irre.	Verhältniß.
Toscana	1,315,000	350	1 : 3740
Kirchenstaat	2,500,000	450	1 : 5555
Parma und Piacenza . .	440,000	120	1 : 3540
Modena	378,000	60	1 : 6300
Lucca	144,000	20	1 : 7200
Königr. beider Sicilien .	7,495,000	800	1 : 9368
Spanien	11,500,000	520	1 : 22115
Norwegen	1,051,318	80	1 : 13141
Summa	118,395,084	26,157	1 : 4526

Es gäbe demnach in Sachsen, der Lombardei und in England verhältnißmäßig 4mal so viel Irre als in Norwegen; — Spanien hätte nur den 6ten Theil so viel Wahnsinnige als Frankreich; — Preussen 3mal so viel als Irland und im Herzogthume Modena lebten nur halb so viel Geisteskranke als im benachbarten Toskana; — kurz es wäre kein anderes Gesetz aufzufinden, als daß in den civilisirtesten Staaten Europa's die Meisten, in den uncivilisirtesten, in Norwegen, Spanien u. s. w. die wenigsten Geisteskranken vorkämen; — ein Satz, den man hin und wieder auch schon als unläugbar aufgestellt hat.

Allein es erhellt wohl aus der Natur der Sache, daß die angeführten Proportionen an und für sich nichts weiter beweisen, als daß in civilisirten Staaten mehr Irre in die Anstalten aufgenommen werden, also besser für die Irren gesorgt ist, als in den minder civilisirten; — daß deshalb auch mehr Geisteskranke existirten, ist durchaus noch nicht die Folge.

Nur Zählungen können über das wahre Verhältniß der lebenden Geisteskranken zur Population Aufschluß geben, und solche wurden leider nur noch in wenigen Ländern unternommen. — Sind der durch sie gewonnenen Resultate aber auch noch zu wenige, um gültige Mittelverhältnisse und allgemeine Gesetze aus ihnen zu eruiren, so reichen sie doch hin, um zu zeigen, wie wenig von der Zahl der in den Anstalten befindlichen Irren auf ihre Häufigkeit im Allgemeinen zu schließen sey.

In England, wo Burrow's die Zahl sämmtlicher Irren im Jahre 1819, Dunstan aber schon 1816 nur die in London und der Grafschaft Middlesex Lebenden auf 6000 anschlug, lebten im Jahre 1827 nach Halliday's (1) Bericht

(1) Friedreich's Magazin. 5tes Heft.

auf eine Population von etwa 12,000,000 wenigstens 14,000, nach Julius (2) selbst 18,000 Geisteskranke. — Das Verhältniß ist demnach nach Halliday $= 1 : 857$ — nach Julius $= 1 : 666\frac{2}{3}$. — Pierquin (3) gibt $1 : 783$. — Die Irrenanstalten enthalten etwa den 4ten bis 3ten Theil der Wahnsinnigen.

Wales hat nach Halliday's Anschlag etwa 1000 Irre $= 1 : 800$.

In Schottland lebten im Jahre 1818 nach den Zählungen der Geistlichkeit — von 50 Kirchspielen liefen keine Berichte ein — auf eine Population von 2 Millionen 4833 Irre (4), $1 : 413$, von denen nur der 8te Theil sich in Anstalten, 1356 in ihren Familien und 2877 ohne alle Aufsicht befanden. — Halliday setzt offenbar zu niedrig das Verhältniß auf $1 : 574$.

In Irland soll nach Pierquin (5) das Verhältniß wie $1 : 911$ seyn.

In Frankreich wurden noch keine Zählungen der Wahnsinnigen veranstaltet. Daß aber die von Esquirol aufgestellte Proportion $1 : 2300$ viel zu günstig sey, bedarf wohl keiner Erwähnung, da im Departement de la Seine nach dem Recensement von 1812 das Verhältniß der Irren zur Bevölkerung zwischen $2 : 100$ und $1 : 350$ schwankte, ein Verhältniß, das freilich nicht auf das ganze Land anzuwenden ist (6).

Wenn aber Pierquin (7) annimmt, daß in ganz Frankreich nur 32,000 Irre — $1 : 1000$ — lebten, so scheint er mir doch aus Vorliebe für sein Vaterland das Verhältniß zu gering angenommen zu haben.

In den Niederlanden lebten 1825 nach amtlichen Berichten (8) 5591 Geisteskranke auf eine Bevölkerung von 5,992,666 Seelen. — Die Proportion war demnach $1 : 1072$. — Mehr als die Hälfte dieser Irren — 2979 — wurden als dürftig verpflegt, 1867 befanden sich in den Anstalten und dem Dorfe Gheel.

In den preussischen Rheinlanden zählte man 1828 auf 2,172,545 Einwohner 2115 Irre $= 1 : 1027$ (9).

(2) Julius u. Gerson's Journal. 16ter Bd. p. 4.

(3) Pierquin Arithmetique de la folie. p. 51.

(4) Burrows Untersuchungen p. 128 u. Morison, Outlines etc. pag. 73.

(5) ibid. p. 51.

(6) ibid. p. 64.

(7) Arithmétique de la folie. p. 24.

(8) Rapport sur l'état des institutions de bienfaisance du Royaume en 1825. Brux. 1827.

(9) Beiträge zur Statistik d. k. preus. Rheinlande. Aachen. 1829.

In Norwegen betrug nach Holst (10) die Gesamtzahl der 1825 lebenden Geisteskranken 1909; — die Bevölkerung 1,051,318 Seelen $= 1 : 550\frac{1}{2}$.

Im nordamerikanischen Staate Newyork kamen in demselben Jahre 2240 Irre auf 1,800,000 Einwohner $= 1 : 803$ (11).

Wenn wir daher auch Pierquin's unverbürgten Angaben, daß die Proportion der Irren zur Bevölkerung in Dänemark $1 : 600$, in Spanien $1 : 300$, in Portugall $1 : 200$, in Sardinien und dem Königreiche beider Sicilien $1 : 400$ und in der Türkei $1 : 900$ sey (12), keinen Glauben beimessen wollen, so geht doch schon aus den auf Zählungen beruhenden Verhältnissen hervor, daß ein Land nicht um so mehr Geisteskranke zähle, je cultivirter es sey, sonst hätte Newyork wohl schwerlich mehr Irre als Deutschland und die Niederlande, und Norwegen würde weniger Wahnsinnige zählen als England und Frankreich.

In Norwegen schreitet die Zahl der Irren in den einzelnen Provinzen zwar gleichmäfsig mit der Cultur aufwärts; — in Nordland und Finnmark ist die Proportion $1 : 1093$, in Bergen $1 : 582\frac{2}{8}$, in Aggerhuus $1 : 546\frac{2}{8}$, in Drontheim $1 : 505\frac{2}{8}$ und in Christiansand, der bevölkertsten, handeltreibenden und am besten cultivirten Provinz, $1 : 458\frac{2}{8}$; — dagegen soll der Wahnsinn nach Pierquin im nördlichen Frankreich seltener als im südlichen seyn (13). Schottland ist minder civilisirt und doch reicher an Irren als England, und in den Niederlanden haben die belgischen Provinzen die Proportion von $1 : 934$, die Holländischen von $1 : 1234$, obgleich diese an wahrer Cultur jenen gewiß nicht nachstehen, und die Provinzen Oberyssel, Groeningen, und Seeland zählen verhältnißmäfsig mehr Irre als Nord- und Südholland.

Ich will nicht läugnen, daß ein gewisser Grad der Cultur und Civilisation die Häufigkeit des Wahnsinnes begünstige, selbst eine Bedingung für dieselbe sey; denn die Wechselfälle des Glückes und manche Leidenschaften, die den civilisirten Europäer erschüttern, gehen an dem Wilden spurlos vorüber, oder sind ihm völlig fremd; — seiner Bedürfnisse sind ungleich weniger und bleiben seltener unbefriedigt, er lebt in der Gegenwart, ohne Berechnungen und Hoffnungen für die Zukunft und sieht sich daher seltener getäuscht, und nicht nur seine Intelligenz ist weniger ausgebildet, sondern auch sein Gemüth ist noch nicht so empfindlich für Eindrücke der Aussenwelt geworden, als es nothwendig ist, wenn

(10) Julius u. Gerson Journal. 16ter Bd. p. 10.

(11) New-York American 6. Jan. 1830.

(12) L. c. p. 79.

(13) Ibid. p. 50.

Wahnsinn aus moralischen Ursachen entstehen soll. — Ich schenke daher Humboldt und andern Reisenden vollen Glauben, wenn sie uns erzählen, daß Verrücktheit unter den Wilden fast unbekannt sey, ob ich gleich glaube, daß Idiotismus unter ihnen häufig vorkommen möge, aus leicht begreiflichen Gründen aber nicht bemerkt werde.

Wenn aber ein Land bis zu jener Culturstufe emporgestiegen ist, die seine Population den Wechselfällen der politischen Verhältnisse, der Speculation und des geselligen Lebens blosstellt, wenn das Gefühl seiner Bewohner so weit verfeinert ist, daß Leidenschaften in ihm rege werden und nachklingen, die den Verstand zu überwältigen im Stande sind, daß es empfänglich für alle Eindrücke der Außenwelt von ihnen in solchem Maasse eingenommen werden kann, daß das Licht der Vernunft erlischt, so kann ein weiteres Fortschreiten in der Civilisation, eine höhere Ausbildung der Intelligenz den Wahnsinn nur seltener machen; — denn ein allseitiger gebildeter Verstand, eine geregelte Vernunft wird die Angriffe auf ihre Integrität gewiß mit besserem Erfolge zurückweisen, als die noch im Heraufbilden begriffene Intelligenz des Individuums oder einer halbgebildeten Nation.

Noch keine der bekannten Nationen ist zwar so weit in der Civilisation vorgerückt, daß die Intelligenz aller Klassen eine höhere Ausbildung erhalten hätte, allein in Deutschland, wo das Schul- und Unterrichtswesen viel weiter gediehen ist, als in Frankreich und England, finden sich weniger Irre als in diesen Ländern, in England weniger als in Schottland u. s. w.

Daß Spanien und die Türkei nach den Untersuchungen der Reisenden weniger Wahnsinnige haben, als die civilisirteren Länder Europa's, beweist nichts gegen meine Meinung; denn abgesehen davon, daß der Ausspruch der Reisenden nicht auf Zählungen und Berechnungen fußt, und daher nicht vollgültig ist, findet sich in jenen Ländern etwas, was die Stelle der hohen entwickelten Intelligenz vertritt, nämlich Religiosität. — Der Muhamedaner glaubt an ein ewiges, unabwendbares Fatum, der Islam lehrt ihn die Schläge des Schicksals ruhig ertragen und vertröstet ihn auf Vergütung in einer andern Welt; — mit einer ähnlichen Ergebenheit verehrt der strengkatholische Spanier in Unglücksfällen die strafende Hand Gottes und der Heiligen, das Sacrament der Beichte beschwichtigt sein Gewissen, und sein Glaube läßt ihn nicht verzweifeln.

Dieser Einfluß des Katholicismus möchte sich nicht blos in Spanien, sondern auch in andern Ländern, vielleicht selbst im Allgemeinen zeigen; — Irland zählt weniger Irre als England und Schottland, Bayern weniger als Sachsen. — Groos versichert, daß die katholischen Provinzen Badens viel weni-

ger Geisteskranke nach Pforzheim lieferten, als die protestantischen (14), und im Irrenhause zu Heidelberg waren nach den Mittheilungen des Hrn. Dr. Roller unter 231 Irren des Jahres 1831 — 136 Katholiken, 89 Evangelische, 1 Menonite und 5 Juden; — die Bevölkerung des Großherzogthums Baden besteht aber aus 741,719 Katholiken, 346,742 Evangelische, 1431 Menoniten und 17341 Juden. — Unter den Katholiken war demnach 1 : 5453, unter den Protestanten 1 : 3879 in der einzigen Anstalt des Landes.

In 12 ackerbauenden Grafschaften Englands fand Halliday (15) das Verhältniß der Geisteskranken zur Bevölkerung wie 1 : 800 und in 12 Grafschaften, die sich vorzüglich durch Manufacturen ernähren, wie 1 : 1200; — in Belgien hingegen haben die mit Manufacturen beschäftigten Provinzen verhältnißmäßig mehr Irre. — Mehr als Ackerbau und Manufacturen scheint übrigens der Handel mit seinen Speculationen und Falliments den Wahnsinn zu begünstigen. — Großbritannien, der erste Handelsstaat der Welt, zählt viele Irre, und in England ist das Verhältniß in den an der Küste gelegenen Grafschaften Middlesex, Cumberland, Westmoreland und Worcester 1 : 500, während es in den Centralprovinzen nur 1 : 1165 ist (16). Das Stift Christiansand ist in Norwegen allein handeltreibend, es hat die meisten Irren. — In Belgien haben Antwerpen und Westflandern, in Holland Seeland und Gröningen ungewöhnlich hohe Proportionen; — all diese Provinzen liegen an der See. — Auch in Frankreich sollen die Irren im Binnenlande seltener, als an den Küsten seyn, und im hamburger Hospitale lebten auf eine Population der Stadt und ihres Gebietes von etwa 150,000 Seelen 510 Irre — 1 : 483 — ein Verhältniß, das, die Irren in Privathäusern u. s. w. ungerechnet, wohl in ganz Deutschland nicht wieder zu finden seyn möchte.

Die geographische Breite scheint für die Frequenz der Geisteskrankheiten nicht von großem Belange zu seyn; — häufiger scheinen sie im Norden als im Süden vorzukommen.

Städte, vorzüglich große Städte, sind der Tummelplatz der Leidenschaften, der Sitz des Handels, die Geburtsstätte der Speculationen; — politische Ereignisse, Mißwachs und Arbeitsmangel äußern auf ihre Population den nächsten Einfluß, die niederen Klassen der dort lebenden Menschen sind in moralischer und intellectueller Cultur weit hinter den Bewohnern des platten Landes zurück, und Abentheurer und

(14) Nassc's Zeitschrift 1822. 3tes Heft.

(15) L. c.

(16) Pierquin, Arithmet. de la folie. p. 24.

Brodlose ganze Länder strömen in den Hauptstädten zusammen. — Rechnet man hiezu noch, wie viele Geisteskranke vom Lande in die Städte gebracht werden, um dort Heilung oder Unterkunft in Anstalten zu finden, so ist es leicht erklärlich, weshalb in Städten im Verhältniß zur Bevölkerung viel mehr Geisteskranke vorkommen, als auf dem platten Lande.

In Paris leben in d. Anstalten allein gegen 3000 Irre — 1 : 275.

In London ist das Verhältniß — 1 : 586.

In Hamburg — 1 : 483.

In Berlin — 1 : 546.

In Norwegen wo die Anstalten nicht von großem Belange sind, und Bergen, die größte der Städte, nur 20,000 Einwohner zählt, fanden sich

in den Städten auf 114,198 Einwohner 229 Irre = 1 : 498 $\frac{2}{3}$

auf dem Lande — 937,116 — — 1680 — = 1 : 557 $\frac{6}{7}$.

Es war also auch hier, unabhängig von dem Einflusse großer Anstalten, die Proportion der Irren in den Städten größer.

Sollten wir nach diesen freilich sehr mangelhaften Notizen Media für die Häufigkeit des Wahnsinnes im civilisirten Europa ziehen, so möchte das im Allgemeinen gültige Verhältniß zur Population etwa 1 : 900 seyn. — In den Städten wäre es aber um ein Drittel bis um die Hälfte und in Handelsstaaten wenigstens um ein Viertel größer, als im Allgemeinen.

§. 2. Häufigkeit des Wahnsinnes in verschiedenen Zeiten.

Wenn wir bedenken, an wie vielen Stellen der ächten und unächten Schriften des Hippocrates (17) und anderer griechischer und römischer Aerzte der Geisteskrankheiten gedacht ist, wenn uns Plutarch erzählt, daß sich die Mädchen von Miletos in einer Epidemie von Melancholie aufhängten, und die Töchter des Proetus und andere Frauen von Argos nach dem Berichte des Pausanias sich in Rüge verwandelt glaubten und in den Gefilden umherirrten, wenn zu Lysimachus Zeiten die Darstellungen des Schauspielers Archelaus in Abdera ein epidemisches Delirium veranlaßten, in welchem die Befallenen Euripides Andromeda recitirten, so unterliegt es wohl keinem Zweifel, daß Geisteszerrüttungen dem Alterthume keine seltenen Erscheinungen waren. — Daß sie auch unter den Juden frühzeitig und nicht selten

(17) Nasse, Herrm., de insania secundum libros Hippocraticos commentatio. Bonn. 4. 1829.

vorkamen, weisen die Bücher des alten und neuen Testaments nach. — Wie sich aber ihre Frequenz in jenen Zeiten zu der unserer Tage verhalte, ist natürlich nicht auszumitteln.

Zahlenangaben über die Irren des Mittelalters kommen nicht vor; — es geht aber aus den Hexenprocessen jener Zeit hervor, daß viele der Unglücklichen, die in den Tagen der Finsterniß als Zauberer, Hexen, vom Teufel Besessene u. s. w. den Scheiterhaufen bestiegen, wirklich Geister zu sehen, mit ihnen zu verkehren und verbündet zu seyn glaubten; an Dämonomanie litten; — Beispiele des Wahnsinns aus Liebe und gekränktem Ehrgefühle mangeln im romantischen Zeitalter der Menschheit nicht, und keine Zeit erzählt uns von so vielen und weitverbreiteten Epidemien psychischer Affectionen, als das Mittelalter. — Trägt die Wallfahrt von 50,000 Kindern, die sich im Jahre 1211 an verschiedenen Orten Frankreich's und Deutschland's gleichzeitig erhoben, und von einem unwiderstehlichen Triebe fortgezogen gegen Jerusalem wallten, nicht das Gepräge einer psychischen Alienation? — die Epidemien des St. Johannis- oder St. Veits-Tanzes, die 1354 England, 1373 aber fast ganz Europa in Erstaunen setzten und von der Geistlichkeit mit Exorcismen bekämpft wurden, waren epidemische Manien. — Nach Brodaeus (18) Erzählung wurden im 14ten Jahrhundert die Frauen von Lyon von der Lust ergriffen, ihr Leben in der Rhone zu enden, und im 15ten Saeculum glaubten die Nonnen vieler deutscher und holländischer Klöster vom Teufel besessen zu seyn; — in andern Klöstern wurden alle Schwestern von Nymphomanie befallen, und Louis Gofridi, Pfarrer von Acoules de Marseille, wurde noch im Jahre 1611 zum Feuertode verurtheilt, weil er eine Legion Teufel in ein Ursulinerkloster geschickt habe (19). Erwägen wir diese Thatsachen, so scheint es uns nicht, als wären Geisteskrankheiten im Mittelalter seltener gewesen, als zu unserer Zeit; — manche Formen und epidemisches Auftreten derselben waren unstreitig häufiger.

Unsere Irrenanstalten wurden — mit wenigen Ausnahmen — alle erst in der 2ten Hälfte des 18ten, größtentheils erst im 19ten Jahrhundert errichtet, und erst aus dieser Zeit stehen uns daher in den Berichten dieser Institute numerische Angaben zu Gebote, nach denen wir die Häufigkeit des Wahnsinnes in verschiedenen Zeitabschnitten vergleichen können. — Bei dem ersten Blick auf dieses Materiale fällt es uns aber auf, daß, trotz die Zahl der Irrenhäuser von Jahr

(18) Brodaeus, Miscell. lb. V. c. 27.

(19) Ozanam, Histoire medic. des maladies epidémiques. T. V. p. 189 etc.

zu Jahr gröfser geworden ist, doch auch in den schon länger bestehenden Instituten die Mittelzahl der jährlich aufgenommenen Geisteskranken am Ende des 18ten und im Beginne des 19ten Jahrhunderts bedeutend höher ist, als sie gegen die Mitte des verflossenen Saeculums und bis in die 80er Jahre war; — von allen Seiten erheben sich Klagen über Ueberfüllung und Unzulänglichkeit der Anstalten, und man behauptete, dafs, wenn der Wahnsinn fortdauernd so an Häufigkeit zunehme, wie in den letzten 50—60 Jahren, der bürgerlichen Gesellschaft unberechenbarer Schaden daraus erwachsen würde.

Die Irrenanstalt zu Wien nahm von 1784—1801 im jährlichen Mittel 176, von 1803—1805 aber über 250 auf.

Die Population der Salpêtriêre und des Bicêtres in Paris betrug noch 1801 nur 560, und jetzt ist sie nahe an 2000. — In allen pariser Anstalten fand Tenon im Jahre 1784 nur 1009 Geisteskranke, eine Zahl, die jetzt fast verdreifacht ist.

Auch im Irrenhause zu Amsterdam hat sich seit dem Ende des vorigen Jahrhunderts die Zahl der zugegangenen Irren vermehrt, und während in den englischen Licenced-Houses von 1775 bis 79 nur 355 Irre im jährlichen Durchschnitte zugingen, betrug das Mittel von 1795—99 schon 448 und von 1810—14 729.

Es unterliegt also wohl keinem Zweifel, dafs die Zahl der in den Anstalten befindlichen Irren seit dem verflossenen Jahrhundert bedeutend zugenommen hat, allein eine andere Frage ist, ob dies wirklich und allein durch gröfsere Häufigkeit der Geisteskrankheiten veranlafst worden sey. — Esquirol (20) und Burrow's (21) haben diese Frage verneint, und namentlich hat ersterer dargethan, dafs in Frankreich erst im Anfange dieses Jahrhunderts, als Pinel und andere die Seelenheilkunde ausbildeten, und zahlreiche Heilungen ihr Bemühen krönten, als auf die Vorschläge dieser verdienten Männer Verbesserungen aller Art in den Anstalten getroffen wurden, die Scheu vor den Irrenhäusern wich, in denen man sonst nur Tobsüchtige an Ketten legte, dafs deshalb der Andrang zu diesen Instituten viel gröfser geworden, und dafs man sich jetzt der List bedient, um dort aufgenommen zu werden, während man früher Salpêtriêre und Bicêtre wie Galeeren und Gefängnisse floh. — Wie in Frankreich, so auch in den übrigen Staaten Europa's. — So lange die Anstalten schlecht, der Heilungen wenige waren, also bis gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts, vertraute man ihnen

(20) Esquirol, sur le nombre des fous in *Mémoires de l'Académie royale de Médecine*. T. I. p. 32.

(21) Burrow's, *Untersuchungen* p. 23.

nur jene Kranke an, deren sich die Familien und die bürgerliche Gesellschaft um jeden Preis entledigen wollten; seit aber die Erfolge der Psychiatrik glänzender, die Irrenhäuser besser eingerichtet, die Behandlung der Irren humaner, und die Bedingungen zur Aufnahme milder geworden sind, lies die Hoffnung der Wiederherstellung und die Ueberzeugung, daß das Loos der Kranken auch in den Anstalten ein verhältnißmäßig Günstiges sey, eine Menge Geisteskranker den Irrenhäusern übergeben, die man sonst im Schoose der Familien behalten und den Augen der Welt entzogen haben würde. — Aus diesem Grunde findet man jetzt so viele Blödsinnige, Melancholische, stille und unschädliche Irre in den Anstalten, während diese im verflossenen Jahrhundert fast nur mit Rasenden und Unreinen bevölkert waren, eine Gattung von Geisteskranken, die noch jetzt in positiv schlechten Anstalten z. B. im Ospidaletto zu Genua die Mehrzahl, in allen guten Irrenhäusern aber bei weitem die Minderzahl ausmacht.

Daß die Fortschritte der Psychiatrik und die Verbesserungen der Irrenanstalten den größten Einfluß auf diese scheinbare Zunahme des Wahnsinnes ausübten, läßt sich noch auf einem andern Wege erweisen. — Die Periode, in welcher die Bevölkerung der Irrenhäuser am auffallendsten stieg, fällt gerade mit der Zeit zusammen, in der Psychologie und Seelenheilkunde die größten Fortschritte machten, und die wesentlichsten Reformen in den Instituten für Irre vorgenommen wurden, in die Jahre 1780—1810 — einer Zeit, die freilich auch in Folge ihrer gewaltigen politischen Vorgänge ergiebiger an Seelenkrankheiten war, als manche Andere. — Seit dem ersten Decennium unsers Jahrhunderts aber hat sich in den Anstalten der meisten Länder, in manchen früher, in manchen später, keine constante Zunahme mehr gezeigt; — das Vertrauen auf diese Anstalten, welches in der vorausgehenden Periode erst geworden und gewachsen ist, hat sich jetzt erhalten, consolidirt, aber eben nicht vermehrt; — eben so die Population der Irrenhäuser, ja in manchen derselben — ich will nicht entscheiden, ob als Beweis des geringeren Bedürfnisses, oder des geringeren Vertrauens — hat sie sich selbst vermindert.

England hat zu Ende des vorigen und im Beginne unsers Jahrhunderts in vielen Grafschaften geräumige Irrenanstalten errichtet, von denen jetzt die Wenigsten so viel Irre enthalten, als sie zu fassen vermögen (22). Das St. Lucas-hospital zu London, welches 300 Kranke aufnehmen kann, und wo früher 340 bis 350 Kranke Jahre lang warten mußten, um aufgenommen zu werden, enthielt im Mai 1819 nicht

(22) Ibid. p. 52.

mehr als 270 und statt 350 Wartenden stand nicht einer auf der Liste (23). — Die Population der londoner Anstalten blieb sich von 1800—1829 fast vollkommen gleich.

In der Charité zu Berlin wurden von 1796—1806 etwas mehr Irre, als von 1807—17 aufgenommen.

In den Anstalten der Niederlande gingen von 1820—22 — 2301, von 1823—25 nur 2259 Irre zu (24).

Die Senavra war von 1802—6 stärker bevölkert als von 1807—26.

Zu Bidstrupgaard in Dänemark wurden von 1819—22 — 291, von 1823—26 nur 239 Irre aufgenommen.

Von 1814—20 war zu Petersburg das jährliche Medium 211, von 1820 bis 29 aber nur 138.

Ja selbst im Bicêtre und der Salpêtrière war die Durchschnittszahl der jährlich aufgenommenen Irren von 1822—24 nur 835, während sie von 1815 bis 1819 900 betrug.

Wenn sich aber aus diesen Angaben ein stationaires, ja selbst ein abnehmendes Verhalten der Geisteskranken in unserer Zeit im Allgemeinen und in größeren Perioden ergibt, so schließt dies nicht Oscillationen in kleineren Zeitabschnitten, Zunahme ihrer Frequenz in einzelnen Jahren nicht aus. — Wie Krankheiten überhaupt werden auch die psychischen Leiden durch alle Calamitäten, die einen großen Theil der Bevölkerung eines Landes zugleich treffen, durch Revolutionen, Kriege, tyrannische Regierung, Hungersnoth und Theuerung auffallend vermehrt. — Wir haben schon erwähnt, daß zur Zeit der französischen Revolution die Irrenzahl in den Anstalten Frankreichs und der benachbarten Länder rasch zugenommen hat; — das Einrücken der Alirten in Frankreich im Jahre 1814 und 15 und die nachfolgenden politischen Umwälzungen führten ein neues bemerkliches Steigen der Irrenzahl herbei.

In den Irrenhäusern zu Aversa wurden noch nie so viele Kranke aufgenommen, als in den Jahren der neapolitanischen Revolution 1822 und 23; ja selbst in der Lombardei scheint sich der Einfluß dieser politischen Unruhen, des Krieges und der Truppenmärsche bemerklich gemacht zu haben, die Senavra nahm in diesen Jahren ungewöhnlich viel Irre auf. — Das Brod war 1816 in Frankreich sehr theuer, die niedern Klassen litten viel, und 1817 nahmen Bicêtre und Salpêtrière fast doppelt so viel Irre auf, als gewöhnlich. — 1815 herrschte ähnliche Noth in Irland, und die Zahl der Wahnsinnigen im Cork Asylum soll plötzlich von 74 auf 210 gestiegen seyn. —

(23) Ibid. p. 46.

(24) Morison, Outlines of Mental Diseases etc. p. 75.

In den Jahren 1816 und 17 herrschte in den Niederlanden Getreidmangel und die Irrenhäuser von Gent, Antwerpen, Brugge, Louvain und Geel bekamen einen bedeutenden Zuwachs (25). — Auf die Mißjahre 1800 und 1816 folgte in England eine bedeutende Zunahme der Irren u. s. w. (26).

Wenn aber solche Ereignisse, wie wir sie so eben aufgeführt, die doch durch die Civilisation seltener gemacht und theilweise ganz beseitigt werden, wenn Kriege, Revolutionen und Hungersnoth die Zahl der Geisteskranken so auffallend vermehren, so ist nicht abzusehen, wie man den Wahnsinn einen Sohn der Civilisation, der Mutter des Friedens und Wohlstandes, nennen konnte. — Die Geburtswehen der Zeit, die Fieberparoxysmen in der Entwicklung der Menschheit mögen manch schwaches, solchen Vorgängen nicht gewachsenes Gehirn zerrütten, wahre Civilisation gewiß nicht, denn dieselbe Hand, die der Menschheit die Fackel der Intelligenz vorträgt, wird sie dem Einzelnen nicht verlöschen.

§. 3. Geschlechtsverhältniß der Geisteskranken.

Nach den mitgetheilten Tabellen verhalten sich:

In den deutschen Anstalten d. Männer zu d. Frauen = 100 : 75.

In den schweizer — — — — — = 100 : 138.

Falret fand aber 135 Männer auf 138 Frauen in der Schweiz, also 100 : 102.

In den oberitalienischen Anstalten = 100 : 108.

In den unteritalienischen — = 100 : 55.

Nach Pierquin (27) aber befinden sich in den italienischen Anstalten 1365 M. auf 1,097 Fr. = 100 : 80.

In den französischen Anstalten = 100 : 144.

Nach Falret ein Drittel Frauen mehr als Männer.

In den Irrenhäuser der Niederlande = 100 : 126.

In England enthalten die 2 großen Hospitäler Londons zwar mehr Frauen als Männer, allein in allen andern Irrenhäusern sind die Männer vorherrschend. — Unter 7904 Geisteskranken, die von 1812—24 in Privatanstalten aufgenommen wurden, waren 4461 Männer und nur 3443 Frauen = 100 : 77 (28).

In der schottischen und irischen Anstalten sind beide Geschlechter fast gleich.

In Bidstrupgaard verhalten sich die Männer zu den Frauen = 100 : 76.

(25) Hawkins, Medical Statistics p. 153.

(26) Casper in Horn's Archiv. Jahrg. 1821. Juli, Aug. p. 98.

(27) Pierquin l. c. p. 39.

(28) Hawkins l. c. p. 150.

In Rußland und in Nordamerika = 100 : 50.

Nur in den Anstalten Frankreichs und der Niederlande (und der Senavra zu Mailand) finden sich demnach mehr weibliche als männliche Irre, in der Schweiz, Schottland und Irland zählen die Irrenhäuser fast gleichviel männliche und weibliche Irre, und in den Instituten aller übrigen Länder sind der Frauen um ein Drittel bis um die Hälfte weniger, als der Männer.

Das Verhältniß (100 : 115), welches sich bei der Generalzusammenstellung aller unserer statistischen Notizen über Irrenhäuser ergeben hat, ist demnach nicht das Resultat eines wirklichen allgemeinen Vorherrschens des Wahnsinns unter den Frauen, sondern beruht darauf, daß Frankreich und die Niederlande uns mehr Irre mit Bestimmung des Geschlechts geliefert haben, als die andern Länder; — in der Wirklichkeit ist der Wahnsinn häufiger unter den Männern, das Verhältniß etwa 100 : 75, und Frankreich und die Niederlande machen nur eine Ausnahme von der Regel.

Wie sich aber überhaupt aus den Resultaten, die an den in Irrenanstalten befindlichen Irren gewonnen sind, kein zuverlässiger Schluß auf die Wahnsinnigen im Allgemeinen ziehen läßt, so wäre hier um so mehr Vorsicht nothwendig, als es in der Natur der Sache liegt, daß geisteskranke Frauen, die für ihre Umgebung minder gefährlich und leichter zu bändigen sind, als Männer, und die man nicht gerne fremden Händen und dem Mackel, in einer Irrenanstalt gewesen zu seyn, Preis gibt, verhältnißmäßig häufiger im Familienkreise und der Verborgenheit gelassen werden. — Dies ist namentlich in höheren Ständen der Fall und Anstalten, die nur zahlende Irre aufnehmen, haben daher selbst in Paris, wo die Frauen in den öffentlichen Anstalten doch so überwiegend sind, mehr männliche als weibliche Kranke.

In allen Ländern aber, in denen man bis jetzt Zählungen der Geisteskranken mit Berücksichtigung der Geschlechterdifferenz vorgenommen, hat ihr Resultat das Verhältniß der Geschlechter in den Anstalten bestätigt.

Pierquin (29) fand unter 23,198 französischen (pariser) Irren 6663 Männer und 16,535 Frauen, also mehr als noch einmal so viel weiblichen Geschlechtes. — Anders aber ist das Verhältniß in den südlichen Departements, dort kommen mehr geisteskranke Männer vor.

In England fanden Halliday und Burrows die Männer überwiegend, nur unter den niedern Klassen Londons will letzterer mehr geisteskranke Frauen gefunden haben.

In Schottland kamen 1818 auf 2311 Männer 2339 Frauen.

In Norwegen waren von 1909 Irren 1005 Männer und 904 Frauen = 100 : 90. — Zur weiblichen Population verhalten sich die Irren wie 1 : 598, zur männlichen = 1 : 509.

Als Ursache des Uebergewichtes der weiblichen Irren in Frankreich und den Niederlanden ist wenigstens für das Erste dieser Länder wohl mit Recht der lebhafte und thätige Antheil zu betrachten, den das schöne Geschlecht in den nördlichen Provinzen an dem öffentlichen Leben, ja selbst an den Speculationen des Handels nimmt. — Die Gelegenheitsursachen des psychischen Leidens werden hiedurch für die Frauen vermehrt, ohne daß ihre Erziehung ihnen Mittel an die Hand gäbe, diese Angriffe auf die Integrität ihrer Vernunft mit Erfolg zurückzuweisen; — ja in dieser selbst liegt häufig die mitwirkende Ursache zur Geisteszerrüttung; — in keinem Lande der Welt werden die Keime der Gefallsucht, der Leidenschaften und der Libertinage so frühzeitig in das weibliche Herz gelegt, nirgends gibt es so viele Freudenmädchen, nirgends so viele weibliche Verbrecher als in Frankreich. In den südlichen Provinzen Languedoc, Roussillon, Bearn und Gascogne, wo die Sphäre des Weibes schon mehr nach spanischer Sitte innerhalb des Hauses ist, gibt es wie in allen Ländern, in denen das schöne Geschlecht die Gränzen seines Wirkungskreises nicht überschreitet, weniger weibliche als männliche Geisteskranke.

Zu Paris soll der Wahnsinn seit der Revolution unter den Frauen viel mehr zugenommen haben, als unter den Männern. — Ob die Stellung des weiblichen Geschlechts vor der Revolution eine andere gewesen als jetzt, kann ich nicht entscheiden.

§. 4. Häufigkeit des Wahnsinns in verschiedenen Lebensaltern.

Für die Berechnung des Auftretens der Geisteskrankheiten in den verschiedenen Perioden des Lebens, steht uns kein anderes Materiale zu Gebote, als die Angaben der Irrenhausberichte über das Alter der aufgenommenen Irren.

Da man in der Regel nur solche Kranke in Heilanstalten aufnimmt, die erst seit kurzem an Geisteszerrüttung leiden, und da, Kinder und sehr bejahrte Individuen etwa ausgenommen, alle Altersklassen wohl so ziemlich in gleichem Verhältnisse zur Totalzahl ihrer Irren Kranke in die Anstalten liefern, möchten die auf diese Weise gewonnenen Resultate zu ziemlich allgemein gültigen Proportionen führen.

Dafs die unheilbaren in Versorgungshäuser aufgenommene-
nen Irren, die oft Jahre lang wahnsinnig sind, bevor sie auf-
genommen werden, hier nicht in Anschlag gebracht werden
dürfen, versteht sich von selbst, — allein nicht immer ist es
möglich, sie in den Berichten von Anstalten gemischter Na-
tur von den Andern zu scheiden.

In nachstehender Tabelle habe ich das mir zu Gebote
stehende Materiale, wo es möglich war, mit Unterscheidung
des Geschlechtes, zusammengestellt und summirt:

Die Tabelle ist in zwei Theile getheilt, nämlich in einen ersten Theil, welcher die Irren enthält, die in den Versorgungshäusern aufgenommen sind, und in einen zweiten Theil, welcher die Irren enthält, die in den Anstalten aufgenommen sind. In dem ersten Theile sind die Irren nach dem Geschlechte und nach dem Alter geordnet, und in dem zweiten Theile sind die Irren nach dem Geschlechte und nach dem Alter geordnet. Die Tabelle ist in zwei Theile getheilt, nämlich in einen ersten Theil, welcher die Irren enthält, die in den Versorgungshäusern aufgenommen sind, und in einen zweiten Theil, welcher die Irren enthält, die in den Anstalten aufgenommen sind. In dem ersten Theile sind die Irren nach dem Geschlechte und nach dem Alter geordnet, und in dem zweiten Theile sind die Irren nach dem Geschlechte und nach dem Alter geordnet.

Die Tabelle ist in zwei Theile getheilt, nämlich in einen ersten Theil, welcher die Irren enthält, die in den Versorgungshäusern aufgenommen sind, und in einen zweiten Theil, welcher die Irren enthält, die in den Anstalten aufgenommen sind. In dem ersten Theile sind die Irren nach dem Geschlechte und nach dem Alter geordnet, und in dem zweiten Theile sind die Irren nach dem Geschlechte und nach dem Alter geordnet.

Nro.	Unter 20 J.			20 — 30			30 — 40			40 — 50			50 — 60			Ueber 60			Totalsumme:		
	M.	Fr.	Tot.	M.	Fr.	Tot.	M.	Fr.	Tot.	M.	Fr.	Tot.	M.	Fr.	Tot.	M.	Fr.	Tot.	M.	Fr.	Tot.
1	436	348	784	1259	1290	2549	1441	1607	3048	1298	1479	2777	847	954	1801	875	1035	1910	6156	6713	12869
2	65	»	65	329	»	329	380	»	380	236	»	236	130	»	130	53	»	53	1193	»	1193
3	78	62	140	198	267	465	248	324	572	231	290	521	132	218	350	202	251	453	1089	1412	2501
4	108	113	221	390	536	926	570	710	1280	519	753	1272	267	427	694	298	451	749	2152	2990	5142
5	»	171	171	»	135	135	»	403	403	»	205	205	»	115	115	»	89	89	»	1118	1118
6	»	»	1	»	»	19	»	»	17	»	»	21	»	»	19	»	»	4	»	»	81 *
7	10	3	13	30	25	55	30	15	45	23	8	31	5	7	12	4	4	8	102	62	164
8	»	»	6	»	»	58	»	»	69	»	»	49	»	»	17	»	»	10	»	»	209
9	4	1	5	19	17	36	17	10	27	18	18	36	7	0	7	3	3	6	68	49	117
10	»	»	113	»	»	488	»	»	527	»	»	362	»	»	143	»	»	31	»	»	1664
11	49	22	71	239	154	393	335	201	536	78	35	113	54	21	75	43	13	56	798	446	1244
Sum.	1750	720	1590	2464	2424	5453	3021	3270	6904	2403	2788	5623	1442	1742	3363	1478	1846	3369	11558	12790	26302

* »Die einzelnen Rubriken dieser Tabelle umfassen:«

1. Die Pariser Anstalten. — Pierquin l. c. p. 70.
- 2) Bicêtre 1784 — 93. — Pinel u. Voisin p. 89.
- 3) Bicêtre u. Salpêtrière 1822—24. — Burrows, Comment. p. 245.
- 4) Ibid. — Abthlg. d. Heilbaren. 1813—27. Horns, Reise II. p. 448.
- 5) Salpêtrière 1811—14. Voisin p. 90.
- 6) Esquirol's Privatanstalt. Burrows, Comment. p. 488.
- 7) Charité zu Berlin 1816. — Burrows, Untersuchungen p. 137.
- 8) Prager Irrenhaus 1828 u. 29. Riedel p. 44.
- 9) Julushospital zu Würzburg 1826—28. —
- 10) Bethlehospital zu London 1784—94. — Haslam u. Voisin p. 89.
- 11) Irrenhaus zu St. Petersburg 1820—29. Hufeland's Journ. 1831. Apr.

Berechnen wir die Resultate obiger Tabelle nun in Dezimalen, so finden wir, daß von 10000 männlichen Irren:

etwa	649	vor dem	20ten	Jahre			
—	2132	zwischen	20	und	30	Jahre	
—	2614	—	30	—	40	—	
—	2080	—	40	—	50	—	
—	1247	—	50	—	60	—	
—	1278	nach dem	60	—			

vom Wahnsinne befallen wurden.

Von 10000 weiblichen Irren aber wurden:

etwa	563	vor dem	20ten	Jahre			
—	1895	zwischen	20	und	30	Jahre	
—	2557	—	30	—	40	—	
—	2180	—	40	—	50	—	
—	1362	—	50	—	60	—	
—	1443	nach dem	60	—			

von ihrer Geisteskrankheit ergriffen.

Unter 10000 Fällen von Wahnsinn im Allgemeinen endlich trat dieser

bei etwa	605	vor dem	20ten	Jahre			
—	—	2073	zwischen	20	und	30	Jahre
—	—	2625	—	30	—	40	—
—	—	2138	—	40	—	50	—
—	—	1278	—	50	—	60	—
—	—	1281	nach dem	60	Jahre	auf.	

Im Allgemeinen also, wie in jedem der einzelnen Geschlechter, ist die Periode vom 30ten bis zum 40ten Lebensjahre der Geisteszerrüttung am meisten ausgesetzt. — Nach ihr die meisten Irren im Allgemeinen und unter den Frauen liefert die Periode von 40 bis 50 Jahren. — Das männliche Geschlecht hingegen wird häufiger in den 20er Jahren, als in den 40ern geisteskrank. — Vom 50ten Lebensjahre an nimmt die Prädisposition zu psychischen Leiden rasch ab, rascher unter den Männern als unter den Frauen, sie ist aber selbst nach dem 40ten Jahre noch größer als vor dem 20ten, wenn wir unserer Tabelle in dieser Beziehung vollen Glauben schenken dürfen.

Wenn im Ganzen gleichviel Männer und Frauen vom Wahnsinne befallen werden, so machen unter den vor dem 40ten Lebensjahre Erkrankten die Männer, nach dieser Periode aber die Frauen die Mehrzahl aus.

Um aber auch das Verhältniß der in jeder Altersklasse von Geisteszerrüttung befallenen Individuen zur Gesamtzahl der in einer gegebenen Population zu dieser Altersklasse gehörigen Individuen kennen zu lernen, habe ich obige Tabelle

mit Rickmann's Bevölkerungslisten Englands (30) zusammengestellt. — Die erste Rubrik der nachfolgenden Tabelle gibt die Eintheilung einer Population von 10,000,000 männlichen oder weiblichen Geschlechts, die zweite theilt je 10,000 Irre auf diese Weise ein und die dritte zieht die Verhältnisse in der Art, daß wenn von 10,000,000 Population 10,000 von Wahnsinn befallen werden, unter den Individuen zwischen 20 und 30 1 : x und so weiter von diesem Schicksal betroffen wird. — Da Rickmann's Tabellen die Gesamtbevölkerung (ohne Unterscheidung der Geschlechter) nicht aufführen, kann auch ich nur die Verhältnisse in den einzelnen Geschlechtern geben.

Männer.	Unter 20	20 — 30	30 — 40	40 — 50	50 — 60	60 u. mehr.
Population.	5,03800	1,470,000	1,155,000	941,000	666,000	730,000
Irre.	649	2132	2614	2080	1547	1278
Verhältniß.	1 : 7762	1 : 689	1 : 441	1 : 452	1 : 534	1 : 571
Frauen.						
Population.	4,763,000	1,684,000	1,210,000	932,600	653,300	757,100
Irre.	563	1895	2557	2180	1362	1443
Verhältniß.	1 : 8460	1 : 888	1 : 473	1 : 427	1 : 479	1 : 524

Im Verhältnisse zur Zahl der in den verschiedenen Lebensaltern stehenden Individuen werden demnach im männlichen Geschlecht zwischen 30 und 40, im weiblichen zwischen 40 und 50 Jahren die Meisten von Wahnsinn befallen. — In beiden Geschlechtern ist die Prädisposition zu Geisteskrankheiten zwischen 20 und 30 Jahren verhältnißmäfsig geringer, als zwischen 50 und 60, ja als selbst nach dem 60 Jahre. —

Durch beide Berechnungsweisen aber ergiebt sich der sowohl absolut, als relativ zur Bevölkerung, sowohl für Frauen, als Männer gültige Satz:

Am häufigsten tritt der Wahnsinn zwischen dem 30. und 50. Lebensjahre ein. —

Andere Verhältnisse ergeben sich nach den verschiedenen Lebensaltern, wenn wir die in einer Population vorhandenen Irren, oder die Bevölkerung eines Versorgungshauses in dieser Beziehung betrachten. —

In Norwegen waren von 1890 Irren (995 M. u. 895 Fr.) bei Holst's Zählung:

unter 20 Jahren	— 180 Männer	141 Frauen	329	zusam.	- 0,1740
zwischen 20—30	— 198	— 171	— 361	—	- 0,1955
— 30—40	— 214	— 273	— 387	—	- 0,2045
— 40—50	— 150	— 155	— 305	—	- 0,1600
— 50—60	— 128	— 115	— 243	—	- 0,1295
über 60	— 117	— 140	— 257	—	- 0,1365

Es giebt demnach verhältnißmäfsig mehr Irre unter 20 und über 50 Jahren als in den Irrenanstalten vorkommen; — leicht erklärlich durch den Umstand, dafs Kinder und Greise seltener in Heilanstalten aufgenommen werden, als Leute in den Blüthenjahren und dafs so manche Irren ohne geheilt zu werden, das 60. Jahr überleben, ob sie gleich schon in den 30r und 40r von der Geisteskrankheit befallen worden sind. — Zugleich ist aber zu bemerken, dafs in Norwegen angeborener Blödsinn häufig ist, was viele geisteskranken Kinder in die Berechnung bringt, die nur selten die Pubertät überleben und dafs in diesem Lande die Populations-Verhältnisse anders, der Kinder mehr und der Greise weniger als in Frankreich und England sind. —

In der Bevölkerung eines Versorgungshauses hingegen sind namentlich die höheren Altersklassen aus leicht begreiflichen Gründen vorherrschend; von 2251 Irren (651 M. u. 1600 Fr.), die sich als unheilbar am 1. Jan. 1822 im Bicêtre und der Salpêtrière befanden, waren: (31)

unter 20 Jahren —	30 Männer,	70 Frauen	100	zusam.	-0,450
zwisch. 30—30	— 124 —	207 —	331	—	-0,1480
— 30—40	— 154 —	337 —	491	—	-0,2180
zwisch. 40—50	— 116 Männer	339 Frauen	455	zusam.	-0,2020
— 50—60	— 111 —	356 —	467	—	-0,2070
über 60 Jahren —	116 —	291 —	407	—	-0,1800

821 dieser Irren aber, also mehr als ein Drittel der Gesamtsumme, waren auch schon seit 10 Jahren und länger in der Anstalt.

§. 5. Häufigkeit der Geisteskrankheiten in verschiedenen Ständen.

Ob die höhern oder die niedern Stände, die Reichen oder die Armen häufiger geisteskrank werden, läßt sich nicht durch Berechnungen bestimmen, da die höhern Stände natürlicherweise verhältnißmäfsig weniger Irre in die Anstalten liefern, als die Niedern, und da bei den Zählungen der Wahnsinnigen in ganzen Ländern meines Wissens auf diese Frage noch nicht reflektirt worden ist. — Wenn wir aber das grofse Uebergewicht der niedern Klassen in den Anstalten, die Frequenzzunahme des Wahnsinnes bei Hungersnoth und Theurung, die gröfsere Häufigkeit des Cretinismus und Idiotismus unter den Armen, die Trunksucht und Ausschweifungen, denen sich namentlich beide Geschlechter der unteren Stände hingeben und die so häufige Ursachen des Wahnsinnes sind, berücksichtigen und ferner bedenken,

(31) Horn's, medizinische Reise. Bd. II. p. 675 u. 651.

daß die Leidenschaften des gemeinen Mannes nicht minder heftig, als die des Vornehmen sind und durch seinen weniger ausgebildeten Verstand minder kräftig gezügelt werden, so muß es uns wahrscheinlich werden, daß verhältnißmäßig unter den Armen mehr Irre vorkommen, als unter den Reichen, unter den Niedern mehr, als unter den Vornehmen. — Man berechne die Wahnsinniggewordenen unter den Fürsten, Staatsmännern, Feldherrn, berühmten Gelehrten, Künstlern u. s. w. der letzten Jahrhunderte und halte dagegen die Bettler einer großen Stadt, gewiß werden unter den Letztern mehr Geisteskrankheiten vorkommen als unter den Erstern. —

Ueber die ehelichen Verhältnisse der Irren besitzen wir einige Zahlenangaben, die wir in folgender Tabelle zusammenstellen:

Von den 9919 Irren (3907 Männer und 6012 Frauen) der 3 ersten Angaben waren 115 (31 Männer und 84 Frauen) geschieden, die wir zu den Verheiratheten gerechnet haben, und von den 2372 Unvermählten (1051 Männer und 1321 Frauen der ersten Rubrik lebten 342 (95 Männer und 247 Frauen) in wilder Ehe. —

Unter 10,000 Männern waren demnach:

5358 Unvermählte und 4642 Verheirathete (3709 in bestehender Ehe; — 854 Wittwer und 79 Geschiedene).

Unter 10,000 Frauen aber waren:

4776 Unvermählte und 5224 Verheirathete (3270 in bestehender Ehe; — 1931 Wittwen und 123 Geschiedene).

Im Ganzen hingegen kamen auf 10,000 Irre:

5120 Unvermählte und 4880 Verheirathete (3230 in bestehender Ehe; — 1535 Wittwen und 115 Geschiedene).

Der Wahnsinn ist demnach im Allgemeinen unter Unverheiratheten häufiger, als unter den Verehelichten. — Daß dies auch im Verhältnisse zur Zahl der in der Ehe lebenden Individuen einer Population der Fall sey, ergibt sich aus einem Vergleiche des Verhältnisses 0,3230, mit der Proportion der in der Ehe lebenden Personen zur Population in Preussen, die = 0,3510 ist. — Bedeutender noch als im Ganzen ist diese Differenz zu Gunsten der Verheiratheten im männlichen Geschlecht; — unverehlichte Männer geben sich aber auch häufiger allen Stürmen und Unordnungen des Lebens hin und die ehelichen Verhältnisse, namentlich auch der Verlust des Gatten durch Tod oder Scheidung, machen einen weit geringeren Eindruck auf den Mann, als auf das Weib.

Im weiblichen Geschlecht hingegen überwiegen die verheiratheten Irren. — Von einigem Einfluß auf das Zahlenverhältniß mag der Umstand seyn, daß Frauen jünger in den Ehestand treten als Männer; — hauptsächlich aber scheint das Ueberwiegen der Vermählten dadurch bedingt zu werden, daß das Weib erst durch die Ehe in die bürgerlichen Verhältnisse und ihre Wechselfälle eingeführt wird, daß häusliche Mißshelligkeiten, Nahrungssorgen, Eifersucht, Wochenbetten u. s. w. als mächtige Veranlassungen der Geisteszerüttung auftreten und daß der Verlust des Gatten die liebende Seele des schwachen Weibes viel tiefer ergreift, als die des Mannes. — Deshalb die verhältnißmäßig zahlreichen Wittwen und geschiedenen Frauen unter den Geisteskranken.

Diesem entspricht auch die Thatsache, daß unter den Irren der Salpêtrièrè viel mehr in wilder Ehe lebende Individuen sind, als unter denen des Bicêtrè's. — In der ersten

Anstalt verhalten sich dieselben zu den unvermählten Irren wie 1 : 5,3, in der Zweiten wie 1 : 11.

Von wohl noch größerem Einflusse als die ehelichen Verhältnisse auf die Häufigkeit des Irrseyns ist Beschäftigung und Gewerbe. — Es ist aber sehr schwer, konstante Resultate in dieser Beziehung zu erlangen, da in verschiedenen Ländern Beschäftigung und Gewerbe sehr verschieden vertheilt sind, die Aufnahmebedingungen der Anstalten mancherlei Modificationen herbeiführen, die Berichte über diesen Gegenstand verschiedenen Eintheilungsprinzipien folgen der u.s.w. — Ich kann deshalb auch nicht die Angaben der Autoren, die mir zu Gebote stehen, wie gewöhnlich in eine Tabelle zusammenstellen, sondern muß jede derselben einzeln anführen.

Im Bicêtre befanden sich am ersten Januar 1822 unter 742 Irren, deren frühere Beschäftigung bekannt war:

4 Rentiers	17 Kaufleute	42 Ackerbauer
45 Angestellte	307 Handwerker	82 Tagelöhner
13 Künstler	10 Gastwirthe	15 Stallbediente,
14 Aerzte, Priester, 37 Militair's		Kutscher etc.
Jurist. etc.		156 ohne Beschäft.

In der Salpêtrière waren um dieselbe Zeit von 1637 Irren:

11 Eigenthümerinnen	637 Handwerkerinnen	97 Ackerbauer
22 Lehrerinnen und Nonnen	60 Strickerinnen	277 Hausarbeit treib.
	95 Wäscherinnen	174 Tagelöhnerinnen
11 Künstlerinnen		128 ohne Beschäftigung (32).
125 Kaufleute		

Von 164 in Esquirols Privatanstalt behandelten Männern aus den höheren Ständen waren:

50 Negozianten	10 Advokaten	No-	4 Landbauer
33 Militair's	tare etc.		3 Seeleute
25 Studenten	8 Künstler		2 Ingenieur's (33).
21 Angestellte	4 Chemiker		
	4 Aerzte		

Von 102 im Jahre 1816 an der Charité zu Berlin aufgenommenen Geisteskranken männlichen Geschlechtes waren:

53 Bürger u. Handwerker	10 Kaufleute	1 Musiker
	13 Landleute	5 Dienstboten
18 Militair's	5 Pächter	3 Kinder unter 10
14 Civilbeamte		Jahr (34).

In Würzburg kamen auf 68 männliche Irre:

22 Handwerker	2 Studenten	2 Kaufleute
19 Bauern u. Häcker	1 Apotheker	3 Juden

(32) Horn's Reise II. p. 674 etc.

(33) Voisin p. 81.

(34) Burrows Untersuchungen. p. 137.

2 Geistliche	1 Feldmesser	1 Scribent
2 Philologen	1 Forstmann	2 Tagelöhner
1 Arzt	1 Barbierer	2 Bediente
	5 vom Zoll- und	1 Nachtwächter
	Mauthpersonale	

Von 209 Irren beiderlei Geschlechtes die 1828 und 29 im Prager Irrenhause aufgenommen wurden, waren:

11 Beamte	26 Dienstboten	1 Schullehrer
12 Negozianten	12 Landleute	20 Soldaten
38 Handwerker	21 Tagelöhner	4 Soldatenfrauen
19 Eheweiber von Handwerkern	13 Studenten	6 Pfründner
5 Inquisiten	1 Irrenwärter	1 Künstler
1 Gefangenwärter	3 Nätherinnen	1 Priester
14 Ohne Beschäftigung.		1 Klosterfrau 35)

Im Petersburger Irrenhause waren unter 790 Männern:

69 Offiziere	10 Zöglinge
158 Unteroffiziere u. Gemeine	46 Künstler und Handwerker
148 Characterisirte Civilisten	15 Kaufleute
7 Aerzte	71 Bürger
5 Edelleute	86 Erbleute
9 Griechische Geistliche	66 Landleute
1 Evangelischer Geistlicher	43 Freie Leute
1 Professor	29 Fremde
2 Lehrer	18 Arrestanten
4 Studenten	2 Getaufte Juden. 36)

Aus diesem ergibt sich, daß in allen unentgeltlichen Irrenanstalten die niedern Stände, Handwerker, Ackerbauer, Dienstboten, Soldaten, Leute ohne alle Beschäftigung bei weitem die Mehrzahl ausmachen; — die höhern Stände, Angestellte, Gelehrte, Offiziere, Künstler, Kaufleute (selbst die Kleinhändler ihnen beigezählt), Studenten, Gastwirthe u. s. w. machen selbst mit Einrechnung der Esquirol'schen Anstalt nur 782: 3712 — beiläufig 1: 5 der Gesamtzahl. —

Unter den höheren Ständen sind es namentlich Kaufleute und im Dienste des Staates stehende Individuen, die häufig von Wahnsinn befallen werden. — Der erstern zählen wir 231, der Lezteren 225. — Merkwürdig ist es, daß sich in der Salpetrière eine so große Menge weiblicher Kaufleute befindet. — Daß die oft verunglückenden Spekulationen der Handelsleute und die Verantwortlichkeit, die auf den Schultern der Staatsdiener lastet, wenigstens zum Theile die Häufigkeit des Irrseyn's in diesen Ständen bedingt, bedarf wohl

(35) Riedel p. 48.

(36) Hufeland's Journal 1831. Sept.

keiner Erwähnung. — Gelehrte und Künstler werden verhältnißmäßig selten von Wahnsinn befallen; — am seltensten aber Leute, die von ihrem Gelde leben; — es sind nur 5 Edelleute, 4 Rentier's und 11 Eigenthümerinnen aufgeführt. —

In der Salpêtrièrè befinden sich 22 Lehrerinnen und Nonnen. —

Unter den niedern Ständen ist der Wahnsinn am häufigsten bei den verschiedene Handwerke treibenden Individuen — wir zählen mit Einrechnung der Nätherinnen, Wäscherinnen u. s. w. 1261. — Aus der dienenden Klasse stehen 413 (277 Hausarbeittreibende Frauen und 89 russische Leibeigene hieher gerechnet) auf unsern Listen; — 279 Tagelöhner, 309 Individuen ohne alle Beschäftigung und nur 254 Ackerbauer. Das unsteete Leben des Soldaten, die Wechselfälle des Krieges, der Ehrgeiz und die Müsse des Friedens machen Geisteskrankheiten zu keiner seltenen Erscheinung unter ihnen; — wir zählen 302 Militairs, von denen etwa ein Drittel Offiziere. —

Hieraus geht wohl hervor, daß es nicht eben jene Arten der Beschäftigung sind, die die geistige Thätigkeit am meisten in Anspruch nehmen, die höchste Intelligenz voraussetzen, unter deren Einfluß Geisteskrankheiten am häufigsten vorkommen. — Dies wird noch mehr durch Pierquin's 37) Untersuchungen bestätigt, der unter 2507 von 1822—24 im Bicêtre und der Salpêtrièrè aufgenommenen Irren nur 120 fand, die durch ihre Beschäftigung zu anhaltender Geistes-thätigkeit gezwungen waren und er rechnete hieher nicht nur Angestellte, Geistliche und Nonnen, Gelehrte und Künstler, sondern auch Hebammen, Buchbinder, Krankenwärter, Tapezierer, Gastwirthe, Schreiber, Herboristen u. s. w. — Dagegen waren unter obiger Zahl:

61 Wäscher u.	Wäscherinnen	224 Tagelöhner
70 Ackerbauer		28 Thürsteher und
313 Nätherinnen		172 Personen ohne alle Be-
196 Dienstboten		schäftigung
im Ganzen also 1054 Individuen, deren Geschäft auch nicht die geringste geistige Ausbildung voraussetzt. —		

Sollten solche Thatsachen nicht geeignet seyn, den Glauben, daß die Civilisation die Zahl der Irren vermehre, zu erschüttern? — Sind es nicht gerade jene Klassen der bürgerlichen Gesellschaft, auf die die Volksbildung zuletzt ihren Einfluß äußert und bis jezt fast überall noch nicht geltend gemacht hat, sind es nicht gerade jene Stände, deren materielle Interessen wohl am häufigsten leiden, deren Intelligenz

(37) Pierquin l. c. p. 25.

aber noch nicht so ausgebildet ist, daß sie höhere Forderungen stellten, als die Befriedigung ihrer Lebensbedürfnisse, die die meisten Geisteskranken liefern? —

Wahrlich, wenn man geistige Cultur als Wahnsinn erzeugend dargestellt hat, so hat man es weder mit der Wahrheit, noch mit der Menschheit gut gemeint. —

§. 6. Aeusserer Habitus der Irren.

Auch über den äusseren Habitus der Irren hat man statistische Berechnungen angestellt; allein es sind ihrer bis jetzt noch zu wenige, als daß sie bestimmte Resultate ergeben sollten. 38) Haslam fand unter 265 Irren 205 von schwarzbrauner Gesichtsfarbe mit dunklen Haaren, die übrigen 60 hatten eine weiße Haut und helle, braune oder rothe Haare. — In Pensylvanien hatte noch Esquirol unter 70 Irren nur Einer liches Haar und 56 hatten blaue oder lichte Augen. — Von 304 weiblichen Irren, welche sich in der Salpêtriére befanden, entwarf Esquirol nachstehende Tabelle:

Aeussere Körperbeschaffenheit	{	mässige Stärke	122
		Magerheit	60
		Fetttheit	6
Wuchs —	{	lang	102
		klein	19
Augen —	{	kastanien- oder dunkelbraun	102
		blau oder licht	98
		schwarz	17
Haar —	{	kastanienbraun	118
		blond	39
		grau oder weiss	36
		schwarz	31
		dunkelblond	2

Es scheint demnach, als ob Leute von dunkler Farbe der Augen, der Haare und der Haut, von langer magerer Statur häufiger als Andere vom Wahnsinn befallen wurden; — die sogenannte biliose Körperconstitution am meisten zu Geisteskrankheiten prädisponire. —

§. 7. Häufigkeit des Wahnsinnes nach den verschiedenen Jahreszeiten.

Auch nach den verschiedenen Monaten und Jahreszeiten ergiebt sich eine nicht unbedeutende Differenz in der Häu-

38 Friedreich's Diagnostik. 2te Aufl. p. 19, 20.

figkeit der Seelenkrankheiten, wenn wir die Eintrittszeiten in die Irrenhäuser als Eintrittszeiten des Wahnsinnes betrachten, was im Allgemeinen ohne großen Rechnungsverstoß wohl geschehen dürfte; — namentlich, da, wie nachfolgende Tabelle ausweist, eine Gesetzmäßigkeit in den Oscillationen der einzelnen Monate gegeneinander stattfindet, die nur auf die Abhängigkeit der psychischen Leiden von bestimmten Perioden des Jahres zurückzuführen, aus ihr zu deuten seyn möchte. —

Eintrittszeit des Wahnsinnes nach den verschiedenen Jahreszeiten	
1800	1801
1801	1802
1802	1803
1803	1804
1804	1805
1805	1806
1806	1807
1807	1808
1808	1809
1809	1810
1810	1811
1811	1812
1812	1813
1813	1814
1814	1815
1815	1816
1816	1817
1817	1818
1818	1819
1819	1820
1820	1821
1821	1822
1822	1823
1823	1824
1824	1825
1825	1826
1826	1827
1827	1828
1828	1829
1829	1830
1830	1831
1831	1832
1832	1833
1833	1834
1834	1835
1835	1836
1836	1837
1837	1838
1838	1839
1839	1840
1840	1841
1841	1842
1842	1843
1843	1844
1844	1845
1845	1846
1846	1847
1847	1848
1848	1849
1849	1850
1850	1851
1851	1852
1852	1853
1853	1854
1854	1855
1855	1856
1856	1857
1857	1858
1858	1859
1859	1860
1860	1861
1861	1862
1862	1863
1863	1864
1864	1865
1865	1866
1866	1867
1867	1868
1868	1869
1869	1870
1870	1871
1871	1872
1872	1873
1873	1874
1874	1875
1875	1876
1876	1877
1877	1878
1878	1879
1879	1880
1880	1881
1881	1882
1882	1883
1883	1884
1884	1885
1885	1886
1886	1887
1887	1888
1888	1889
1889	1890
1890	1891
1891	1892
1892	1893
1893	1894
1894	1895
1895	1896
1896	1897
1897	1898
1898	1899
1899	1900

Es gingen zu im		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Sum.
In														
Der Salpetrière 1806-14	162	173	187	196	243	251	265	239	206	197	198	191	2508	*
Charenton — 1826-28	37	49	53	58	44	70	61	64	47	49	35	52	619	**
Prag — 1828-29	20	16	21	14	22	21	18	18	14	20	11	14	209	***
Würzburg 1827-30	11	8	10	9	10	14	14	7	8	12	9	5	117	
Summa	230	246	271	277	319	356	358	328	275	278	253	262	3453	

*) Friedreich's, Diagnostik p. 83, 84.
 **) Horn's, Reise. II. p. 713.
 ***) Riedel p. 44.

Das jährliche Minimum der Geisteskranken kömmt demnach im Januar und Februar, den kältesten Monaten, vor; — ihre Zahl steigt dann mit der Temperatur stetig bis zum Sommersolstitium, um welche Zeit, in den Monaten Juni und Juli, sie ihr jährliches Maximum erreicht, und nimmt dann allmählig wieder ab.

Von 10,000 Irren kommen:

auf den Winter » 2163.

— — Frühling » 2757.

— — Sommer » 2783.

— — Herbst » 2297.

und während in den Monaten Mai bis Oktober ihre Zahl $1914 = 0,5572$ beträgt, macht sie in den 6 übrigen Monaten nur $1539 = 0,4428$ aus. — Ausser der höhern Temperatur der Athmosphäre scheint auch das regere Leben und Treiben, die häufigere Gelegenheit zu Ausschweifungen während der Sommermonate u. s. w. bei der Erklärung dieser Differenz Berücksichtigung zu verdienen. —

§. 8. Ursachen der Geisteskrankheiten.

Einer der wichtigsten Punkte in der Geschichte der Seelenkrankheiten, zu dessen Erläuterung die medizinische Statistik beizutragen im Stande ist, ist ihre Aetiologie, die Lehre von ihren Ursachen. — In wiefern Alter, Geschlecht, Beschäftigung u. s. w. zum Irreseyn prädisponiren, haben wir schon in den vorhergehenden Paragraphen erörtert, es bleibt uns hier daher nur von den Gelegenheits-Ursachen zu handeln übrig. — In wie vielen Individuen von einer gegebenen Zahl von Geisteskranken diese oder jene Ursache den Wahnsinn herbeigeführt, welches Moment daher Geisteszerüttung am häufigsten u. s. w. bewirke, ist die Frage, deren Beantwortung wir uns zur Aufgabe machen. —

In nachfolgender Tabelle habe ich alle hieher bezüglichen Angaben, die mir bekannt wurden, zusammengestellt. — Es ist hiebei zu bemerken, daß in verschiedenen Berichten auch verschiedene Eintheilungsprinzipien der Causalmente befolgt worden sind, daß die 4. und 6. Angabe mit Umgehung der physischen Ursachen des Irreseyns nur auf die Moralischen reflectiren, daß Onanie, Eifersucht, Spielsucht, politische Ereignisse u. s. w. bald für sich aufgeführt, bald mit Liederlichkeit, Liebe, Mißgeschick u. s. w. in eine Rubrik gezogen werden; — und daß endlich in der Generalsumme das weibliche Geschlecht viel überwiegender ist, als es in der Gesamtzahl der Irren der meisten Länder und Anstalten wohl vorkömmt, ein Verhältniß, welches bewirkt, daß Ursachen, die vorzugsweise für das weibliche Geschlecht

Ursachen

Ursache	W.	W.
1. Mangel an Nahrung	10	10
2. Mangel an Wasser	10	10
3. Mangel an Luft	10	10
4. Mangel an Wärme	10	10
5. Mangel an Ruhe	10	10
6. Mangel an Bewegung	10	10
7. Mangel an Licht	10	10
8. Mangel an Frische	10	10
9. Mangel an Sauberkeit	10	10
10. Mangel an Ordnung	10	10
11. Mangel an Bescheidenheit	10	10
12. Mangel an Geduld	10	10
13. Mangel an Fleiß	10	10
14. Mangel an Ehrlichkeit	10	10
15. Mangel an Gerechtigkeit	10	10
16. Mangel an Mäßigkeit	10	10
17. Mangel an Frömmigkeit	10	10
18. Mangel an Tugend	10	10
19. Mangel an Wissenschaft	10	10
20. Mangel an Kunst	10	10
21. Mangel an Weisheit	10	10
22. Mangel an Stärke	10	10
23. Mangel an Schönheit	10	10
24. Mangel an Wohlstand	10	10
25. Mangel an Glück	10	10
26. Mangel an Gesundheit	10	10
27. Mangel an Langlebigkeit	10	10
28. Mangel an Ruhm	10	10
29. Mangel an Ehre	10	10
30. Mangel an Ansehen	10	10
31. Mangel an Macht	10	10
32. Mangel an Reichtum	10	10
33. Mangel an Güte	10	10
34. Mangel an Güte	10	10
35. Mangel an Güte	10	10
36. Mangel an Güte	10	10
37. Mangel an Güte	10	10
38. Mangel an Güte	10	10
39. Mangel an Güte	10	10
40. Mangel an Güte	10	10
41. Mangel an Güte	10	10
42. Mangel an Güte	10	10
43. Mangel an Güte	10	10
44. Mangel an Güte	10	10
45. Mangel an Güte	10	10
46. Mangel an Güte	10	10
47. Mangel an Güte	10	10
48. Mangel an Güte	10	10
49. Mangel an Güte	10	10
50. Mangel an Güte	10	10
51. Mangel an Güte	10	10
52. Mangel an Güte	10	10
53. Mangel an Güte	10	10
54. Mangel an Güte	10	10
55. Mangel an Güte	10	10
56. Mangel an Güte	10	10
57. Mangel an Güte	10	10
58. Mangel an Güte	10	10
59. Mangel an Güte	10	10
60. Mangel an Güte	10	10
61. Mangel an Güte	10	10
62. Mangel an Güte	10	10
63. Mangel an Güte	10	10
64. Mangel an Güte	10	10
65. Mangel an Güte	10	10
66. Mangel an Güte	10	10
67. Mangel an Güte	10	10
68. Mangel an Güte	10	10
69. Mangel an Güte	10	10
70. Mangel an Güte	10	10
71. Mangel an Güte	10	10
72. Mangel an Güte	10	10
73. Mangel an Güte	10	10
74. Mangel an Güte	10	10
75. Mangel an Güte	10	10
76. Mangel an Güte	10	10
77. Mangel an Güte	10	10
78. Mangel an Güte	10	10
79. Mangel an Güte	10	10
80. Mangel an Güte	10	10
81. Mangel an Güte	10	10
82. Mangel an Güte	10	10
83. Mangel an Güte	10	10
84. Mangel an Güte	10	10
85. Mangel an Güte	10	10
86. Mangel an Güte	10	10
87. Mangel an Güte	10	10
88. Mangel an Güte	10	10
89. Mangel an Güte	10	10
90. Mangel an Güte	10	10
91. Mangel an Güte	10	10
92. Mangel an Güte	10	10
93. Mangel an Güte	10	10
94. Mangel an Güte	10	10
95. Mangel an Güte	10	10
96. Mangel an Güte	10	10
97. Mangel an Güte	10	10
98. Mangel an Güte	10	10
99. Mangel an Güte	10	10
100. Mangel an Güte	10	10

- (1) Mangel an Nahrung
- (2) Mangel an Wasser
- (3) Mangel an Luft
- (4) Mangel an Wärme
- (5) Mangel an Ruhe
- (6) Mangel an Bewegung
- (7) Mangel an Licht
- (8) Mangel an Frische
- (9) Mangel an Sauberkeit
- (10) Mangel an Ordnung
- (11) Mangel an Bescheidenheit
- (12) Mangel an Geduld
- (13) Mangel an Fleiß
- (14) Mangel an Ehrlichkeit
- (15) Mangel an Gerechtigkeit
- (16) Mangel an Mäßigkeit
- (17) Mangel an Frömmigkeit
- (18) Mangel an Tugend
- (19) Mangel an Wissenschaft
- (20) Mangel an Kunst
- (21) Mangel an Weisheit
- (22) Mangel an Stärke
- (23) Mangel an Schönheit
- (24) Mangel an Wohlstand
- (25) Mangel an Glück
- (26) Mangel an Gesundheit
- (27) Mangel an Langlebigkeit
- (28) Mangel an Ruhm
- (29) Mangel an Ehre
- (30) Mangel an Ansehen
- (31) Mangel an Macht
- (32) Mangel an Reichtum
- (33) Mangel an Güte
- (34) Mangel an Güte
- (35) Mangel an Güte
- (36) Mangel an Güte
- (37) Mangel an Güte
- (38) Mangel an Güte
- (39) Mangel an Güte
- (40) Mangel an Güte
- (41) Mangel an Güte
- (42) Mangel an Güte
- (43) Mangel an Güte
- (44) Mangel an Güte
- (45) Mangel an Güte
- (46) Mangel an Güte
- (47) Mangel an Güte
- (48) Mangel an Güte
- (49) Mangel an Güte
- (50) Mangel an Güte
- (51) Mangel an Güte
- (52) Mangel an Güte
- (53) Mangel an Güte
- (54) Mangel an Güte
- (55) Mangel an Güte
- (56) Mangel an Güte
- (57) Mangel an Güte
- (58) Mangel an Güte
- (59) Mangel an Güte
- (60) Mangel an Güte
- (61) Mangel an Güte
- (62) Mangel an Güte
- (63) Mangel an Güte
- (64) Mangel an Güte
- (65) Mangel an Güte
- (66) Mangel an Güte
- (67) Mangel an Güte
- (68) Mangel an Güte
- (69) Mangel an Güte
- (70) Mangel an Güte
- (71) Mangel an Güte
- (72) Mangel an Güte
- (73) Mangel an Güte
- (74) Mangel an Güte
- (75) Mangel an Güte
- (76) Mangel an Güte
- (77) Mangel an Güte
- (78) Mangel an Güte
- (79) Mangel an Güte
- (80) Mangel an Güte
- (81) Mangel an Güte
- (82) Mangel an Güte
- (83) Mangel an Güte
- (84) Mangel an Güte
- (85) Mangel an Güte
- (86) Mangel an Güte
- (87) Mangel an Güte
- (88) Mangel an Güte
- (89) Mangel an Güte
- (90) Mangel an Güte
- (91) Mangel an Güte
- (92) Mangel an Güte
- (93) Mangel an Güte
- (94) Mangel an Güte
- (95) Mangel an Güte
- (96) Mangel an Güte
- (97) Mangel an Güte
- (98) Mangel an Güte
- (99) Mangel an Güte
- (100) Mangel an Güte

Norwegen 1825 (9)			Petersburg 1820—29 (10)			S u m m e			Verhältniß zu p. 10,000		
M.	W.	Tot.	M.	W.	Tot.	M.	W.	Tot.	M.	W.	Tot.
26	21	47	17	9	26	64	275	659	149	431	527
—	—	—	14	9	23	251	195	446	587	305	356
—	—	—	23	12	35	204	318	522	479	498	417
—	1	1	31	18	49	371	97	468	868	152	374
—	6	6	8	16	24	16	272	288	37	426	230
38	19	57	72	20	92	662	529	1524	1549	829	1218
11	5	16	8	2	10	87	15	258	203	23	206
—	—	—	—	—	—	—	1166	1166	—	1828	932
—	16	16	—	11	11	—	560	560	—	878	447
10	—	10	11	7	18	51	11	75	119	17	59
—	1	1	34	18	52	36	22	58	84	34	46
7	4	11	15	18	33	32	22	54	74	34	43
5	2	7	9	—	9	64	23	118	149	36	94
24	1	25	125	25	150	473	326	1047	1106	511	837
5	2	7	75	47	122	163	294	481	381	460	224

von Wichtigkeit sind, auch im Verhältnisse zur Gesamtzahl der Irren mit höheren Zahlen erscheinen, als ihnen in der That zukommen. — Bei all diesen Mängeln aber verdienen die aus meiner Tabelle gezogenen Resultate doch wohl noch mehr Glauben und können mehr Ansprüche auf Gültigkeit im Allgemeinen machen, als die kärglichen Berichte einzelner Irrenanstalten, in denen die occasionellen Momente der Geisteszerrüttung von einigen hundert Irren angegeben sind. —

(Hieher Tabelle VIII.)

Rein somatische Ursachen geben demnach fast eben so häufig Veranlassung zu Geisteskrankheiten, als moralische Einflüsse (0,4766: 0,5234).

Im weiblichen Geschlechte sind jene selbst bei weitem überwiegend = 0,5387 — im männlichen Geschlechte hingegen stehen sie gegen die Moralischen zurück = 0,3991.

Diese Differenz nach den Geschlechtern beruht auf dem grossen Einflusse, den Menstrualstörungen, kritisches Alter, Schwangerschaft und Wochenbette im Weibe auf das Seelenleben ausüben; — in 2707 von 10,000 wahnsinnigen Frauen entstand die Geisteskrankheit aus solchen Momenten und dieses Verhältniss ist nach Esquirol's Versicherung in den höheren Ständen noch grösser, da der 7te Theil aller in seiner Privatpraxis vorgekommenen weiblichen Irren an Kindbetterinnen-Wahnsinn litt. —

Vorausgegangene somatische Krankheit ist überhaupt die ergiebigste Quelle der Seelenleiden. — Epilepsie und Kopfverletzungen geben häufiger unter Männern, Hysterie und Hypochondrie hingegen häufiger unter Frauen Veranlassung zum Irrewerden. —

Der Wahnsinn ist häufiger angeerbt, als angeboren. — Er erbt sich häufiger auf Individuen weiblichen, als auf Leute männlichen Geschlechtes fort. — Der angeborene Wahnsinn hingegen (meistens Blödsinn) kommt mehr unter Knaben als unter Mädchen vor. — Er möchte im Allgemeinen häufiger seyn, als die Tabelle ergiebt, da Cretins oft frühzeitig sterben und in vielen Irrenanstalten nicht aufgenommen werden. —

Nach Combe (39) ist erblicher Wahnsinn seltener unter den niederen, als in den höheren Ständen der Gesellschaft. — Von 321 armen Frauen in der Salpêtrière gehörten nur

(39) Combe, Observations on mental derangement. Edinburgh. 8. 1831. p. 93.

105 Familien an, in denen der Wahnsinn schon vorgekommen, während unter 264 Irren aus den höheren Klassen 150, also mehr als die Hälfte, solchen Familien beizuzählen waren. —

Dafs Onanie nach unserer Tabelle verhältnißmässig so selten Geisteskrankheiten erzeugt, beruht wohl darauf, dafs mehrere der benützten Berichte dieses Causalmoment nicht ausgeschieden, sondern mit den Ausschweifungen überhaupt unter der Rubrik Liederlichkeit zusammen geworfen haben. —

Unter den mehr moralischen Agentien, die Geisteszerüttungen herbeiführen, und zu denen ich auch die Trunksucht und Liederlichkeit rechne, zählen Mißgeschick und Armuth die meisten Opfer; — nach ihnen häuslicher Kummer und Trunksucht. — Unglückliche Liebe, Religionsschwärmerei, Liederlichkeit, Stolz und Ehrsucht, Furcht und Schrecken und die übrigen Gemüthsaffekte liefern viel weniger Irre, und politische Ereignisse — freilich nur in Frankreich speziell aufgeführt — erscheinen nur mit 0,0101 auf unserer Tabelle. — Noch weniger Individuen werden durch übermäßige Anstrengung, durch vernachlässigte Erziehung und Mißhandlung wahnsinnig. — Dem Spiele und der Eifersucht fallen wohl mehr Opfer, als wir angeführt haben, und werden unter die Rubriken Mißgeschick und Liebe gerechnet. —

Aus einer vergleichenden Betrachtung dieser verschiedenen Causalmomente aber scheint mir aufs Neue hervorzugehen, dafs die fortschreitende Civilisation nicht als die Häufigkeit des Wahnsinnes begünstigend zu betrachten sey; — oder sind häuslicher Unfriede, Elend und Trunksucht, die häufigsten Ursachen des Seelenleidens, Kriterien der Civilisation; hat Religionsschwärmerei, phantastische Liebe und Ehrsucht seit dem Mittelalter nicht eben unter dem Einfluß der Cultur abgenommen und ist es endlich auf Rechnung der Civilisation, im wahren Sinne des Wortes, zu schreiben, wenn gewisse Klassen der Gesellschaft jetzt demoralisirt sind, als vordem. — Uebermäßige Geistesanstrengung, eine Gelegenheitsursache, die mit der höheren intellektuellen Entwicklung des Jahrhunderts nothwendig häufiger werden muß, hat verhältnißmässig nur selten Wahnsinn erzeugt und auch dann wohl nur in Individuen, die ihren schwachen Kräften übermäßige Aufgaben setzten. —

Von den mehr moralischen Ursachen erzeugen vernachlässigte Erziehung, Mißhandlungen, übermäßige Anstrengung, Trunksucht, Religionsschwärmerei, Stolz und Ehrsucht, Eifersucht, Mißgeschick und Armuth, Spielsucht und politische Ereignisse weit häufiger im männlichen Geschlechte; Liederlichkeit, unglückliche Liebe, häuslicher Kummer, Furcht und

Schrecken hingegen häufiger in Frauen Geistes-Zerrüttungen. —

Es bedarf wohl keiner weiteren Erläuterung, daß diese Differenz nach den Geschlechtern aus ihrem verschiedenen Charakter und ihrer verschiedenen Stellung in der Gesellschaft resultirt. — Gram der Liebe, unglückliche Ehe vernichten des sanften Weibes ganzes Seyn, während der Mann sich leichter tröstet, in seinen Verhältnissen nach Aussen Zerstreuung sucht und findet; Furcht und Schrecken machen auf die reizbaren weiblichen Nerven einen weit tieferen Eindruck, als auf den Mann und wenn das Mädchen mit Schaam und Unschuld den Glauben an den eigenen Werth und die Ansprüche auf Achtung vor der Welt verloren, kömmt es bei dem endlichen Erwachen aus dem Taumel der Lust nur allzuoft der Verzweiflung und durch sie dem Wahnsinn nah. — Trunk und Spiel hingegen sind Prärogative des Mannes, ihn treffen am häufigsten Schläge des Schicksals, politische Stürme nehmen ihn zuerst in Anspruch, Stolz und Ehrsucht beseelen ihn mehr als das Weib, und die Ausbrüche seiner Eifersucht sind heftiger. —

Eben so wenig bedarf es wohl einer weiteren Ausführung, weshalb in Frankreich Wahnsinn aus politischen Ereignissen, in Rußland hingegen aus Trunksucht, Liederlichkeit und Mißhandlungen verhältnißmäßig so häufig ist. — In Norwegen, einem Lande, das sich in vieler Beziehung noch an patriarchalische Sitten hält, in dem aber auch wie in Schottland noch viel Aberglaube heimisch ist, ist unglückliche Liebe und Furcht und Schrecken ungewöhnlich häufig Ursache der Geisteszerrüttung. — Auffallend ist es, daß in England — nach dem Berichte des Bethlem-Hospitales — Religionschwärmerei häufiger als in andern Ländern Veranlassung zum Wahnsinne wird. —

9. Häufigkeit der verschiedenen Formen des Irreseyn's.

Nicht minder schwierig als die Berechnung der Causal-momente ist es, die Zahlenverhältnisse der verschiedenen Formen des Irreseyns zu fixiren. Es liegt hiefür zwar eine Menge Materiale vor, allein die verschiedenen Irrenärzte folgen verschiedenen Eintheilungen, nehmen verschiedene Arten und Unterarten der Geistesalienation an, verstehen unter denselben Benennungen oft ganz verschiedene Formen, so ist z. B. die Demence der Franzosen etwas ganz Anderes, als die Demency der Engländer, und die Einen rechnen Fälle zu einer Species, die Andere einer ganz anderen Form des Irre-

seyn's beizählen. — Es ist daher sehr schwer, die verschiedenen Angaben über die vorgekommenen Formen auf einerlei Benennungen und Rubriken zurück zu führen und hienach Berechnungen anzustellen. —

Die meisten der bis jezt in Anwendung gebrachten Eintheilungen lassen sich zwar auf die 3 Hauptformen Tobsucht, Wahnsinn und Blödsinn zurückführen, allein abgesehen davon, daß diese Eintheilung zu generell ist, sind die Gränzen zwischen der Tobsucht und dem Wahnsinne, zu dem ich auch die Monomanie, die Melancholie, die Verrücktheit rechnen muß, nicht scharf genug gezogen, um von allen Berichterstattem genau beobachtet zu werden. — Nachstehende Tabelle auf der ich das mir zu Gebote stehende Materiale, so gut es möglich war, unter diese 3 Hauptabtheilungen zu subsummiren strebte, verdient daher mehr Glauben, wenn sie die Proportion der Blödsinnigen zu den übrigen Geisteskranken angiebt, als wenn sie die Verhältnisse der Tobsüchtigen und Wahnsinnigen eruiren will. —

Es fanden sich in	Tobsüchtige:			Wahnsinnige:			Blödsinnige:			Zusammen:		
	M.	VV.	Summ.	M.	VV.	Summ.	M.	VV.	Summ.	M.	VV.	Summ.
1. Bicêtre u. Salpêtrière 1813—27	1100	1383	2483	699	1414	2113	355	201	556	2154	2998	5152
2. Charenton 1826—28	—	—	226	—	—	388	—	—	4	—	—	618
3. Glasgow 1814—22	161	96	257	75	81	156	17	5	22	253	182	435
4. Morison's Praxis	—	—	108	—	—	138	—	—	28	—	—	274
5. Aversa 1826	186	97	283	248	155	403	20	47	167	554	299	853
6. Berlin 1816	19	8	27	62	47	109	21	7	28	102	62	164
7. Prag 1827—29	—	—	253	—	—	170	—	—	87	—	—	510
8. Baireuth 1791—1820	5	4	9	116	60	176	18	12	30	139	76	215
9. St. Petersburg 1820—29	287	162	449	371	226	597	221	114	335	879	502	1381
10. New—York	—	—	524	—	—	131	—	—	126	—	—	781
11. Waldheim 1816	—	—	68	—	—	80	—	—	192	—	—	340
12. Norwegen 1828	270	242	512	366	351	717	369	311	680	1005	904	1909
Summa	2028	1992	5199	1937	2334	5178	1121	697	2255	5086	5023	12632

- 1) Horn's Reise II. 448.
- 2) ibid. 713.
- 3) Julius u. Gerson. 1825. p. 374.
- 4) Morison, Cases. p. 159.
- 5) Julius u. Gerson. 16ter Bd. p. 62.
- 6) Burrow's Untersuch. etc. p. 141.

- 7) Riedel p. 42.
- 8) Nasse's Zeitschrift 1822. I.
- 9) Hufelands Journal 1831. April.
- 10) Friedreich's Magazin. H. 3.
- 11) Nasse 1821. II.
- 12) Holst l. c.

Es sind demnach:

Unter 10,000 männlichen Irren	3985	Tobsüchtige	3808	Wahnsinnige u.	2204	Blödsinnige.
— 10,000 weiblichen	— 3965	— —	4646	— —	u. 1387	— —
— 10,000 Irren überhaupt	4116	— —	4100	— —	u. 1778	— —

Unter den Männern ist demnach Tobsucht, im weiblichen Geschlecht hingegen Wahnsinn (Verrücktheit und Melancholie) die häufigste Form und im Allgemeinen stehen sich diese beiden Arten des geistigen Leidens ziemlich gleich, weit seltener als sie aber ist der Blödsinn. — Dieses Verhältniß gilt aber nur für Irrenanstalten, deren Hauptzweck Heilung der Geisteskranken ist und die daher verhältnißmäßig nur wenig Blödsinnige aufnehmen; — in Versorgungsanstalten hingegen machen die Blödsinnigen bei weitem die Ueberzahl aus, so z. B. in Waldheim, und auch die Zählungen der Geisteskranken in ganzen Ländern ergeben ein viel größeres Verhältniß dieser, als das oben angeführte ist. — Sie machen in Norwegen $\frac{680}{1909}$ — 0,3562 aus und in Schottland kamen nach den amtlichen Berichten (40) auf 4647 Irre selbst 3495 — 0,7521 — ein ungeheueres Verhältniß, das nur durch den endemischen Cretinismus und durch die geringe Zahl der ärztlich behandelten Geisteskranken, von denen die Meisten sich selbst überlassen endlich in Blödsinn verfallen, erklärlich wird.

Eine merkwürdige Differenz ergibt sich nach Halliday's Bericht (41) in den verschiedenen Provinzen Englands, je nachdem dieselben Ackerbau oder Manufaktur vorzugsweise treiben. — In 12 ackerbauenden Grafschaften kamen 5 Irre auf 7 Blödsinnige, in 12 Manufaktur treibenden hingegen überstieg die Zahl der Irren die der Blödsinnigen. —

Eine der häufigsten Formen des Irreseyn's ist die auf unserer Tabelle nicht ausgeschiedene Monomanie. — Von 1430 zu Aversa behandelten Kranken litten 783 an ihr beizuzählenden Geistesalienationen; — in Charenton war sie = 289: 618; — in Morison's Praxis = 138: 274; — in Petersburg hingegen nur 48: 1381. —

Melancholie kömmt nach Falcet (42) vorzüglich häufig unter Frauen vor. Von 5152 Irren in der Salpetrière und dem Bicêtre litten an ihr 955 (272 M. und 683 Fr.); in Norwegen von 1909 — 376 (198 M. u. 178 Fr.); in Petersburg 189 (128 M. 61 Fr.) —

Auch die Verrücktheit ist verhältnißmäßig häufiger im weiblichen als männlichen Geschlechte.

Soviel über ein Capitel, welches noch viel weiter auszuführen wäre, dessen Resultate aber bei der noch so vagen, unbestimmten und manchfachen Classification der psychischen

(40) Burrow's Untersuchungen, p. 127.

(41) Friedreich's Magazin 5tes Heft.

(42) Horn's Reise II. 445.

Leiden zu keinen gültigen Prinzipien führen können und daher wenig Werth für uns haben. —

10. Ausgänge des Irreseyns.

Die Geisteskrankheiten endigen in Genesung oder mit dem Tode. — Wenn wir daher die Ausgänge des Irreseyns in medizinisch statistischer Beziehung betrachten, so suchen wir die Zahlenverhältnisse der Geheilten und Verstorbenen zur Gesamtzahl der Irren aufzufinden. — Wieviel Irre aus dieser oder jener Anstalt als gebessert oder ungeheilt entlassen wurden, wie viele nach fruchtloser Anwendung der Heilmittel für unheilbar erklärt wurden u. s. w. mag für die Geschichte dieser Anstalten von Interesse seyn, für die Naturgeschichte der Geisteskrankheiten ist es von sehr geringem Werthe und gehört nicht hieher. —

a. Genesung.

Es geht aus der Zusammenstellung, die wir am Ende der ersten Abtheilung mitgetheilt haben, hervor, daß 39,06 Procent, also mehr als ein Drittel der in Irrenanstalten aller Art aufgenommenen Geisteskranken wiedergenese; — ein Verhältniß, welches noch um vieles günstiger wird, wenn wir die Versorgungshäuser, nicht mit in Berechnung bringen, in die fast nur solche Individuen aufgenommen werden, die schon Jahre lang wahnsinnig oder blödsinnig sind und entweder von andern Heilanstalten für unheilbar erklärt wurden oder aller ärztlichen Behandlung entbehrend aus heilbaren Tobsüchtigen und Verrückten zu unheilbaren Blödsinnigen wurden. —

In der Senavra zu Mailand, in Esquirol's und Dubuisson's Privatanstalten, im Irrenhaus zu Genf, in der Privatanstalt zu Rokwinkel, an der Abtheilung für heilbare Irre zu Würzburg, im Bethlemhospitale, in den Anstalten zu Exeter, Norwich, Leicester, Loverstock und Springvale u. s. w., in denen Heilung die Hauptabsicht ist und deshalb nur frische Fälle u. s. w. aufgenommen werden, genest mehr als die Hälfte aller behandelten Geisteskranken. —

In den Versorgungshäusern zu Waldheim, Pforzheim, Hofheim, Neuruppin, Lille, Armentières und Genua hingegen genesen nicht 10, ja in Manchen nicht 5 vom 100 der Aufgenommenen. —

Ähnliche Resultate, als die reinen Heilanstalten, ja zuweilen selbst noch Günstigere hat die Privatpraxis einzelner

Irrenärzte aufzuweisen; — so heilte Morison (43) von 274 Irren 133 = 0,48 und Burrow's (44) selbst 240 von 296 = 0,81. —

Das Verhältniß der Heilungen varirt übrigens nach verschiedenen Momenten, unter welchen Nachstehende die vorzüglicheren und einer statistischen Untersuchung fähiger sind:

1) Das Geschlecht der Irren. — Es genesen nach unserer Generaltabelle verhältnißmässig etwas weniger weibliche als männliche Irre: 40,25 : 40,37. Ziemlich beträchtlich ist diese Differenz zu Gunsten des männlichen Geschlechtes in Frankreich und den Niederlanden, also gerade in jenen Ländern, in denen Frauen häufiger als Männer geisteskrank werden; — in allen übrigen Ländern, in welchen die Männer in der Irrenzahl überwiegen, genesen verhältnißmässig mehr Frauen und es läßt sich demnach der schon oben berührte Satz aufstellen: das am meisten zum Irreseyn prädisponirte Geschlecht liefert weniger Wiedergenesungen, als das minder Prädisponirte, seltener Befallene. —

2) Das Alter der Irren. — Je jünger die Kranken sind, desto gröfser ist die Hoffnung der Wiedergenesung. — Folgende Tabelle (45), die die von 1784—94 im Bethlem-Hospitale aufgenommenen Irren nach den verschiedenen Altersklassen und die davon Geheilten umfaßt, wird diese Behauptung belegen:

A l t e r.	Aufgenommen.	Geheilt.	Proc.
Zwischen 10 und 20 Jahren	113	78	69
— — 20 — 30 —	488	200	41
— — 30 — 40 —	527	180	34
— — 40 — 50 —	362	87	24
— — 50 — 60 —	143	25	17
— — 60 — 70 —	31	4	13
Zusammen	1664	574	34

Dürfen wir einer so wenig umfassenden und isolirten Angabe,

(43) Cases of Mental Disease. Edinburgh. 8. 1828. p. 161.

(44) Untersuchungen etc. p. 21.

(45) Haslam, Beobachtungen über den Wahnsinn. Stendal. 8. 1800. p. 72.

als die Aufzählung der im Jahre 1816 als geheilt entlassenen Irren der Charité zu Berlin nach den Altersklassen ist (46) einigen Glauben schenken, so nimmt die Zahl der Geheilten im weiblichen Geschlechte mit zunehmendem Alter noch schneller ab, als im männlichen. — Von 94 Geheilten (61 M. 33 Fr.) waren nämlich:

unter	20 Jahren	6 Männer	und	3 Frauen
zwisch.	20-30 —	16 —	—	13 —
—	30-40 —	20 —	—	7 —
—	40-50 —	14 —	—	5 —
—	50-60 —	4 —	—	2 —
—	60-70 —	1 —	—	3 —

3) Die Dauer des Seelenleidens. — Je frühzeitiger das psychische Leiden zur Behandlung kömmt, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit der Wiederherstellung und je länger der Wahnsinn schon gedauert hat, desto schwieriger ist seine Heilung. — Während nach Burrow's (47) 60, ja 80 Procent der frischen Fälle wiedergenesen, lassen in denselben Irrenhäusern von 100 alten Fällen kaum 20 bis 30 Heilung zu; — in Glasgow wurden von 435 frischen Fällen 226, von 258 Alten hingegen nur 34 geheilt (43) und Willis behauptete schon im Jahre 1789 vor einer Comité des Parlamentes, daß unter seiner Behandlung von 10 Kranken 9 hergestellt würden, wenn er sie in den 3 ersten Monaten der Krankheit in die Kur nehmen könne (49). —

Nach Samuel Tuke's Mittheilungen an Burrow's (50) genesen im York-Retreat von 1796 bis Ende 1819:

Unter 47 nicht über 3 Monat	alten Fällen	—	40	=	0,85
— 45 — — 12 — — —		—	25	=	0,55
— 48 — — 2 Jahre — — —		—	12	=	0,25
— 79 über 2 — — — —		—	14	=	0,17
— 34 Recidiven, die noch nicht 12 Mon. alt,	21	=	0,61		

Veitch heilte von 28 geisteskranken Seeleuten die innerhalb Jahresfrist in seine Anstalt kamen 18, von 152 alten Fällen hingegen nur 5. — Drury von 64 frischen Fällen 35, von 30 alten nur 2. (51) — Unter Burrow's Behandlung end-

(46) Burrow's Untersuchungen etc. p. 138.

(47) Commentaries etc. p. 448.

(48) Julius u. Gerson Journal etc. 1825. Bd. 9. p. 376.

(49) Burrow's Untersuchungen etc. p. 19.

(50) ibid. nach p. 124.

(51) Friedreich's Diagnostik p. 130.

lich ergaben 242 neue Krankheitsfälle 221 (0,91), 54 alte aber nur 9 Wiederherstellungen (0,35). (52)

Hieraus erklärt es sich, daß die Meisten der in Irrenhäuser aufgenommenen Geisteskranken kurze Zeit nach ihrem Eintritte oder gar nicht wieder genesen, eine Beobachtung auf die sich der namentlich in England herrschende Gebrauch stützt, jene Irren, die eine bestimmte Zeit (1 oder 2 J.) ohne Zeichen der Besserung in der Anstalt zugebracht haben, als unheilbar wieder zu entlassen. — Folgende Zusammenstellung mag diese Behauptung nachweisen:

Es wurden:	Geheilt:			
	Vor den 1. Jahr	Vor den 2. Jahr	Nach den 2. Jahr	Im Ganzen
Im Bicêtre u. Salpêtrière 1822—24	746	67	52	865 *
In der Salpêtrière 1804—13	604	502	127	1213 **
Unter Esquirol's Behandlung	216	23	18	257 ***
Im Ganzen	1566	592	197	2335

Von 10,000 Heilungen finden demnach 6706 vor dem ersten, 2351 zwischen dem ersten und zweiten und nur 843 nach dieser Periode statt; — doch hat man Beobachtungen, daß Genesung noch nach 25jähriger Dauer des Wahnsinnes eingetreten. —

Am genauesten und mit Unterscheidung der Geschlechter hat Burrows am angeführten Orte die Eintrittszeiten der Genesung bei obigen 865 Kranken des Bicêtr'es und der Salpêtrière zusammengestellt:

Es genesen im ersten Monat	143	Männer	58	Fr.	201	Total
— — — vor d. 3.	115	—	125	—	240	—
— — — — d. 6.	60	—	107	—	167	—
— — — — d. 9.	17	—	74	—	91	—
— — — — d. 12.	12	—	35	—	47	—
— — — im 2. Jahre	20	—	47	—	67	—
— — — — 3.	9	—	22	—	31	—
— — — — 4.	1	—	7	—	8	—
— — — — 5.	3	—	5	—	8	—
— — — — 6.	2	—	1	—	3	—
— — — — 7.	1	—	1	—	2	—
Im Ganzen: 383 Männer 482 Fr. 865 Total.						

(52) Burrow's Untersuchungen etc. p. 21.

*) Burrow's Commentaries. p. 566.

**) Syer Dissertat. p. 344.

***) Combe p. 271.

Die Hälfte aller geheilten Männer war demnach schon nach 2monatlichem Aufenthalte in der Anstalt genesen, während erst im 5. Monate die Hälfte der geheilten Frauen und im 3. die aller Geheilten als wieder hergestellt zu betrachten war. — Von den Männern genesen vor Ablauf des ersten Jahres $347 = 0,90$ der Geheilten, von den Frauen hingegen $399 = 0,82$ — und es erhellt hieraus, daß Genesung bei den Männern im Allgemeinen frühzeitiger eintritt, als bei den Frauen.

4. Die Form des Irrseyns. — Manche Formen der Geisteskrankheiten bedingen eine günstigere Prognose, lassen leichter Heilung zu, als Andere. —

In Bicêtre wurden nach Horn (53)

von 1100 Maniacis $643 = 0,58$ —

— 272 Melancholischen $155 = 0,57$ —

— 427 an Demence Leidenden $142 = 0,33$ und

von 355 Blödsinnigen $= 42 = 0,11$ geheilt. —

In der Salpêtrière hingegen:

von 1383 Maniacis — — — $712 = 0,51$

— 683 Melancholisch. — — — $304 = 0,44$

— 731 an Demence Leidenden $101 = 0,14$ und

— 201 Blödsinnigen — — — $11 = 0,5$ geheilt. —

In Bethlem genesen von 100 Tobsüchtigen 62, von 100 Melancholischen nur 27. — (54)

In Glasgow wurden von (55)

195 rasenden Männern $94 = 0,48$, von 125 Fr. $54 = 0,43$

71 Melanchol. — $30 = 0,42$, von 84 Fr. $38 = 0,43$

62 Närrischen — $9 = 0,14$, von 52 Fr. $8 = 0,15$

49 Blödsinnig. — $8 = 0,16$, von 8 Fr. $1 = 0,12$

geheilt.

In Prag kamen auf 253 Maniaci — $93 = 0,36$

— — — 107 Melanch. — $38 = 0,35$

— — — 87 Blödsinn. — $12 = 0,14$

Heilungen. (56)

An allen Orten und in beiden Geschlechtern ist demnach das Verhältniß der Heilungen bei der Manie am Günstigsten, minder günstig bei Melancholie und Narrheit und am ungünstigsten im Blödsinne. —

Wenn aber bei den Seelenkrankheiten auch Heilung eingetreten ist, so bleibt doch immer groÙe Prädisposition zur

(53) Horn's Reise II. 448.

(54) Friedreich's Diagnostik p. 131.

(55) Julius u. Gerson Journal 1825. p. 374.

(56) Riedel p. 42.

Wiederkehr eines psychischen Leidens; — Rezidiven sind häufig. —

Unter 5152 Irren, die von 1813—27 im Bicêtre und der Salpêtrière zur Behandlung kamen (2154 M. u. 2998 Fr.), waren 940 Rezidiven (327 M. u. 503 Fr.); — in Berlin hingegen kamen auf 1728 Irre nur 107 und in Petersburg auf 1275 nur 51 Rezidiven. — Es ist die Wiederkehr der aufs Neue von Wahnsinn befallenen Individuen in dieselbe Anstalt u. s. w. von so vielen Umständen abhängig, daß sich aus dem vorhandenen Materiale kein festes Verhältniß erui- ren läßt. — Von den 107 in Berlin wieder aufgenommenen Kranken kamen 36 innerhalb des 1., 33 im 2., 12 im 3., 8 im 4., 3 im 5., 2 im 6., 4 im 7., 5 im 8., 2 im 9. und 2 im 10. Jahre nach ihrer Entlassung. (57)

b. T o d.

Wenn im Allgemeinen etwa 40 Procente der Geistes- kranken wieder genesen, so bleiben 60 Procente bis zum Tode wahnsinnig. — Daß die oben mitgetheilten Tabellen ein viel kleineres Mortalitäts-Verhältniß als Durchschnitt er- geben ($1: 4,58 = 0,21:$), erklärt sich theils aus den kurzen Perioden, die die meisten der angeführten Beobachtungen und Berechnungen umfassen und die dem Wahnsinne in einer grossen Zahl der aufgenommenen Irren nicht Zeit lassen sein Ende zu erreichen, theils aus der grossen Zahl von Geistes- kranken, die aus den Irrenhäusern als ungeheilt oder gebes- sert nach kürzerer oder längerer Zeit wieder entlassen wer- den. — Je nachdem nun die Berechnungen eine grössere oder kleinere Reihe von Jahren umfassen, je nachdem der mittlere Aufenthalt der Irren in einer Anstalt längere oder kürzere Zeit währt, differiren daher auch die Mortalitäts-Verhältnisse auf unserer Tabelle bedeutend und dieselbe Anstalt, die in 3 Jahren $1: 7,18$ ihrer Bevölkerung verliert, begräbt in ei- nem dieser Jahre nun $1: 15,9$ (Prag. (58) — Die englischen Anstalten, deren Mehrzahl die Irren nach Jahresfrist wieder entläßt, haben eine Mortalität von $1: 7,75$, die Französischen hingegen, die viele ihrer Kranken für Lebensdauer aufnehmen von $1: 3,73$ u. s. w. —

Der Generalzusammenstellung zu Folge sterben verhält- nißsmässig etwas mehr Frauen im Wahnsinne, als Männer; — in Deutschland, England und den nordischen Reichen aber und in Frankreich verhält es sich umgekehrt. —

(57) Horn, öffentliche Rechenschaft etc. p. 322.

(58) Riedel l. c.

Die jährliche Mortalität in einer Population von Geisteskranken auszumitteln, habe ich nach denselben Quellen, die den Generaltabellen zu Grunde liegen, die Resultate einzelner Jahre in den vorzüglichern Irrenhäusern Europas in nachfolgende Tabelle zusammengestellt:

Anstalt	Jahr	Sterblichkeit		Gestorbene		Verhältniß	
		M.	F.	M.	F.	M.	F.
Irrenhaus von London	1870	1	1	1	1	1:1000	1:1000
	1871	1	1	1	1	1:1000	1:1000
	1872	1	1	1	1	1:1000	1:1000
	1873	1	1	1	1	1:1000	1:1000
	1874	1	1	1	1	1:1000	1:1000
Irrenhaus von Paris	1870	1	1	1	1	1:1000	1:1000
	1871	1	1	1	1	1:1000	1:1000
	1872	1	1	1	1	1:1000	1:1000
	1873	1	1	1	1	1:1000	1:1000
	1874	1	1	1	1	1:1000	1:1000
Irrenhaus von Berlin	1870	1	1	1	1	1:1000	1:1000
	1871	1	1	1	1	1:1000	1:1000
	1872	1	1	1	1	1:1000	1:1000
	1873	1	1	1	1	1:1000	1:1000
	1874	1	1	1	1	1:1000	1:1000

Es steht demnach jährlich der 10te — an manchen Orten der 5te, an andern hingegen der 20te — der in Anstalten befindlichen Irren, und wenn die mittlere Mortalität im Allgemeinen etwa wie 1:30 ist, so verhält sich der Wahrscheinlichkeit, und das von Wahrscheinlichkeit bedingte Leben.

Anstalten.	Anno	Behandelt:			Gestorben:			Verhältniß:		
		M.	Fr.	Zus.	M.	Fr.	Zus.	M.	Fr.	Zus.
Zu Wien	1790	—	—	449	—	—	40	—	—	1:11,25
— Prag	1827	—	—	302	—	—	19	—	—	1:15,9
— Berlin	1816	—	—	333	—	—	29	—	—	1:11,5
— Pforzheim	1820	113	81	194	9	4	13	1:12,5	1:20,25	1:14,9
— Heidelberg	1830	163	107	270	23	6	19	1:12,5	1:17,8	1:14,6
— Turin	1828	295	190	485	18	24	52	1:10,6	1:7,9	1:9,3
— Florenz	1827	224	204	428	40	33	73	1:5,6	1:6,1	1:5,8
— Aversa	1826	564	299	863	33	14	47	1:16,9	1:21,3	1:18,4
— Charenton	1803	—	—	499	—	—	83	—	—	1:6
— Barcelona	1820	—	—	273	—	—	39	—	—	1:7
— Amsterdam	1829	88	148	236	20	32	52	1:4,4	1:4,6	1:4,5
Bethlem zu London	1819	173	177	350	10	3	13	1:17,3	1:59	1:25
Zu Edinburg	1828	50	56	106	3	3	6	1:16,6	1:18,6	1:17,6
— Bidstrupgaard	1819	—	—	175	—	—	11	—	—	1:15,1
Summen:	—	1670	1262	4963	156	119	486	1:10,7	1:10,6	1:10,21

Es stirbt demnach jährlich der 10te — an manchen Orten der 5te, an andern hingegen der 20te — der in Anstalten befindlichen Irren, und wenn die mittlere Mortalität im Allgemeinen etwa wie 1 : 30 ist, so verdreifacht der Wahnsinn die Sterblichkeit, und das von Wahnsinn befallene Indivi-

duum ist in 3mal größerer Lebensgefahr, als es vor dem Eintritte des Irrseyns war.

Dafs Geisteskrankheiten somit die Lebensdauer abkürzen, ergibt sich auch aus folgenden Mittheilungen über das Alter der von 1806—18 in der Charité zu Berlin verstorbenen Irren (und Epileptischen) (59), wenn wir sie mit den gewöhnlichen Mortalitätstabellen irgend eines Ortes vergleichen:

Zwischen 10 u. 20 J. starben 17 Irre u. Epileptische	=	0,055
— 20 — 30 — — 53 — — — —	=	0,171
— 30 — 40 — — 86 — — — —	=	0,278
— 40 — 50 — — 69 — — — —	=	0,226
— 50 — 60 — — 46 — — — —	=	0,148
— 60 — 70 — — 28 — — — —	=	0,090
— 70 — 80 — — 5 — — — —	=	0,016
— 80 — 90 — — 4 — — — —	=	0,013
— 90 — 100 — — 1 — — — —	=	0,003

Im Ganzen also 309 — — — — = 1,000.

Von 1000 Bewohnern Würzburg's aber, die nach dem 10ten Jahre sterben, sind:

Zwischen 10 und 20 Jahren	=	60
— 20 — 30 — —	=	154
— 30 — 40 — —	=	122
— 40 — 50 — —	=	127
— 50 — 60 — —	=	134
— 60 — 70 — —	=	156
— 70 — 80 — —	=	163
— 80 — 90 — —	=	72
— 90 — 100 — —	=	10.

Während demnach von 1000 Individuen, die das 10te Jahr erreicht haben, 664 das 40te und 245 selbst das 70te Jahr überleben; starben von 1000 Wahnsinnigen (unter denen noch überdies unsern frühern Berechnungen zu Folge 468 sind, in denen der Wahnsinn erst nach dem 40ten Jahre eingetreten ist.; — also resp. nur von 532) 504 vor dem 40ten Jahre und nur 32 überlebten das 70te Lebensjahr.

Von den 309 in der Charité verstorbenen Irren (und Epileptischen) starben:

32 nach einem Aufenthalt in der Anstalt von 14 Tagen	
19 — — — — — —	1 Monat
26 — — — — — —	2 —
36 — — — — — —	$\frac{1}{4}$ Jahr
41 — — — — — —	$\frac{1}{2}$ —
21 — — — — — —	$\frac{3}{4}$ —
40 — — — — — —	1 —

(59) Horn, öffentliche Rechenschaft u. s. w. 318 u. 19.

26 nach einem Aufenthalt von 2 Jahren

16	—	—	—	—	3	—
9	—	—	—	—	4	—
7	—	—	—	—	5	—
4	—	—	—	—	6	—
8	—	—	—	—	7	—
6	—	—	—	—	8	—
4	—	—	—	—	9	—
5	—	—	—	—	10	—
2	—	—	—	—	11	—
1	—	—	—	—	12	—
1	—	—	—	—	13	—
1	—	—	—	—	14	—
1	—	—	—	—	15	—
1	—	—	—	—	16	—
1	—	—	—	—	19	—
1	—	—	—	—	20	—

Die Hälfte aller Sterbfälle ereignete sich demnach schon im 1ten halben Jahre des Aufenthaltes im Irrenhaus; — die Geisteskrankheiten scheinen in ihrem Beginne häufiger zu tödten, als später; die Lebensgefahr abzunehmen, wenn der Irre schon eine Reihe von Monaten oder Jahren in seiner Geisteszerrüttung verlebt hat, und inveterirter Wahnsinn, wenn er auch selten Heilung zulässt, gibt doch dadurch einigen Ersatz, daß er minder zerstörend auf den Körper einwirkt, und dem Leben eine längere Frist setzt. — Deshalb ist auch in Versorgungshäusern für Irre z. B. in Pforzheim die jährliche Sterblichkeit verhältnißmässig geringer, als in Heilanstalten, z. B. in Charenton. — Am 1ten Jan. 1822 zählte man im Bicêtre unter 764 Irren — 75 die über 20 und 25 die selbst über 30 Jahre in der Anstalt waren; in der Salpêtrière aber waren von 1726 Geisteskranken 232 über 20, 79 über 30 und 8 selbst über 60 Jahre in der Anstalt (60). In Norwegen aber waren nach Holst (61) von

270 M. 242 Fr. 512 Tollen	82 M. 69 Fr. 151 im Ganzen
198 M. 178 Fr. 376 Trübsinnigen	40 — 34 — 74 — —
168 M. 183 Fr. 341 Narren	4 — 2 — 6 — —

636 M. 593 Fr. 1219 Geisteskrank. 126 — 105 — 231 — —
über 20 Jahre wahnsinnig. — Tollheit scheint demnach die Form des Irrseyns zu seyn, der die längste, Narrheit die, der die kürzeste Dauer zukömmt, und Fälle lange dauernder Geisteskrankheiten sind im männlichen Geschlechte etwas häufiger, als im weiblichen.

(60) Horn's Reise II. p. 675 etc.

(61) Julius u. Gerson's Journal Bd. 16. p. 14.

Einen nicht unbedeutenden Einfluß auf die Mortalität übt die Form des Irreseyns aus.

Von 1813—17 starben im Bicêtre zu Paris:

Von 1100 Maniacis	287 = 1 : 3,8
— 272 Melancholischen	59 = 1 : 4,6
— 427 an Demence Leidenden	197 = 1 : 2,1
— 355 Blödsinnigen	137 = 1 : 2,6.

In der Salpêtrière hingegen:

Von 1383 Maniacis	356 = 1 : 3,9
— 683 Melancholischen	166 = 1 : 4,1
— 731 an Demence Leidenden	388 = 1 : 1,9
— 201 Blödsinnigen	66 = 1 : 3,3 (62).

In Glasgow starben:

Von 195 rasenden M.	15 = 1:13,	von 125 Fr.	2 = 1:62
— 71 melanchol.	3 = 1:24,	— 84	— 2 = 1:42
— 62 närrischen	4 = 1:15,	— 52	— 0 = 0
— 49 blödsinnigen	5 = 1:10,	— 8	— 1 = 1:8 (63).

In Prag kamen:

Auf 253 Maniaci	36 = 1 : 7
— 107 Melanchol.	12 = 1 : 9
— 87 Blödsinnige	14 = 1 : 6, 2 Sterbfälle (64).

In Aversa aber starben 1826:

Von 141 Tollen	11 = 1 : 13
— 230 Schwermüthigen	23 = 1 : 10
— 58 Blödsinnigen	7 = 1 : 8 (65).

Blödsinn hat demnach die stärkste, Melancholie die schwächste Mortalität.

Was die Todesart betrifft, mit der sich die Geisteskrankheiten beendigen, so legen die Irren nicht selten Hand an sich selbst. — Häufiger aber erliegen sie somatischen Leiden, die entweder mit der psychischen Krankheit vom Beginne an complizirt oder durch sie hervorgerufen den Tod herbeiführen. — Welche Krankheitsformen den Irren am häufigsten verderblich werden, wird sich aus folgenden Uebersichten ergeben.

In den Pariser Irrenhäusern starben von 1822—24:

An organischen Krankh. d. Gehirns u. seiner Häute	418
An Krankheiten der Brustorgane	198
An Unterleibsentzündungen	306
An Hautentzündungen (acut. Exanthemen)	3
An Cachexien	110

(62) Horn's Reise II. 448.

(63) Julius u. Gerson Journal 1825 p. 374.

(64) Riedel p. 42.

(65) Julius u. Gerson Journal 16ter Bd. p. 62.

An chirurgischen Leiden	47
An unbestimmten Krankheiten	9

Im Ganzen 1091 (66).

Von 277 andern Irren starben nach Esquirols (67) Beobachtung an:

Faulfieber	32
Nervenfieber	14
Fieber mit Leiden des Gehirns	28
schleichenden Fiebern	25
Pleuresien	12
Schwindsucht	28
chronischer und latenter Peritonitis	13
colliquativen Durchfällen und Scorbut	38
Herzbeutelwassersucht	11
Scirrhen des Pylorus	4
organischen Fehlern der Leber	35
Apoplexie	33
Epilepsie	4

277

Von 309 in 12 J. in Berlin Verstorbenen erlagen (68):

der Schwindsucht (meistens Lungensucht)	169
dem Schlagfluß	73
— Nervenfieber	9
der Lufröhrenentzündung	1
— Magen- und Darmentzündung	4
— brandigen Rose des Kopfes	1
— hitzigen Kopfwassersucht	1
— Wassersucht	26
dem Mutter-Blutfluß	1
— brandigen Decubitus nach Lähmung	3
der Altersschwäche	21

309

Scipio Pinel (69) hat die Resultate von 259 Leichenöffnungen zusammengestellt, die Esquirol, Villermé, Beauvais u. s. w. an Geisteskranken gemacht. — Sie fanden:

Apoplexie	27 mal
Organische Verdrng d. Hirnsubstanz	19 —
— — seiner Häute	22 —
Chronische Lungenentzündung	20 —
Phthisis	22 —

(66) Hawkin's med. Statist. p. 157.

(67) Friedreich's Diagnost. p. 107.

(68) Horn's Rechenschaft p. 317.

(69) Burrow's Comment. p. 74.

Chron. Peritonitis	9
— Pleuritis	7
— Entzündung des Darmkanales	50
Andere organische Veränderung desselb.	13
Leberleiden	5
Nierenleiden	3
Affection des Uterus	4
— der Ovarien	2
Nichts Anomales	56

259.

Hieraus erhellt, daß Leiden des Gehirns, namentlich Apoplexie, und der Unterleibsorgane, vorzüglich des Darmkanales, Schwindsuchten und Wassersuchten die meisten Irren tödten; — was auch in den Irrenhäusern zu Glasgow und Lancaster (70) bestätigt gefunden wurde.

Die Hauptergebnisse dieser Untersuchungen sind demnach:

1) Der Wahnsinn ist kein Kind der Civilisation, wie man behauptet hat; — selten bei den Wilden, ist er häufiger unter halbgebildeten Nationen, als in den civilisirtesten Ländern der Erde.

2) Er ist seltener in katholischen und muhamedanischen Ländern, als in protestantischen.

3) Ob ackerbauende oder manufacturtreibende Völker mehr Irre zählen, ist zweifelhaft; — Handelsstaaten liefern die Meisten.

4) Er ist häufiger in Städten, als auf dem Lande.

5) Das mittlere Verhältniß der Geisteskranken zur Bevölkerung ist im civilisirten Europa beiläufig 1 : 900.

6) Der Wahnsinn hat in der neuern Zeit bei weitem nicht so sehr zugenommen, als man nach der Irrenzahl in den Anstalten glauben sollte, als manche Schriftsteller angegeben haben. — In manchen Ländern ist er offenbar seltener geworden.

7) Die auffallendste temporaire Zunahme der Irrenzahl wird durch öffentliche, allgemeine Calamitäten, Hungersnoth, Kriege, Revolutionen etc. herbeigeführt.

8) In den meisten Ländern gibt es etwas mehr männliche als weibliche Irre, nur in Frankreich, Oberitalien und den Niederlanden verhält es sich umgekehrt.

9) Am häufigsten tritt der Wahnsinn zwischen dem 30ten und 50ten Lebensjahre ein; — im Durchschnitte frühzeitiger bei Männern, später bei Weibern.

(70) Hawkin's p. 157.

10) Unverehelichte Männer und verheirathete Frauen werden häufiger geisteskrank, als Ehemänner und Mädchen. — Im Allgemeinen überwiegen die Unverheiratheten.

11) Die höheren Stände liefern weniger Irre, als die Niedern, und Gewerbe, die die Geisteskräfte wenig in Anspruch nehmen, mehr, als geistige Beschäftigung.

12) Die biliöse Constitution inclinirt am meisten zum Irrseyn.

13) Um die Zeit des Sommersolstitiums tritt der Wahnsinn am häufigsten, im Januar und Februar am seltensten ein.

14) Somatische und psychische Einflüsse sind so ziemlich gleich häufig Causalmomente des Irrseyns; — diese häufiger im Manne, jene im Weibe.

15) Unter den körperlichen Ursachen des Wahnsinnes stehen vorausgegangene Krankheiten — im Weibe namentlich Störungen im Genitalsysteme — obenan.

16) Mißgeschick, Armuth und häuslicher Kummer erzeugen weit häufiger Geisteskrankheiten, als alle andern psychischen Momente.

17) Im männlichen Geschlechte sind Manie und Blödsinn, im weiblichen Verrücktheit und Melancholie die häufigsten Formen der Seelenstörung.

18) Von 100 Wahnsinnigen genesen im Durchschnitte 40.

19) Je jünger die Kranken und je frischer die Fälle sind, desto zahlreicher die Wiederhergestellten. Mehr als 3 Fünftel aller Heilungen erfolgen im ersten Jahre.

20) Unter den verschiedenen Formen, bedingt in Bezug auf Heilung Manie die beste, Melancholie und Verrücktheit eine minder günstige und Blödsinn die ungünstigste Prognose.

21) 60 Prozent aller Geisteskranken bleiben es bis zum Tode.

22) Die jährliche Mortalität der Irrenhäuser ist im Durchschnitte 1 : 10.

23) Blödsinn hat unter den verschiedenen Formen die größte, Melancholie die geringste Sterblichkeit.

24) Wie der Wahnsinn in seiner ersten Periode am leichtesten heilbar ist, ist er hier auch am leichtesten tödtlich; — mehr als die Hälfte aller Sterbfälle ereignet sich im ersten Jahre der Krankheit, und haben die Irren einige Jahre durchlebt, können sie selbst ein hohes Alter erreichen.

25) Apoplexie und Darmleiden, Schwindsuchten und Wassersuchten sind die Krankheitsformen, denen die meisten Irren erliegen.

Fuchs, Conrad Heinrich

Das heilige Feuer des Mittelalters ein Beitrag zur Geschichte der
Epidemieen

[S.l.] 1834

Bamberg, Staatsbibliothek -- RB.Misc.med.o.1#3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11770947-3